

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1033

Aktenzeichen

6/81

Titel

Freundschaftsreisen nach Indien und Nepeal

Band

Laufzeit

1973 - 1975

Enthält

u.a. Merkblätter für Reisende zu Reisepass, Reisebedingungen, Klima und Gesundheitsfragen sowie allgemeine organisatorische Dinge; Namenlisten der Teilnehmer; Anmeldungen und Buchungen; Prospektanforderungen zum Thema: "Ostafrika - Reise als ökumenische

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

29. Januar 1975
psbg/sz

An die
Teilnehmer der Freundschaftsreise
nach Indien und Nepal
vom 28. Oktober bis 16. November 1974

Betrifft: Erstattung nicht erhaltener Leistungen

Vor einigen Tagen hat die AIR INDIA auf Grund unserer Beanstandungen folgende Beträge erstattet:

1.	Mahlzeiten 29./31.10	IRps	37,40
2.	Mahlzeit Patna	IRps	12,--
3.	Sightseeing Tour Kathmandu	NRps	
4.	Mehrkosten in Calcutta am 8./9.11.	IRps	113,50
5.	Eisenbahnfahrkarte Wittner und Seeberg	IRps	
6.	Erstattung Einzelzimmerzu- schlag Jarofki und Pohl je 5 Nächte	DM	
insgesamt		IRps	
"		NRps	
"		DM	
Erstattungsbetrag		DM	
=====			

Bitte teilen Sie uns das Konto mit, auf das wir den o.a.
DM-Betrag überweisen sollen.

Wenn Sie von dem ebenfalls beiliegenden Heft der "Gossner Mission"
für Ihre Freunde oder für Vorträge mehr Exemplare wünschen,
können Sie diese gern auf Anforderung erhalten.

Mit freundlichen Grüßen
I h r e
GOSSNER MISSION

Anlage

D/ (blind) Frau Meudt z.Kts.

in den Anlagen

E 15.1.75

GOSSNER MISSION / INDIEN REISE

Aufstellung der Rückerstattungsbeträge :

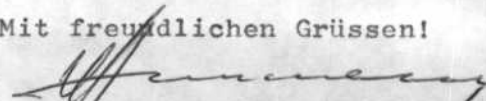
1. Mahlzeiten im Ranjit Delhi:		
14./15.Nov	INR	692,65
29./31.Okt	INR	942,65
2. Fahrkarten Ranchi/Calcutta x 2	INR	159,10
3. Differenz für höhere Hotelkosten in Calcutta (pauschal)	INR	500,--
4. Mahlzeit in Patna á INR 12.00 x 26	INR	312,--
5. Nicht ausgenutzte Einzelzimmer (insges. 10 Nächte)	DM	200,--
6. Sightseeing Tour in Kathmandu	Nep.Rs	840,-- : 23 = 36,52

Total: INR	2.606,40	á 2.86	= DM	911,30
DM	200,--		= DM	200,--
Nep.Rs	840,--	á 4.00	= DM	220,--
				<hr/>
			DM	1.331,30
				=====

X Scheck No.1590237 anbei.

Xentmann lctt.
15.1.75

Mit freundlichen Grüßen!


(D.Herrmann)

W.V. 12-12
26. November 1974
psbg/sz

An die
Air India
z.Hdn. Herrn Hermann

1 Berlin 12
Roscherstr. 10

Betrifft: Gruppenreise 28. Oktober bis 16. November 1974 Gossner Mission

Hier: Beanstandungen

Lieber Herr Hermann!

Unsere Reisegruppe ist am 16. November wohlbehalten und mit reichen Eindrücken zurückgekehrt. Insgesamt kann diese Gruppenreise als gelungen angesehen werden.

Wie bereits telefonisch mitgeteilt, hat es jedoch einige Pannen gegeben, die vermutlich zu Lasten des TCI gehen. Da Sie aber den Reisevertrag mit uns geschlossen haben, müssen wir unsere Beanstandungen an Sie weitergeben und stellen folgendes fest:

1. Im Ranjit-Hotel in Neu Delhi (übrigens nicht besonders zu empfehlen) wurde von der Reisegruppe die Bezahlung der Mahlzeiten verlangt, obwohl diese im Pauschalpreis enthalten waren. Die folgenden Mahlzeiten mussten bezahlt werden:

am 29.10.74	zwei Mahlzeiten,
30.10.74	zwei Mahlzeiten,
31.10.74	eine Mahlzeit,
14.11.74	eine Mahlzeit,
15.11.74	zwei Mahlzeiten.

Damit wir den Teilnehmern diese bereits von ihnen bezahlten Kosten erstatten können, bitten wir Sie, um Erstattung dieser Beträge.

Für den 14./15.11.74 liegt uns eine Gesamtrechnung in Höhe von Rps 692,65 vor, während die Rechnungen vom 29.-31.10.74 jeweils von den einzelnen Teilnehmern bezahlt wurden.

2. Erst während des Aufenthaltes in Indien stellte sich heraus, dass der Teilflug Ranchi-Calcutta mit falschem Datum eingebucht worden war (31. Oktober statt 9. November). Nur mit grosser Mühe gelang es der Gruppe, am 8. November Plätze zu buchen. Nur zwei Teilnehmer mussten mit dem Zug fahren und dafür den Betrag von zweimal Rps 79,55 bezahlen. Durch diese Umbuchung entstanden auch durch eine zusätzliche Übernachtung in Calcutta Mehrkosten für die Gruppe. Allerdings ermässigten sich die Kosten auch um eine Übernachtung in Ranchi. Der mit dieser Panne verbundene Ärger kann leider nicht in Rechnung gestellt werden.
3. Obwohl in den Vereinbarungen mit Ihnen das Landarrangement in Kathmandu enthalten war, musste von der Gruppe die Sightseeing-Tour bezahlt werden, und zwar in Höhe von NRps 110,---. Eine Quittung darüber liegt uns vor.
4. Die Teil-Flugstrecke Patna-Ranchi war - wie erwartet - nicht fest gebucht. TCI hat die Reisegruppe mit einem sehr unbequemen Bus in einer zwölfstündigen Fahrt nach Ranchi befördert, nicht aber die Rechnung für eine Mahlzeit, die in Patna notwendig wurde, beglichen.
5. Obwohl 12 Reisetilnehmer den Einzelzimmer-Zuschlag bezahlt hatten, haben zwei Reisende in Calcutta (drei Nächte) und in Kathmandu (zwei Nächte) keine Einzelzimmer bekommen.

Wir bitten um Rücksprache und um Einsichtnahme in die bei uns liegenden Belege.

Mit freundlichen Grüssen

Sg
(Martin Seeberg, Missionsdirektor)

*J. Dine,
26.11.74*

Wv. 16.12.74

Buenos, 12.11.74



**THE
PARK**

EINGEGANGEN
18. NOV. 1974
Erledigt

EINGEGANGEN
18. NOV. 1974
Erledigt

17 PARK STREET CALCUTTA 700016 INDIA PHONE : 24-8301 TELEX : PARK CA 7159 CABLES : PARKOTEL

Lieber Martin!

Nun sitze ich in Buenos und die Gruppe ist in Nepal. Ich wundere mich immer noch darüber, warum man die Nepal-Reise nicht am den Anfang oder das Ende der Reise setzen konnte. Sie am Anfang zu haben, wäre wohl das Beste gewesen, denn die Leute haben hier in Indien soviel eingekauft, bzw. geschenkt bekommen, daß sie umfangreiches Gepäck haben als bei der Abkunft. Dazu der Umstand des Künd- und der Transportieren, Zoll formalitäten etc. etc. Du wirst ja von beides alles genauestens geschieden bekommen, so daß ich nicht soviel zu schreiben brauche.

Ich mußte auf jeden Fall versuchen, die Differenz zwischen dem ich statgefundenem

- 1) Patna - Ranchi - Flug + (Mahlzeit in Patna)
 B. 240.70
und der erhebliche Bonus wieder zu bekommen.
- 2) was auch der Flug Ranchi - Calcutta - ich OK obwohl es auf dem Ticket eingetragen war (ohne Kempter) und wir mußten eine Tag früher nach Calcutta fliegen und dort im Hotel den Tag selbst bezahlen. Ich versuchte es von TCI zu bekommen - ohne Erfolg.

CALCUTTA'S BEST LOCATED LUXURY HOTEL

II. Blatt - Brief von 12.11.74

Die Rechnung betrug B. 2255.- für die
Zimmer + B. 679.35 für
Mahlzeiten, 8/9.11.74, B. 2934.35

Jeder hat seine Rechnung selbst bezahlt,
ebenso in Palma. Ich habe aber die
Unterlagen, wieviel jeder Einzelne ausgegeben
hat.

Es war auch nicht gut, dass wir Tische mit
dem Charakter des Ornaments beauftragte. Ich
glaube es wäre ohne ihn billiger geworden.
Er drängte mich darauf, überall mit hinzufahren
bis ich ihm deutlich sagte, dass dies nicht
nötig wäre. Dementsprechend war er natürlich be-
leidigt und ließ mich das auch spüren, was
nicht allerdings nicht sehr nützlich ist. Am Ende
der Pausen Tage entschuldigte er sich aber
doch bei mir deswegen.

Willeinte kann man sich nächste Mal die
Gruppe aufteilen und per Jeep od. Automobil
in mehrere Gemeinden schicken. Dann
auch Heinz & Frau, Selberg, Jago, der liegt
und andere gut Englisch bzw. Deutsch-
sprechende Fahrer mit als Begleiter einsetzen.



17 PARK STREET CALCUTTA 700016 INDIA PHONE : 24-8301 TELEX : PARK CA 7159 CABLES : PARKOTEL

Ich würde es Freude mit der Gruppe zusammen
zu sein. Nicht — meine guten Freundschaften
sondern auch die anderen sind sehr nett
und helfen mir. Leider sind viele erkältet
und haben auch Darmstörungen aber ich
hoffe, daß sie alle gesund nach Hause
kommen und diese Grippe-Epidemie bald
vergessen.

Für die Zukunft müssen wir — merken:
jeder Teilnehmer sollte mit Pass Nr., Anstellun-
gssatz + Vsk - fotografieren für die Hotel-,
Customs etc.

Anstatt DM Reisechecks lieber Dollars oder £ -
Reisechecks mitbringen.

Gewollte Geschenke ab 4711 — Toilettenwasser,
was überhaupt.

Teilnehmer sollten sich zu alt sein. Hinweise
auf die schließlichen Körper etc. + Ausbeugungen
habe Ruhepausen im Programm!

Leider kommt noch einiges dazu. Aber für
heute ist es genug.
Herzlichen Dank an Frau Friedrich für alle
Vorstellungen. Ich bin überzeugt, daß diese
Reise, trotz der Pause, gute Auswirkungen.

26. November 1974
psbg/sz

An die
Air India
z.Hdn.Herrn Hermann

1 Berlin 12
Roscherstr. 10

Betrifft: Gruppenreise 28. Oktober bis 16. November 1974 Gossner Mission

Hier: Rechnung "Air India Charters Ltd." vom 10. Oktober 1974

Lieber Herr Hermann!

Durch ein Versehen ist die o.a. Rechnung ohne Anweisung beglichen worden (unser Verrechnungsscheck vom 10. Oktober 1974).

Wir müssen diese Rechnung nachträglich beanstanden, weil in dieser ein Sonderposten "Landarrangement: Delhi-Calcutta-Varanasi-Delhi" in Höhe von DM 415,-- enthalten ist. Diese Sonderabrechnung war in den Vereinbarungen, die Sie uns schriftlich am 3. Mai 1974 bestätigten, nicht enthalten. Ich weise darauf hin, dass diese Landarrangements in den genannten Städten bereits in dem ausgewiesenen Pauschalpreis enthalten sind. Ich bitte um Erstattung des Betrages von DM 415,-- auf eines unserer o.a. Konten.

Mit freundlichen Grüßen

Sg
(Martin Seeberg, Missionsdirektor)

D. O. T.

26. 11.

U. M. K.

*Ladax bezog was
auf Ihre Kopie allein*

AIR-INDIA CHARTERS LTD.

Bitte zurück!

lg 17/11

Gossner Mission

1 Berlin 41
Handjerystr. 19-20

6 FRANKFURT AM MAIN

KAISERSTRASSE 77

☎ 23 02 45

AMERICAN EXPRESS BANKING CO., FFM
KONTO-NR. 22 382 000

RECHNUNG NO: FRA-ACL- 102010
CODE NO:

Berlin 10. okt. 1974
~~FRANKFURT AM MAIN~~

FORM NO:

Wir belasten sie für folgende Flugscheine/Frachtkosten:
We debit you for the following tickets/freight charges:

DM:

Gruppenreise 28. Okt. - 16. Nov. 74
Delhi-Ranchi-Calcutta-Kathmandu-Varanasi

24 Personen Flugkosten und Landarrangement
in Delhi, Calcutta, Kathmandu, Varanasi, Delhi
lt. Angebot & DM 3295.--

55.080.--

Verlängerungstag in Delhi & DM 35.-- x 24

840.--

Einzelzimmerzuschlag & DM 160.-- x 12

1.920.--

Flugkosten Fr. Ilse Martin-Delhi/Ranchi/ Cal-
cutta/Varanasi/Delhi

482.--

2 Landarrangement: Delhi - Calcutta - Varanasi-
(27. Okt. - 17. Nov.) Delhi

415.--

DM 58.737.--

Zahlung erbeten p. Adr. Genral Touring,
1 Berlin 12, Leibnizstr. 70b

Gesamtrechnungsbetrag

58.737.--

abzgl. Anzahlung v. 15.8.74.

7.500.--

Restbetrag DM 51.237.--

im Verrechnungsscheck erhalten:

Zahlbar: Sofort

10. 10. 74

habe

17. Mai 1974
psbg/sz

An die
AIR INDIA

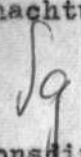
1 Berlin 15
Kurfürstendamm 203-205

Betrifft: Ihr Angebot vom 3.5.1974 - Gruppenreise nach Indien
vom 28. Oktober bis 16. November 1974

Sehr geehrter Herr Herrmann!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 3. d. M. und bestätigen
hiermit die darin beschriebenen Bedingungen für die Gruppen-
reise und bitten, die Vorbereitungen in diesem Sinne zu treffen.

Mit vorzüglicher Hochachtung


(Martin Seeberg, Missionsdirektor)

AIR-INDIA

Member of I.A.T.A.

Gossnersche Missionsgesellschaft

Berlin 3.5.74.

1 Berlin 41
Handjerystr.14
z.Hd.Frau Friderici



Sehr geehrte Frau Friderici,

Wir bestätigen unsere Unterredung über die durchzuführende Indien-Reise in der Zeit vom 28.Oct. - 16.Nov.74. Der Reisepreis beträgt insgesamt DM 2.520,-- und schliesst die ab 1.Juli 74 eintretende Flugpreiserhöhung bereits ein.

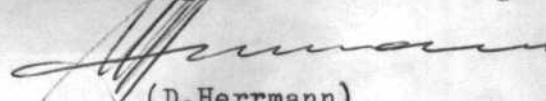
Im Preis sind eingeschlossen alle Transfers, ausgenommen in Ranchi, sämtliche Hotels mit Vollpension, Stadtrundfahrten in Delhi, Kathmandu, Ausflug nach Agra, Bootsfahrt in Benaras. Sollten Sie das Hotel in Ranchi, wie Sie erwähnten, selbst buchen wollen, so ermässigt sich der Preis um DM 230.-

Der Kalkulation liegt in Kathmandu das Hotel Annapurna zugrunde. Sollten wir dann das Hotel Blue Star buchen, ergäbe sich eine weitere Ermässigung.

Wir bitten Sie höflichst um Mitteilung, ob wir die Buchung der Flüge für die angegebenen Daten ausführen sollen und uns auch wegen des Landarrangements mit dem Tour-Operator in Verbindung setzen können.

In der Erwartung Ihrer geschätzten Rückäusserung verbleiben wir

mit verzüglicher Hochachtung


(D.Herrmann)
Verkaufsleiter Berlin

STUTTGART	DUSSELDORF	FRANKFURT	BERLIN	HAMBURG	NORNBERG	MONCHEN	KÖLN
Boizstr. 4	Berliner Allee 43	Kaiserstr. 77	Kurfürstendamm 203/205	Glockengießerwall 19	Breite Gasse 38	Maximiliansplatz 12a	Gürzenichstr. 21a
Cables: AIRINDIA	AIRINDIA	AIRINDIA	AIRINDIA	AIRINDIA	AIRINDIA	AIRINDIA	AIRINDIA
Telex: 07 / 23375	08 / 582277	04 / 11688	01 - 84663	02 / 161598	06 / 22456	05 / 22722	08 / 881125
Phone: 29 30 84	8 03 63	23 02 41	90 18 15	19 99	20 31 49	29 68 31	21 06 73
29 30 21			90 18 16		20 31 40		21 06 74

26. November 1974
psbg/sz

An die
Air India
z.Hdn. Herrn Hermann

1 Berlin 12
Roscherstr. 10

Betrifft: Gruppenreise der Gossner Mission Oktober/November 1975

Lieber Herr Hermann!

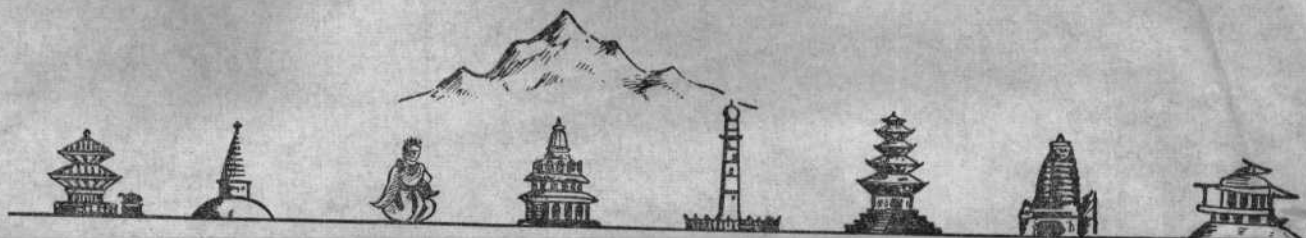
Wir teilen Ihnen mit, dass wir uns nach Rückkehr der diesjährigen Reisegruppe entschlossen haben, eine Gruppenreise ähnlicher Art auch im Jahr 1975 durchzuführen und bitten Sie, eine vorläufige und noch unverbindliche Vormerkung für 25 Teilnehmer in der Zeit vom 27. Oktober bis 15. November 1975 vorzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Sg
(Martin Seeberg, Missionsdirektor)

26. 11. 74

P. Die.



YETI Travels

POST BOX 76, DURBAR MARG, KATHMANDU, NEPAL

PHONES : 11234-12329-11739-11754

Cable : 'YETI'

Telex No. NP 204 Yeti



Ref: ADG/74/11817

EINGEGANGEN

- 9. OKT. 1974

30th September 1974.

Erledigt



Miss Martin Seeberg,
Mission Director,
GOSSNER MISSION,
Handjerystrabe 19-20,
1 Berlin 41,
GERMANY.



Dear Miss Seeberg,

Re: Gossner Mission group.



Following upon our previous correspondence concerning the above group visiting Nepal from 11th to 13th November, 1974, please note that the accommodation consisting of 12 doubles and 6 singles is still waitlisted at the Bluestar from 12th to 13th November '74. We would appreciate if you could let us know the progress at your earliest to enable us to finalise the arrangements accordingly.



Thanking you,



Yours truly,
for YETI TRAVELS:



(A. DAS GUPTA)
SR. TOUR EXECUTIVE.



8 Doppel, 10 Einzel



YETI Travels

POST BOX 76, DURBAR MARG, KATHMANDU, NEPAL

PHONES : 11234-12329-11739-11754

Cable : 'YETI' - Telex : No. NP 204 Yeti

Ref: JLK/74/7668

3rd July, 1974.

Miss Martin Seeborg
Mission Director
GOSSNER MISSION
HandjerystraBe 19-20
1 Berlin 41
Germany.



Dear Miss Seeborg:

Thank you for your letter dated the 26th June, 1974 informing us that your group will be visiting Kathmandu from 11th to 13th November 1974, and we have cancelled the reservations asked for by Miss Friederici.

In this connection, we would like to inform you that the Hotel Blue Star has confirmed the accommodation 14 double and 2 single for the night of 11th November and waitlisted for the night of 12th November, for which the chances look quite good. Anyhow we have made the provisional reservations at Hotel Leo for the time being. As soon as we are successful in clearing the waitlisted accommodation at Blue Star we will cancel the reservations made at Hotel Leo and inform you immediately.

Thanking you, we remain,

Yours sincerely,

J. L. Khanna

(J.L. KHANNA).
MANAGING DIRECTOR.



June 26, 1974
psbg/sz

To
YETI Travels
Post Box 76
Durbar Marg

Registered !

K a t h m a n d u / N e p a l

Re: JLK/74/4317 - your letter April 11, 1974

Dear Sirs,

Referring to your letter of April 11th we thank you very much for the reservations made in the "Blue Star Hotel" at Kathmandu from November 10th to November 12th for the tourist group* visiting Nepal in November 1974.

Reservations for this group were made by Miss Friederici on occasion of her last stay in Kathmandu. Meanwhile Air India's Berlin office arranged the group's flights as well as the accommodations in Kathmandu through your travel agency, i.e. 14 double and 2 single rooms from November 11th to November 13th. We beg to notice that only the reservations Air India asked for are valid. Please be kind enough to cancel the reservations asked for by Miss Friederici.

Thanking you in advance we remain,

sincerely yours,

Se
(Martin Seeberg, Missionsdirector)

cc: Air India, Berlin

Aktennotiz

=====

Pastor Seeberg:

Betr.: Zimmerbestellung im Hotel Blue Star in Kathmandu

Frau Friederici hatte, als sie in Nepal war, im Hotel Blue Star Zimmer für 30 Personen, vom 10. bis 12. 11. bestellt.

Herr Hermann sagte mir, dass er ebenfalls im Hotel Blue Star Zimmer bestellt hätte, die ihm auch bestätigt wurden.
Vom 11. bis 13. 11. vormittags.

Er ist der Meinung, dass es das beste wäre, wenn Sie dort hin schreiben und die erste Buchung rückgängig machen, mit dem Vermerk, dass die Buchung über Yeti-Tracels gegangen ist, und dass sich bei beiden Buchungen um die gleiche Reisegesellschaft handelt, die nur aus Versehen, doppelt bestellt wurden.

25. Juni 1974

B. Hahnenfeldt
(Barb. Hahnenfeldt)



YETI Travels

POST BOX 76, DURBAR MARG, KATHMANDU, NEPAL

PHONES : 11234-12329-11739-11754

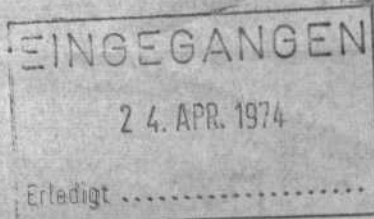
Cable : 'YETI'

Telex No. NP 204 Yeti

Ref:JLK/74/4317

April 11, 1974.

Miss D. H. Frivedverici,
Gossner Mission,
Handersy Str 19-20,
1000 Berlin - 41,
WEST GERMANY.



Dear Miss Frivedverici,

Re: MISSION GROUP.

This is further to our cable concerning the above group you are organizing to visit Nepal from 10th. to 12th. November, 1974.

We are pleased to confirm you 14 doubles and 2 singles at the Hotel Blue Star for the aforesaid period.

We are appending below the tentative itinerary for your perusal:-

17 10th. November, 1974 : Transfer from airport to hotel on arrival by TG311.

1430 - 1730 hrs. visit to Kathmandu City and Swayambhunath.

12 11th. November, 1974 : 0900 - 1200 hrs. visit to Pashupatinath, Bodhnath and Mahendra Bhawan.

Lunch Box at Thapathali.

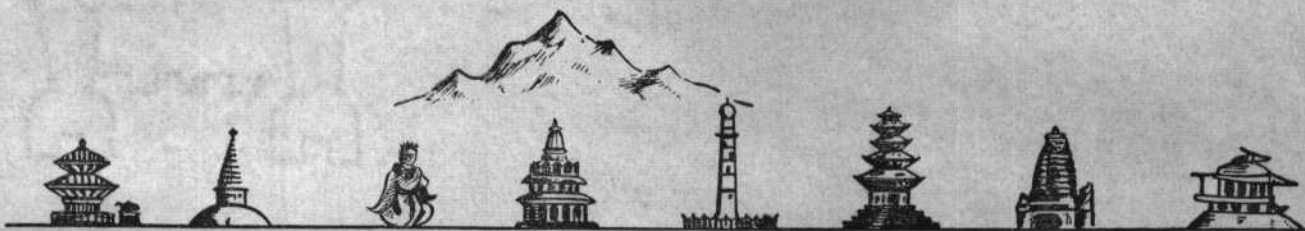
1430 - 1700 hrs. visit to Patan and Sanugaon.

13 12th. November, 1974 : Morning free - 1230 hrs. transfer from hotel to the airport for departure by IC251.

In accordance with the above itinerary our cost would be US \$42.50 including two nights accommodations on full pension and extra lunch on the day of departure.

contd.





YETI Travels

POST BOX 76, DURBAR MARG, KATHMANDU, NEPAL

PHONES : 11234-12329-11739-11754

Cable : 'YETI'

Telex No. NP 204 Yeti

- 2 -

The single room supplement would be US \$7.00 net per person additional for the entire period. Due to typographical mistake we mentioned the cost in our cable US \$39.00 per person. We regret for any inconvenience in this respect.

Hope you will find the above in order.

Thanking you.

Yours truly,
For YETI TRAVELS,

J. L. Khanna
(J. L. KHANNA),
Managing Director.

A. Das Gupta
(A. DAS GUPTA),
Sr. Executive - Tours.

ADG/bg



Name:	Anschrift:	Abflug von:	Einzelz./Doppelzimmer:
1. Lieselotte Meyer	1000 Berlin 41 Florastr. 15	Berlin	Einzelzimmer
2. Mechthild Seeberg	1000 Berlin 41 Handjerystr. 20	Berlin	Einzelzimmer
3. Mady v. Wedel	1000 Berlin 41 Wilhelmshöher Str. 17	Berlin	Einzelzimmer
4. Barbara Pohl	1000 Berlin 33 Schellendorfstr. 32	Berlin	Einzelzimmer
5. Martha Flierl	8500 Nürnberg Teutonenstr. 6	Nürnberg	Einzelzimmer
6. Ruth und			
7. Lieselotte Jarofki	1000 Berlin 41 Schmiljanstr. 6	Berlin	Einzelzimmer
8. Pfarrer Wilkens	4953 Petershagen Heimsen Nr. 1	Hannover	Doppelzimmer
9. Schwester Hünefeld	4430 Burgsteinfurt Emsdettener Str. 34	Hannover	Doppelzimmer
10. Margarete Kramer	3000 Hannover Hohenzollernstr. 54	Hannover	Einzelzimmer
11. Gertrud Wulf	1000 Berlin 41 Rothenburg Str. 4 a	Berlin	Doppelzimmer
12. Renate Krull	4600 Dortmund Poststr. 18	Düsseldorf	Einzelzimmer
13. Annemarie Besch	6430 Bad Hersfeld Banater Str. 10	Frankfurt	Einzelzimmer
14. Helmut Wittmer	6050 Offenbach Spießstr. 94	Frankfurt	Einzelzimmer
15. Ferdinand Gossner	8939 Türkheim Wolfsgraben	München	Doppelzimmer

Name:

Anschrift:

Abflug von:

Einzelz./Doppelzimmer:

16. Eberhard und			
17. Hedwig Stickan	2961 Wallinghausen Nr. 455	Bremen	Doppelzimmer
18. Kirchenrat Dr. Eichner	8500 Nürnberg Forstmeisterstr. 8	Nürnberg	Doppelzimmer
19. Hilde Sturm	2000 Hamburg 54 Pflugacker 23 b	Hamburg	Doppelzimmer
20. Hans und			
21. Bärbel Kropatscheck	2941 Dunum	Bremen	Doppelzimmer
22. Pfarrer Eckhardt Eichner	8900 Augsburg-Hochsoll Hopfenseeweg	München	Doppelzimmer
23. Theodora Mehl	1000 Berlin 41 Walsroder Str. 8	Berlin	Doppelzimmer
24. Ilse Lederer	7000 Stuttgart 1 Vaihinger Landstr. 123	Stuttgart	Doppelzimmer
25. Alice Meyer	3000 Hannover Einsteinstr. 11	Hannover	Doppelzimmer

AIR INDIA
z. Hd. Herrn Hermann

14. August 1974
ha

1000 Berlin 15
Kurfürstendamm 203-205

Sehr geehrter Herr Hermann!

Als Anlage senden wir Ihnen, die von Ihnen gewünschte
Namensliste der Teilnehmer unserer Freundschaftsreise
nach Indien und Nepal .

Mit freundlichen Grüßen

b. Geck.
(Barbara Hahnenfeldt)

Teilnehmerliste

1. ✓ Frau Lieselotte Meyer B
2. ✓ Frau Mechthild Seeberg B
3. ✓ Frau Mady von Wedel B
4. ✓ Fr. Barbara Pohl B
5. Frau Martha Flierl N
6. Frau Ruth Jarofki B
7. Frau Lieselotte Jarofki B
8. Herr Pfarrer Wilkens Ha
9. Frau Hünefeldt D
10. Frau Marg. Kramer Ha
11. ✓ Frau Gertrud Wulff B
12. Frau Renate Krull D
13. Frau Annemarie Besch -
14. Herr Helmut Wittmer -
15. ✓ Herr Ferdinand Gossner N
16. ✓ Herr Eberhard Stickan B
17. ✓ Frau Hedwig Stickan B
18. Herr Dr. Eichner N
19. ✓ Frau Hilde Sturm H
20. ✓ Herr Hans Kropatschek B
21. ✓ Frau Bärbel Kropatschek B
22. Herr Pfarrer Eichner H M
23. Frau Theodora Mehl B
24. Frau Ilse Lederer St
25. Frau Alice Meyer Ha
26. Schwester Ilse Markau

2 d. A.
6.9.74

D. Fri.

48 Bielefeld den 26.7.1974

Am Ostpark 4



Sehr geehrte liebe Frau Friederici.

Haben Sie herzlichen Dank für die Übersendung der Reisedokumente für die Freundschaftsreise vom 28.10.-16.11.74.

Da ich annahm, daß die Reise Anfang 1975 stattfinden würde, meldete ich mich im Mai für eine Reise in altrussische Städte für August an.

Zu meinem Kummer habe ich seit einer Woche ein Krampfadern-Geschwür am Bein. Ich hoffe, daß es bald heilt - muß aber nun abwarten, wie das Bein die Belastung der Reise im August verträgt.

Bei dieser Unsicherheit kann ich mich leider nicht zu Ihrer Reise anmelden, so einmalig sie auch für mich sein würde.

Mit freundlichem Gruß und Dank

Ihr Annedore Karin

South Eastern Railway Hotel

Telegram : 'RESTFUL'

Telephone : 'Ranchi 21945'

Telex : 'RESTFUL RI-226'

No. RH/RNC/BK

EINGEGANGEN

27. AUG. 1974

Erledigt

Ranchi
(Bihar)

19th August, 1974.

To
Rev. Martin Seeberg,
Gossner Mission,
1000, Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystr 19/20
West Germany.

Re: Accommodation in S.E. Railway Hotel, Ranchi.

Ref: Your letter No. Nil dated 23.7.74.

Dear Sir,

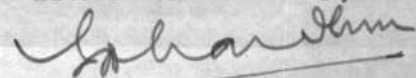
I thank you verymuch for your above letter and glad to inform you that we are in receipt of Rs.15,000/- sent through Dr.Singh, of GEL Church at Ranchi, towards advance for the booking of the rooms at this Hotel.

In this connection I would like to mention that in the mean time the accommodation charges of the rooms in our Hotel have been revised by the administration with effect from 15.8.74 as a result the charges for 12 Double Rooms and 6 Single Rooms booked for your party will be Rs. 20,570/- (Exclusive of Sales Tax charges).

Since you have already deposited Rs.15,000/- a further sum of Rs. 5,570/- is payable to us which may please be sent by cheque or payment made here on the spot, after the arrival of the party. A copy of the revised Tariff is enclosed herewith for your reference.

Thanking you verymuch,

Yours faithfully,



Manager,
S.E.Rly. Hotel, Ranchi.

Encl:1-

SOUTH EASTERN RAILWAY

TARIEF FOR RANCHI HOTEL FROM 15.8.74

Rates are inclusive of Sales Tax.

(ALL ROOMS ARE DOUBLE BEDED)

Type of Rooms	When occupied by one person. Board inclusive	When Occupied by two persons Board inclusive	When occupied by three persons Board inclusive
Air-conditioned (double bed)	Rs.100/- Per day	Rs.160/- Per day	Rs.200/- Per day
Non-airconditioned (double bed)	Rs.70/- Per day	Rs.130/- Per day	Rs.180/- Per day

Rates for children with parents in the same room.

One to 5 years of age. ... Rs.25/- Per day.

Over 5 years upto 12 yrs.. Rs.32/- Per day.

Miscellaneous charges.

i) Private Electric Radio	...	Rs.1/- Per day.
ii) Servant's accommodation	...	Rs.3/- Per day.
iii) Dog's food.	...	Rs.5/- Per day.

N.B.:-

- i) Children who have to be accommodated in separate room will be charged at full adult rate for one child and the remaining children according to their ages.
- ii) Single person occupying a double room is required to make room for another person as and when required by the administration.
- iii) An additional amount of Rs.1.50P. will be charged for such rooms as are provided with Telephones. 0.20P will be charged for each telephone call.

* Rates for non-residents and Guest of Boarders.

Morning tea	...	Rs.2/-
Afternoon tea	...	Rs.3/-
Breakfast	...	Rs.8/-
Lunch	...	Rs.18/-
Dinner	...	Rs.18/-

* Sales tax extra as leviable.

TERM-Cash

By Order.
Chief Commercial Superintendent

July 29, 1974
frie/sz

Mr.
B.F. Tirkee
G.E.L. Church Compound
Main Road

R a n c h i / Bihar
India

Dear Mr. Tirkee,

we received your letter of July 9th, thanking you very much for it. We are very happy that you are so much interested in the programme of our german tourist group.

Most of the arrangements have been made through TCI and we hope that all will work out well. Quite a few of the people know only a little English and therefore we think it necessary that sister Ilse Martin will be with the tourists from the first to the last day of their stay in India.

Pastor Seeberg is on holiday just now. He will return by the end of August. I am sure he will write to you personally when he is back.

With kind regards,

yours,

D. D. Friederici

Dorothea H. Friederici

Wc Seeberg
26.8.74

TIRKEE ENTERPRISES

G. E. L. CHURCH COMPOUND, MAIN ROAD
RANCHI

PHONE NO. 21011



FABRICATOR & DESIGNER

Manufacturer

of

Office, School

Commercial

&

Domestic Furniture

Steel Windows

Grille etc.

Building

Contractor

Gas & Electric

Welding

Rev. M. Seeberg, Director,
Gossner Mission,
Berlin./West Germany.

Dear Pastor Seeberg,

Received your letter No. psbg/s2 dated 24.6.74 along with the ii programme list of German Tourist Group with thanks. I consulted Dr. Singh and Dr. Minz according to your instruction and discussed about the programme of our German Tourist Group. As per the Jamshedpur congregation request, perhaps, we will slightly alternate the date of their visit to Jamshedpur and Govindpur. I do hope you must have received letter from Dr. Singh in this connection.

Ref:-

Dated,

9.VII-74

Moreover, I have talked to the Manager of S.E. Railways, Ranchi and he has been convinced and agreed too to supply packet food whenever necessary. Regarding the Bus and other arrangements for the Group visits programme I am solely responsible. As soon as Tourist Group touches our Holy country, it will be my responsible to solve all their problems whenever and whatever necessary from this end.

In this regard I had a talk to Sister Ilse too. I assume its a tough affair for a old lady to do the job as a tourist guide in the cities like Delhi, Agra, Banarass, Cal. etc. with the group of thirty members. I think you are quite aware of this facts as you have visited India several times. Nowadays no one knows what will be happened any time and anywhere in India. Its my mere suggestion which I felt necessary to mention here.

Kindly convey my christian greetings to whom I am known in Gossner Mission, and best wishes to Mrs Seeberg & all your kinders specially KONI,

With kind regards,

Sincerely yours,

Lic. Roko
(b.f. tirkee) 9.VII/74

5. Sept. 1974
frie/ha

Miss
Takur
Indisches Verkehrsbüro

6000 Frankfurt
Kaiserstr. 77

Liebe Miss Takur!

Ob Sie sich noch an mich erinnern? Vor einigen Jahren besuchte ich Sie mal in Ihrem Büro, und Sie kamen dann auch zu uns nach Wächtersbach. Ich habe mich gefreut, als ich von Herrn Hermann von der Air India hörte, dass Sie noch in Frankfurt sind.

Vom 28. 10. bis 16. 11. 1974 fährt eine Gruppe unserer Freunde nach Indien. Sie werden Delhi, Agra, Ranchi, Calcutta, Nepal und Benares besuchen. Ich schicke Ihnen in der Anlage eine Teilnehmerliste und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie Informationsmaterial an alle schicken würden.

Am 28. 10. 1974 reist die Gruppe mittags von Frankfurt ab. Wir treffen die Reiseteilnehmer schon am Morgen am Flugplatz. Vielleicht können Sie auch im Laufe des Vormittags mal raus kommen? Es wäre nett, Sie bei dieser Gelegenheit wiederzusehen.

Mit herzlichen Grüßen

I h r e

D. D. Sie
(Dorothea H. Friederici)

Anlage

d.5.9.74

frie/vw

Herrn Dipl.-Ing.
Ferdinand Gossner
8939 Türkheim/Wertach
Wolfsgraben 9

Lieber Herr Gossner!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 29.8. Ihr Wunsch, Europa und Asien bei Tage zu überfliegen kann ich sehr gut verstehen, doch leider.... Die Air India muß sich an die internationalen Flugbedingungen halten, und die sind eben so, daß fast alle Ost-West-Flüge die Kontinente überschreiten bei Nacht geflogen werden. Warum das so ist, ahne ich auch nicht. Ich selbst bedauere das auch immer wieder.

Allerdings werden Sie auf dem Rückflug doch noch eine ganze Menge beim ersten Morgenschein sehen; immerhin verschiebt sich die Zeit ja um 4 1/2 Stunden zwischen Indien und Deutschland.

Übrigens werden die Inder ganz besonders glücklich sein, einen Mr. Gossner kennenzulernen. Machen Sie sich darauf gefaßt, daß Sie des öfteren gebeten werden, Grußworte zu sagen. Sie werden Gossner-Verehrer en masse treffen, und evtl. auch dem jungen Mann begegnen, der mit Vornamen "Gossner" heißt. - Ich glaube, die Reise wird für Sie viel Interessantes und auch manch Amüsantes bringen. - Viel Vergnügen!

Herzliche Grüße an Sie, Ihre Gattin und besonders auch an Ihre Tochter, die ich ja auch vom Dezember her kenne.

Ihre

V. Dine

DIPLOMINGENIEUR
FERDINAND GOSSNER
ARCHITEKT

8935 TURKHEIM/WERTACH



TURKHEIM/WERTACH,
WOLFSGRABEN 9
TELEFON 309

29. August 1974

An die
Gossner - Mission
B e r l i n 41 Friedenau
Handjerystraße 19 - 20

Betrifft: Freundschaftsreise Indien - Nepal.

Liebe Frau Friederici !

Aus dem Programm habe ich ersehen, daß sowohl der Hin-, als auch der Rückflug bei Nacht geplant ist. Dürften wir die schöne Welt nicht auch einmal von oben sehen und so die Lücken aus dem Geographieunterricht auszufüllen versuchen? Schön wäre es, aber wenn es nicht geht, dann brauchen Sie mir nicht mehr eigens schreiben.

Herzliche Grüße Ihr

Ferdinand Gossner

July 23, 1974

Rev.
Dr.C.K. Paul S i n g h
Director B.E.L.
G.E.L. Church

R a n c h i / Bihar
India

Dear Dr.Singh,

thank you very much for your letter of July 3rd. We are very happy that all arrangements for our tourist group seem to be working out well. The suggested changes of the programme are quite alright with us. These things you always can change even in the last minute. That does not matter at all.

The manager of the S.E. Railway Hotel confirmed the reservation of 12 double and 6 single rooms. He asked us to send in advance Rps 15.000.--. Could you be able to send this money to him and we will refund it to you. We will send this money to you within the next few days.

I enclose a copy of the TCI programme for your information. As you see everything is arranged and it should not be difficult for sister Ilse to do this tour with our tourists.

I do not know what we should do about Mr. Tirkey's offer. I think that TCI is giving their guides and sister Ilse will be there as well and hardly I see any need to have another guide. While the group is in Ranchi I feel there should be as many people as possible going with our group. They should have plenty of opportunity to meet people from the GEL Church. This is one of the main reasons for this tour. So I even wonder why not the big bus should be taken so that some Indian friends can travel with our group. But this I would again leave with you. As far as I see the money should be sufficient even for a big bus. But I do not know the nowadays rates.

This much for to-day. I hope you and your family are well. Seebergs are in Finland and half of the German population is on holiday. Many greetings to you, Mrs. Singh and all friends,
Enclosure

yours,

D. Friederici
(Dorothea H.Friederici)

cc.: Frau Meudt

TCI



TRAVEL CORPORATION (INDIA) PVT. LIMITED

CHANDER MUKHI, NARIMAN POINT, BOMBAY-400 001

Our Ref: GR:741878/AK

Date 12th July, 19 74.

PROVISIONAL ITINERARY FOR

GOSNER MISSION X 30

Subject to prevailing conditions, accommodation being available, and necessary passports and permits being granted.

DAY	DATE	PLACE	TIME	ITINERARY
OCTOBER - 1974.				
Mon.	28th	FRANKFURT	1410 hrs:	Leave Frankfurt by AI:116.
Tue.	29th	DELHI	0815 hrs:	Arrive Delhi. Transfer to RANJIT HOTEL. CHECK-IN TIME 1200 HRS.
			Afternoon:	City sightseeing of Old & New Delhi. OLD DELHI: Visit the Red Fort built by Shahjehan, with beautiful halls and exquisite ceilings and panels. Inside is also a museum. Chandni Chowk the old shopping centre, Jamma Masjid, Raj Ghat - where Mahatma Gandhi was cremated and Feroz Shah Kotla - ruins of a 14th century fortress. NEW DELHI: Visit Safdarjang Tomb, Qutub Minar, Humayun's Tomb, India Gate, thence proceed to Rashtrapati Bhavan, Parliament House, Connaught Place and Birla Temple. OVERNIGHT: RANJIT HOTEL.
Wed.	30th	"	Morning:	Leave Delhi for Agra visiting Sikandra enroute. SIKANDRA: Eight and a half kms from Agra lies the Tomb of Emperor "Akbar the Great", a four storeyed structure of red stone, inlaid with marble, with inscriptions extolling the Emperor. Lunch at Hotel.
			Afternoon:	City sightseeing of Agra visiting the TAJMAHAL - one of the seven wonders of the World, built by Emperor Shahjehan as a mausoleum for his Queen Mumtaz Mahal in white marble - it is a universal symbol of love. AGRA FORT containing the Dewan-e-Khas and Dewan-e-Aam -

DAY	DATE	PLACE	TIME	ITINERARY
<u>OCTOBER - 1974</u>				
Wed.	30th	AGRA	(Contd)	its walls and palaces are silent witnesses to the rise and fall of the imperial Moghul Empire. MOTIMASHID (Pearl Mosque) JASMINE TOWER & ITMAD-UD-DAULAH (famous for its intricate inlay work) reflect the skill of ancient Indian builders.
			Evening:	Return to Delhi.
				OVERNIGHT: RANJIT.HOTEL.
Thu.	31st	DELHI		Transfer to airport.
		PATNA	10.30 hrs:	Leave Delhi by IC:409 for Patna.
			13.10 hrs:	Arrive Patna.
				CHANGE PLANES.
		RANCHI	13.55 hrs:	Leave Patna by IC:208 for Ranchi.
			14.45 hrs:	Arrive Ranchi.
				OWN ARRANGEMENTS.
31 st Oct/9th Nov. <u>NOVEMBER - 1974</u>				
Sat.	9th	"	15.10 hrs:	Leave Ranchi by IC:208 for Calcutta.
		CALCUTTA	16.15 hrs:	Arrive Calcutta.
				Transfer to PARK HOTEL.
			Evening:	At leisure.
				OVERNIGHT: PARK HOTEL.
Sun.	10th	"	Morning:	City sightseeing visiting Jain Temples, Governor's House, Eden Gardens, High Court, Legislative Assembly. Drive by way of Chowringhee, visit Museum, Victoria Memorial, Race Course, Riverside Zoological Gardens, Lakes and return to hotel. (Museum and Victoria Memorial are closed on Mondays).
			Afternoon:	At leisure.
				OVERNIGHT: PARK HOTEL.
Mon.	11th	"		Transfer to airport.
		KATHMANDU	09.25 hrs:	Leave Calcutta by TG:312 for Kathmandu.
			11.00 hrs:	Arrive Kathmandu.
				Transfer to BLUE STAR HOTEL.
				O/N - Blue Star Hotel.
Tue.	12th	"		DAY AT LEISURE.
				OVERNIGHT: BLUE STAR HOTEL.
Wed.	13th	"	Morning:	At leisure.

DAY	DATE	PLACE	TIME	ITINERARY
NOVEMBER - 1974.				
Wed.	13th	KATHMANDU VARANASI	Afternoon: 14.00 hrs: 14.35 hrs:	After lunch transfer to airport. Leave Kathmandu by IC:251 for Varanasi. Arrive Varanasi. Transfer to VARANASI HOTEL. Afternoon: At leisure. OVERNIGHT: VARANASI HOTEL.
Thu.	14th	" DELHI	Early Morning: 15.20 hrs: 18.10 hrs:	Boatride on the River Ganges - Drive through the City to the Sacred River Ganges and visit by boat bathing ghats, Observatory, Nepalese Temple (Temple of Love), cremation Ghats, and Aurangzeb Mosque. Return to Desaswamedh Ghat and thence back to the Hotel. CHECK-OUT TIME 1200 HRS. Transfer to airport. Leave Varanasi by IC:408 for Delhi. Arrive Delhi. Transfer to AKBAR HOTEL. 4 Rooms for wash, change and dinner.
Fri.	15th	"	00.10 hrs:	Leave Delhi by AI:109 for Frankfurt.

MF/-				

G. E. L. CHURCH
BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Director & Secretary

C. K. Paul Singh, B. D., DR. THEOL. (BERLIN)

G. E. L. CHURCH
RANCHI, BIHAR/INDIA

Ref. Memo. No. **BEL/163/74**

The **July 3, 1974.**

**The Mission Director
Pastor M. Seeberg
Gossner Mission
1 Berlin 41
Handjery Str. 19/20
W. Germany**



Dear Brother Pastor Seeberg

I am in receipt of your letter dt. 25.6.74 with some details about the thirty German Tourists to visit India and Nepal between October 31st - November 9, 1974. I talked the matter with Mr. Tirkey and the Acting Pramukh Adhyaksh. I also consulted other concerned.

Mr. Tirkey expressed his willingness to go to Delhi and Agra/Banaras and guide for the tourist. But as I have not talked with Schwester Ilse Martin I did not say much about the idea. Mr Tirkey may write to you regarding the matter. I do not see much need when Miss Martin is there or even they can hire a guide in the said places. Another point we propose is about the conveyance. For thirty persons the big bus is too expensive. They ^{have} 50 & 52 seats, the Mini Bus (16 seats) is not sufficient, two Mini Buses (of 16 seats) will be alright and also not too expensive. Do we need then two guides for each Bus?

In the programme after consulting the concerned I have proposal for slight change. The representative from Jamshedpur said for working day it will be difficult to gather the congregation in day time. So for visit and meeting the people 3rd Nov. 74 Sunday will be suitable. In order to keep two days for Govindpur with train journey, Trip to FUDI will be on 5th Nov. 74 so that Nov. 7 + 8 will be kept for Govindpur. It is said that by that time Bus can also go to Govindpur. So on 7th trip to Govindpur by Bus. If this fails by train alright and night halt there and back on 8th by train. If Bus travel is possible, then we gain one day free day. Ranchi local may give any programme or trip may be arranged for picnic to one of the waterfalls of Chotanagpur.

Thus there is an exchange of date between Jamshedpur (3rd Nov.) and Fudi (on 4th Nov.) with Govindpur (on 7 & 8). If Bus trip to Govindpur is possible we gain one day for free use or for a new suitable programme.

Please confirm the change and your programme-agreement, after which the congregations shall be communicated.

Thanking you.

Yours sincerely,

C.K. Paul Singh
(C.K. Paul Singh)

Director,

B. E. L.

W 22.7.74

July 23, 1974

SZ

To the
Manager of
S.E. Railway Hotel

R a n c h i / Bihar
Indien

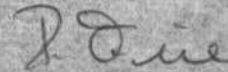
Re.: Accomodation - your letter of July 12, 1974 - RH/RNC/BK

Gentleman,

we herewith acknowledge receipt of your above mentioned
letter.

The amount of Rps 15.000,-- you asked for will be remitted
to you by the GEL Church in Ranchi within the next days.

Yours faithfully,



(Dorothea H. Friederici)

cc: Dr. Singh, Ranchi

South Eastern Railway Hotel

Telegram : 'RESTFUL'

Telephone : 'Ranchi 21945'

Telex : 'RESTFUL RI-226'

No. RH/RNC/BK.

Dated the 12th July, 1974.

Ranchi
(Bihar)

To

Rev. Martin Seeberg,
Gossner Mission,
1000, Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystr 19/20
WEST GERMANY.



Re:- Accommodation in the S.E. Railway Hotel,
Ranchi.

Ref:- Your letter No. Nil, dated 25.6.74.

Dear Sir,

I acknowledge receipt of your letter mentioned above and confirm that 12 double and 6 single Rooms have been reserved at this Hotel for the period from 31.10.74 to 9.11.74 for the German Tourist group.

In this connection, I would request you to kindly send me a sum of Rs. 15,000/- (Rupees Fifteen thousand) only, towards occupation charges of the Rooms in advance. In case the payment is arranged through Cheque, please send a crossed Cheque duly endorsed in favour of "F.A. & C. A. O., S.E. Railway" to my address for further disposal.

Thanking you very much,

Yours faith fully,

Manager,
S.E. Railway Hotel, Ranchi.

A k t e n n o t i z

=====

Herr Pastor Seeberg

1. Am Freitag, dem 14. 6. 74 rief für Frau Friederici die Air India an. Herr Hermann teilte mit, dass er aus Indien zurückgekehrt ist. Alles, ausser Ranchi was von uns erledigt werden soll, ist in Ordnung.
2. Ein Herr der Europäischen Versicherungs AG Köln rief am 20. Juni 1974, wegen der Reisekostenrücktrittsversicherung an. Wir sollen uns deshalb an das Hapag-Lloyd Reisebüro, Rheinstr. wenden. Mein Anruf dort ergab:
 1. Die Prämie bei einem Gesamtreisepreis von DM 2.520,- beträgt DM 51,-, pro Person.
 2. Jeder Reisende muß die Versicherung selber abschließen, das kann in jedem Reisebüro geschehen.
 3. Bei plötzlicher Krankheit oder Tod des Reisenden oder seiner Angehörigen vor Antritt der Reise oder bei Abbruch der Reise, werden 80 % der Kosten von der Versicherung ersetzt, 20 % muß der Versicherungsnehmer tragen.

20. Juni 1974

B. Hahnenfeldt
(B. Hahnenfeldt)

24. Juni 1974
psbg/ha

Betr.: Freundschaftsreise der Gossner Mission
nach INDIEN und NEPAL
vpm 28. Okt. 1974 bis 16. Nov. 1974

Liebe Freunde!

Wir übersenden Ihnen unsere Merkblätter 4 und 5 zur freundlichen Kenntnisnahme. Inzwischen konnten die Hotels bereits gebucht werden.

Die Zahl der festen Anmeldungen beträgt zur Zeit 23. Wir können also noch bis zu sieben weitere Teilnehmer aufnehmen. Eine Namensliste der Reisegesellschaft werden wir Ihnen nach einiger Zeit zugehen lassen. Damit Sie sich vorbereiten können, werden wir Ihnen weitere Merkblätter zusenden.

Ausserdem planen wir eine Zusammenkunft aller Reiseteilnehmer, einige Stunden vor dem Abflug im Flughafen Frankfurt.

Mit freundlichen Grüßen

bin ich
I h r

(Martin Seeberg)

Anlage

Reisekostenrücktrittsversicherung

Freundschaftsreise der Gossner Mission
nach INDIEN und NEPAL
vom 28. Okt. 1974 bis 16. Nov. 1974

1. Die Prämie bei einem Gesamtreisepreis von DM 2.520,-- beträgt DM 51,-- pro Person.
2. Jeder Reisende muß die Versicherung selber abschließen, das kann in jedem Reisebüro geschehen.
3. Bei plötzlicher Krankheit oder Tod des Reisenden oder seiner Angehörigen vor Antritt der Reise oder bei Abbruch der Reise werden 80 % der Kosten von der Versicherung ersetzt, 20 % muß der Versicherungsnehmer tragen.

Reiseprogramm

- 2 -

Freundschaftsreise der Gossner Mission
nach INDIEN und NEPAL
vom 28. Okt. 1974 bis 16. Nov. 1974

28. 10.

Montag

Morgens Abflug ab nächst gelegenen Flughafen mit Lufthansa nach Frankfurt. Weiterflug nach Indien.

29. 10.

Dienstag

8.15 Uhr Ankunft Neu Delhi, Transfer zum Hotel, Ruhepause. Mittagessen im Hotel.

30. 10.

Mittwoch

Ganztägiger Ausflug nach Agra, zum Taj-Mahal (indisches Grabmal) und evtl. Besichtigung der alten Königsstadt. Abendessen im Hotel. Abend zur freien Verfügung.

31. 10.

Donnerstag

Transfer zum Flughafen, um 10.30 Uhr Abflug nach Ranchi, mit Zwischenaufenthalt in Patna. Ankunft in Ranchi um 14.45 Uhr, Transfer zum S.E. Railway Hotel.

1. 11.

Freitag

Tag zur freien Verfügung.

2. 11.

Sonntag

Grosser Missionsgedenktag der Gossnerkirche. (2. 11. 1845 Ankunft der ersten Missionare in Ranchi). Teilnahme am Festprogramm: Gottesdienst, Basar, Besichtigungen.

3. 11.

Sonntag

4. 11.

Montag

Eisenbahnfahrt nach Govindpur. Abends gemeinsames Essen und Übernachtung auf indische Weise.

Montags, Rückkehr nach Ranchi, Abendessen im Hotel.

- 2 -

5. 11.
Dienstag

Busfahrt nach Takarma mit kleiner Fusswanderung. Besuch bei der Gemeinde und im Krankenhaus Takarma. Picknick im Freien.
Rückfahrt nach Ranchi, dort Abendessen.

6. 11.
Mittwoch

Ausflug mit dem Buss zum Wildtierpark Hazaribagh. Auf dem Weg Besuch in der GemeindeSinghani. Nachmittags Rückkehr nach Ranchi. Das Mittagessen wird wieder ein Picknick-Lunch sein. Abendessen in Ranchi.

7. 11.
Donnerstag

Besuch der Handwerker-Schule in Fudi. Besichtigung der Werkstätten. Mittagessen mit den Lehrlingen der Schule. Nachmittags Besichtigung der Industrieanlagen Hatia und Rückkehr nach Ranchi. Abendessen in Ranchi.

8. 11.
Freitag

Busfahrt zur Industriestadt Jamshedpur. Begrüssung durch die Gemeinde. Mittagessen in einem Hotel. Nachmittags Besichtigung der Tata-Werke (Mercedes). Abends Rückfahrt nach Ranchi. Abendessen in Ranchi.

9. 11.
Sonnabend

Transfer zum Flughafen und Flug nach Calcutta. Transfer zum Hotel. Nachmittag zur freien Verfügung, evtl. Einkaufsbummel.

10. 11.
Sonntag

Besuch einer Kirche in Calcutta. Nachmittags Stadtrundfahrt. Mittag- und Abendessen im Hotel oder an zu vereinbarenden Ort.

11. 11.
Montag

Transfer zum Flughafen und Weiterflug nach Kathmandu/Nepal. Dort Empfang durch Schwester Monika Schutzka und Transfer zum Hotel. Mittagessen im Hotel. Nachmittags Stadtbesichtigung mit Besuch an "Hanuman-Dhoka" und altem Königspalast, Basar, Indra-Chowk und Assantol, und Busfahrt nach Shwayambunath. Abendessen im Hotel. (Buddhist.Tempel). Abends für Interessenten Besuch eines hinduistischen Musik-Tempels.

12. 11.

Dienstag

Busfahrt nach Bodenath (größte Buddhisten-Stupa Asiens) mit Empfang beim Chini-Lama (Oberhaupt der Buddhisten Nepals). Auf dem Hinweg Besuch der Mahendra-Bhawan Mädchenschule der Vereinigten Nepal Mission, und Besichtigung der Verbrennungsstätte und des grössten Heiligtums der Hindus. Mittagessen als Picknick im Garten des Missionszentrums der Vereinigten Nepal Mission. Nachmittags Besuch im Shanta-Bhawan-Hospital und evtl. in einer Dorfklinik. Besichtigung der alten Königsstadt Patan. Abendessen im Hotel. Abend zur freien Verfügung.

13. 11.

Mittwoch

14.00 Uhr Transfer zum Flughafen und Weiterflug nach Benares. Stadtbesichtigung. Mittag- und Abendessen im Hotel. Restlicher Tag zur freien Verfügung, evtl. Basar-Besuch.

14. 11.

Donnerstag

Vor dem Frühstück Kahnfahrt auf dem Ganges (Sonnenaufgang, heilige Waschungen der Hindus Verbrennungen, etc.). Frühstück im Hotel. Nachmittags Transfer zum Flughafen und Weiterflug nach Delhi. Transfer zum Hotel.

15. 11.

Freitag

0.10 Uhr Abflug nach Frankfurt. Ankunft in Frankfurt 7.30 Uhr.

June 25, 1974
psbg/sz

To
Rev. Dr.N. M i n z
Acting Pramukh Adhyaksh
GEL Church

R a n c h i / Bihar
India

Dear Dr. Minz,

enclosed please find the proposed programme for the visit of the German Tourist Group which will arrive on October 31st and stay in Ranchi till November 9th. The participants are almost friends of Gossner Mission and they are looking forward to meet the congregations in the GEL Church. If you do not agree to the proposed programme I beg to make new proposals. The South Eastern Railway Hotel confirmed th accomodations. I hope Mr. Tirkey will help to solve some technical problems. In due time I will airmail a list of all participants.

With kind regards I am

sincerely yours,

Sg.

(Martin Seeberg)

Enclosure

D (blind) Herrn P.Hecker, Ranchi, z.Kts.

June 25, 1974
psbg/sz

To
Rev. Dr. Paul S i n g h
Director Board of Evangelism
and Literature
GEL Church

R a n c h i / Bihar
India

Dear Dr. Singh,

enclosed please find the proposed programme for the visit of the German Tourist Group which will arrive on October 31st and stay in Ranchi till November 9th. The participants are almost²⁴ friends of Gossner Mission and they are looking forward to meet the congregations in the GEL Church. If you do not agree to the proposed programme I beg to make new proposals. The South Eastern Railway Hotel confirmed the accomodations. I hope Mr. Tirkey will help to solve some technical problems. In due time I will airmail a list of all participants.

With kind regards I am

sincerely yours,


(Martin Seeberg)

Enclosure

D (blind) Herrn P. Hecker, Ranchi, z. Kts.

June 24, 1974
psbg/sz

Mr.
B.F. T i r k e y
G.E.L. Church

R a n c h i / Bihar
India

Dear Mr. Tirkey,

it is a pleasure for me having a good opportunity for writing a letter to you. I remember very well that you mentioned in several talks during my stay in Ranchi that you are ready to help us in respect to the programme for the German Tourist Group during its stay in the GEL Church. We asked sister Ilse to do the job as a tourist guide and she agreed to. On the other side Dr.Singh will contact the congregations in Ranchi and outside and give the needful information. Regarding you, dear Mr. Tirkey, I kindly ask you to give some help in view to technical problems concerning this visit, i.e. that for instance this group needs a bus (capacity 30 persons) which has to bring the group to the congregations outside Ranchi. The same the group must be transferred from the air port to the hotel by bus. Please, try your best to hire a suitable bus for these purposes. As to be seen from the attached programme there is also a programme planned for Govindpur. I think the group has to go to Govindpur by train. Please be kind enough to reserve the tickets for the group and to inquire the exact departure and arrival time. As you know the manager of the South Eastern Railway Hotel in Ranchi I beg to contact him in due time and to explain the situation and the fact that sometimes instead of hotel lunch packages are wanted for the group. Of course I am also thankful if you could contact Dr.Singh and help him to solve the problems during the programme with the Ranchi Headquarters congregation. It is my feeling that the 2nd of November is a very important day and the tourist group should gather some experience about the GEL Church members during the first days of christianity in Ranchi.

Many thanks and good greetings,

yours sincerely,

Martin Seeberg

(Martin Seeberg, Mission Director)

Enclosure

cc: Dr.N.Minz,
Dr.P.Singh

June 25, 1974
sz

To the
Manager of the
South Eastern Railway Hotel

Registered !

R a n c h i / Bihar
India

Re.: Reservation of rooms - your letter of June 2nd

Dear Sir,

we herewith acknowledge receipt of your letter dated June 2nd
and the following reservations:

12 double rooms and
6 single rooms.

We beg to notice that arrival and departure of our group in Ranchi changed due to changed data of Air India flights. The tourist group will arrive on October 31st (not November 1st) at 14.45 hours at Ranchi air port and has to leave on November 9th, i.e. reservation of the above mentioned rooms is wanted from October 31st to November 9th on which day the group will leave Ranchi by plane.

Please be kind enough to confirm the changed dates.

Thanking you in advance we remain

very truly yours,

Sg.
(Martin Seeberg, Missiondirector)

cc: Rev.Dr.Singh, Ranchi

SOUTH EASTERN RAILWAY HOTEL, RANCHI.

Telegram - RESTFUL.
Telephone - Ranchi 21945.
Telex - RESTFUL - RL-226.

No. RH/RNC/BK.

Dated the 2nd June, 1974.

From

Manager,
S.E. Railway Hotel,
Ranchi. (Bihar).

To

Rev. Martin Seeberg, Gossner Mission.
1000, Berlin 41, (Friedenau)
HANDJERYSTR 19/20,
West Germany.



Re: - Accommodation in the S.E. Railway Hotel,
Ranchi.

Dear Sir,

While acknowledging receipt of your letter dated 9th February '74, I would like to inform you that the following reservation has been made at this Hotel for the German Tourist Group.

12 Double Rooms

6 Single Rooms for single occupation,
for the period from 1st to 9th November '74.

In this connection, I may mention here that we have no Single Rooms at this Hotel and as such 6 double Rooms have been reserved, which can be used by the party for single occupation.

The charges for Board and lodge will be Rs. 106.15 for a double Room and Rs. 58.85 for a single Room, which is inclusive of local sales tax.

Arrangements for food etc., in the Hotel will be made as per the requirements of the party.

As regards hiring of a bus for the party, I am sorry, it will not be possible to arrange the same from my side. I would suggest you to have this arranged through the G.E.L. Church, Ranchi.

Please let me have your confirmation of the booking.

Thanking you very much.

Yours faithfully,

Manager,
S.E. Railway Hotel, Ranchi.

A k t e n n o t i z

=====

Herr Pastor Seeberg

1. Am Freitag, dem 14. 6. 74 rief für Frau Friederici die Air India an. Herr Hermann teilte mit, dass er aus Indien zurückgekehrt ist. Alles, ausser Ranchi was von uns erledigt werden soll, ist in Ordnung.
2. Ein Herr der Europäischen Versicherungs AG Köln rief am 20. Juni 1974, wegen der Reisekostenrücktrittsversicherung an. Wir sollen uns deshalb an das Hapag-Lloyd Reisebüro, Rheinstr. wenden. Mein Anruf dort ergab:
 1. Die Prämie bei einem Gesamtreisepreis von DM 2.520,- beträgt DM 51,-, pro Person.
 2. Jeder Reisende muß die Versicherung selber abschließen, das kann in jedem Reisebüro geschehen.
 3. Bei plötzlicher Krankheit oder Tod des Reisenden oder seiner Angehörigen vor Antritt der Reise oder bei Abbruch der Reise, werden 80 % der Kosten von der Versicherung ersetzt, 20 % muß der Versicherungsnehmer tragen.

20. Juni 1974

B. Hah.
(B. Hahnenfeldt)

12. Juni 1974
frie/ha

Europäische Güter- und
Reise Versicherungs AG

5000 Köln 51
Oberländer Ufer 56

Betr.: Reisekostenrücktritts-Versicherung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir beabsichtigen im Oktober/November 1974 eine Gruppen-Reise nach Indien durchzuführen. Die Teilnehmer dieser Reisegruppe erkundigen sich nach der Reisekosten-Rücktrittsversicherung. Können Sie uns folgendes mitteilen:

1. Sind Sie bereit eine solche Versicherung für die 25 - 30 Teilnehmer unserer Gruppe zu übernehmen?
2. Schließen die Reisenden Einzelverträge ab, oder empfiehlt es sich einen Gesamt-Gruppen-Vertrag abzuschließen?
3. Muß eine solche Versicherung durch den Reise-Teilnehmer abgeschlossen werden oder sollen wir den Reisenden nur Ihre Anschrift vermitteln?
4. Wie hoch sind die Kosten für eine solche Versicherung?
5. Was schließt die Haftund ein?

Für eine baldige Beantwortung wären wir dankbar.

Hochachtungsvoll
D. Friederici
(Dorothea H. Friederici)



Oekumenische
Studienreise-
Gesellschaft

Sonderprospekt
Israel
1974



Rundreise durch Israel — einschließlich Wüste Negev und Elath am Roten Meer

Programm

1. Tag Flug Frankfurt — Tel Aviv
Transfer nach Jerusalem
2. Tag zur freien Verfügung in Jerusalem — Möglichkeit zum Besuch eines Gottesdienstes
3. Tag Besichtigungen in der Neustadt von Jerusalem, u. a. Hebräische Universität, Knesset (Parlamentsgebäude), Museum, Yad Vashem, Synagoge des Hadassa-Hospitals (Chagallfenster), Zionsberg nachmittags Fahrt nach Bethlehem, Besuch der Geburtskirche
4. Tag Besichtigungen in der Altstadt von Jerusalem, u. a. Grabeskirche, Klagemauer, Tempelplatz mit Felsendom und El-Aksa-Moschee, Gang durch die Via Dolorosa, Basare nachmittags Ölberg mit Garten Gethsemane
5. Tag zur freien Verfügung in Jerusalem — Informationsabend in der deutschen Propstel (Gespräch über die Arbeit der christlichen Kirchen in Palästina)
6. Tag Fahrt von Jerusalem durch das westliche Jordangebiet über Ramallah, Nablus und Nazareth (Besuch der Verkündigungskirche und -grotte) nach Naharia
8. Tag Erholungsaufenthalt in Naharia — Möglichkeit zum Baden im Mittelmeer
9. Tag
10. Tag Ganztagsausflug über Safed (Gang durch das Künstlerviertel), Kapernaum und Tabgha (See Genezareth), Tiberias und die Golanhöhen
11. Tag Fahrt von Naharia nach Akko (Besichtigung der Kreuzfahrerstadt), weiter über Haifa, Berg Karmel, Cäsarea (Besichtigung der Ausgrabungen) nach Nathania
12. Tag Vormittags Fahrt nach Tel Aviv/Jaffa zur Stadtbesichtigung
Nachmittag zur freien Verfügung in Nathania
13. Tag zur freien Verfügung in Nathania — Möglichkeit zum Baden im Mittelmeer (Linienbusverbindung nach Tel Aviv)
14. Tag Fahrt von Nathania über Ashdod nach Arad und Massada
15. Tag Sodomgebiet, Totes Meer, Arava und Fahrt durch die Wüste Negev nach Elath am Roten Meer
16. Tag Rückfahrt durch die Wüste Negev (unterwegs Besichtigung der Kupferminen und Säulen Salomons) nach Ashkalon
17. Tag Transfer zum Flughafen
Flug Tel Aviv — Frankfurt

Preis	Termine
DM 1.545,—	IL 7427 6. 4. — 22. 4.
DM 1.485,—	IL 7428 7. 9. — 23. 9.

Leistungen

Flüge in Linienmaschinen ab und bis Frankfurt, Übernachtungen in 2-Bett-Zimmern, volle Verpflegung, Eintrittsgelder bei den Besichtigungen, Transfers, israelische Fremdenführung und deutsche Reiseleitung.
Der Aufpreis bei dem Termin IL 7427 ergibt sich durch die Buchung eines Hotels der 4-Stern-Klasse für den Aufenthalt in Jerusalem. Ansonsten sind Übernachtungen in Hotels der 2- und 3-Stern-Klasse vorgesehen.
Innerdeutsche Anschlussflüge ab und bis München, Stuttgart, Köln, Düsseldorf ohne Mehrpreis möglich, ab und bis Bremen, Hamburg, Hannover, Berlin plus DM 44,—



Biblische Stätten im modernen Staat

Programm

1. Tag Flug Frankfurt — Tel Aviv
Transfer nach Jerusalem
2. Tag Besichtigungen in der Neustadt von Jerusalem, u. a. Knesset (Parlamentsgebäude), Museum, Herzlberg, Yad Vashem, Synagoge des Hadassa-Hospitals (Chagallfenster), Mea Shearim
3. Tag Besichtigungen in der Altstadt von Jerusalem, u. a. Grabeskirche, Klagemauer, Tempelplatz mit Felsendom und El-Aksa-Moschee, Via Dolorosa, Basare, Kidrontal, Ölberg mit Garten Gethsemane
4. Tag zur freien Verfügung in Jerusalem — Möglichkeit zum Besuch eines Gottesdienstes
5. Tag Vormittags Fahrt nach Jericho und zum Toten Meer, Besichtigung der Ausgrabungen von Qumran
nachmittags Fahrt nach Bethlehem und Hebron
6. Tag zur freien Verfügung in Jerusalem und fakultativ: Flug zum Sinai, Besuch des Katharinenklosters und Aufstieg zum Mosesberg (Übernachtung auf dem Sinai). Extrakosten ca. DM 255,—
7. Tag Fahrt von Jerusalem durch Samaria über Nablus und Nazareth (Besuch der Verkündigungskirche und -grotte) nach Tiberias am See Genezareth
9. Tag Erholungsaufenthalt am See Genezareth — Möglichkeit zum Baden
10. Tag fakultativ: Fahrt über die Golanhöhen, Bootsfahrt auf dem See Genezareth, Besuch von Kapernaum und Tabgha
11. Tag Fahrt von Tiberias über Safed (Gang durch das Künstlerviertel und Besuch einer Synagoge), Akko (Besichtigung der Kreuzfahrerstadt), Haifa, Berg Karmel, Cäsarea (Besichtigung der Ausgrabungen) nach Nathania
12. Tag Erholungsaufenthalt am Mittelmeer — Möglichkeit zum Baden
14. Tag fakultativ: Fahrten in Linienbussen nach Tel Aviv zum Einkaufsbummel oder weiteren Besichtigungen
15. Tag Transfer zum Flughafen
Flug Tel Aviv — Istanbul
Transfer zum Hotel
16. Tag Besichtigungen in Istanbul, u. a. Blaue Moschee, Hagia Sophia, Hippodrom mit Obelisk, Topkapi Museum, Basare
17. Tag Transfer zum Flughafen
Flug Istanbul — Frankfurt

Preis	DM 1.325,—
Termine	IL 7424 14. 3. — 30. 3.
IL 7425 4. 4. — 20. 4.	
IL 7426 10. 10. — 26. 10.	

Leistungen

Flüge in Linienmaschinen ab und bis Frankfurt, Übernachtungen in 2-Bett-Zimmern von Hotels der 3-Sterne-Klasse, Halbpension (Frühstück und Abendessen), Eintrittsgelder bei den Besichtigungen, Transfers, israelische Fremdenführung und deutsche Reiseleitung.
Innerdeutsche Anschlussflüge ab und bis München, Stuttgart, Köln, Düsseldorf ohne Aufpreis möglich, ab und bis Bremen, Hamburg, Hannover, Berlin plus DM 44,—



Kombinierte Bus-Schiffsreise

Ein 10-tägiger Israel-Aufenthalt (Omnibus-Rundreise) verbunden mit einer Schiffsreise auf der Dan (ZIM Passenger Lines) in 4-Bett-Kabinen mit Dusche und WC nach Haifa. Die Überfahrt dauert 4 bis 5 Tage. Endgültige Route und Aufenthaltzeit in den anzulaufenden Mittelmeerhäfen werden Anfang 1974 festliegen, wenn der Fahrplan der ZIM für 1974 veröffentlicht ist.

Programm

Busfahrt von Frankfurt nach Marseilles — Einschiffung (Bus wird mit auf das Schiff genommen).

Nach der Ankunft in Haifa Ausschiffung und Beginn der Rundreise durch Israel.

1. Tag Nach der Stadtbesichtigung von Haifa (Hafen, Berg Karmel, Bahai-Tempel und Persische Gärten) Fahrt nach Akko (Besichtigung der Kreuzfahrerstadt) und anschließend Weiterfahrt nach Naharia.
2. Tag Fahrt von Naharia über Safed (Gang durch das Künstlerviertel und Besuch einer Synagoge), die Golanhöhen nach Tiberias am See Genezareth.
3. Tag Bootsfahrt auf dem See Genezareth, Besichtigung von Kapernaum und Tabgha und Besuch im Kibbez Ein Gev. Nachmittags Rückkehr nach Tiberias.
4. Tag Fahrt von Tiberias durch Samaria über Nazareth (Besuch der Verkündigungskirche und -grotte), Beth Shean, Jericho nach Jerusalem.
5. Tag Besichtigungen in der Altstadt von Jerusalem, u. a. Grabeskirche, Tempelplatz mit Felsendom und El-Aksa-Moschee, Klagemauer, Via Dolorosa, Basare, Ölberg mit Garten Gethsemane.
6. Tag zur freien Verfügung in Jerusalem.
7. Tag Besichtigungen in der Neustadt von Jerusalem, u. a. Knesset (Parlamentsgebäude), Museum, Herzlberg, Yad Vashem, Synagoge des Hadassa-Hospitals (Chagallfenster) Mea Shearim.
8. Tag Ausflug nach Bethlehem (Besuch der Geburtskirche) und Hebron.
9. Tag zur freien Verfügung in Jerusalem. Fakultativ: Ausflug zum Toten Meer, Besichtigung der Ausgrabungen von Qumran, Oase Ein Gedi, Festung Massada; oder (ebenfalls fakultativ) Ausflug mit kleinen Flugzeugen nach Elath am Roten Meer und zum Sinai.
10. Tag Fahrt von Jerusalem über Tel Aviv/Jaffa (Stadtrundfahrt) und Cäsarea (Besichtigung der Ausgrabungen) nach Haifa. Abends Einschiffung.

Rückreise wieder auf der DAN bis nach Genua. Ausschiffung und Rückfahrt mit Bus nach Frankfurt.

Termin 2. Oktoberhälfte 1974, Reisedauer 23 Tage.

Preis DM 1.485,— **Reisenummer:** IL 7445

Leistungen

Busfahrt Frankfurt — Mittelmeerhafen und zurück. Schiffsreise, Rundfahrt durch Israel, Übernachtungen in Doppelzimmern von Hotels der 3-Stern-Klasse, volle Verpflegung, Eintrittsgelder bei den Besichtigungen, deutschsprachige israelische Fremdenführung, Reiseleitung.



Mitarbeit in einem Kibbuz — anschließend Informationsfahrt

Für junge Leute zwischen 18 und 35 Jahren, die bei der Mitarbeit in der Landwirtschaft das Leben in einem Kibbuz kennenlernen wollen.

Programm

Flug Frankfurt — Tel Aviv

Transfer zum Kibbuz

3 Wochen Mitarbeit im Kibbuz — täglich etwa 6 Stunden

Anschließende Rundreise mit Besichtigungen auf der Route: Haifa, Akko, Safed, See Genezareth, Kapernaum, Tabgha, Nazareth, Nablus, Ramallah, Jerusalem (3 Tage Aufenthalt), Bethlehem, Hebron, Arad, Totes Meer, Beersheba, Tel Aviv. Die Reihenfolge der besuchten Orte kann sich verändern. Sie richtet sich nach der Lage des jeweils infragekommenden Kibbuz.

Transfer zum Flughafen

Flug Tel Aviv — Frankfurt

Anmerkung: Bitte bei der Anmeldung eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung („geeignet für mittelschwere körperliche Arbeiten“) mit einreichen.

Preis DM 1.090,—
(Ein Kostenzuschuß kann über uns vermittelt werden)

Termine IL 7411 23. 2. — 16. 3.
IL 7412 10. 3. — 6. 4.
IL 7413 30. 3. — 27. 4.
IL 7414 4. 5. — 1. 6.
IL 7415 6. 7. — 27. 7.
IL 7416 20. 7. — 17. 8.
IL 7417 11. 8. — 3. 9.
IL 7418 25. 8. — 17. 9.
IL 7419 12. 10. — 9. 11.
IL 7420 28. 12. — 18. 1.

Leistungen

Flüge in Linienmaschinen, jugendherbergs-mäßige Unterkunft, volle Verpflegung, Eintrittsgelder bei den Besichtigungen, israelische Fremdenführung, deutsche Reiseleitung, Transfers, Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Haftpflicht.

Innerdeutsche Anschlußflüge ab und bis München, Stuttgart, Köln, Düsseldorf ohne Aufpreis möglich, ab und bis Bremen, Hamburg, Hannover, Berlin plus DM 44,—.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendherbergswerk in Israel

Gedacht für die jüngere Generation, eine altersmäßige Beschränkung besteht aber nicht. Wir bitten jedoch ältere Teilnehmer zu berücksichtigen, daß keine hotelmäßige Unterkunft in 2-Bett-Zimmern erfolgen kann.

Programm

1. Tag Flug Frankfurt — Tel Aviv
Transfer nach Jerusalem
2. Tag Besichtigungen in der Altstadt von Jerusalem (zu Fuß)
3. Tag zur freien Verfügung in Jerusalem
4. Tag Besichtigungen in der Neustadt von Jerusalem und Fahrt nach Bethlehem
5. Tag Fahrt von Jerusalem über Nablus, Megiddo und Nazareth nach Tiberias
6. Tag Fahrt Tiberias — Tabgha — Kapernaum — Kuneitra — Banias — Safed — Tiberias
7. Tag Fahrt von Tiberias über Jericho zum Toten Meer (Besichtigung der Ausgrabungen von Qumran) und weiter über die Oase Ein Gedi nach Massada
8. Tag früh morgens Aufstieg zur Festung Massada über den Schlangenpfad, anschließend Fahrt über Sodom durch die Wüste Negev nach Elath am Roten Meer
9. Tag Aufenthalt in Elath
Fahrt im Motorboot mit Glasboden über Korallenriffe, Besuch bei einem Beduinenstamm, Möglichkeit zum Baden im Roten Meer
10. Tag Fahrt von Elath zu den Säulen und Kupferminen Salomos, weiter durch den Ramon Canyon über Avdat (Nabataerstadt) nach Beersheba
11. Tag Fahrt von Beersheba über Ashkalon, Ashdod und Rehovoth (Weizmann-Institut) nach Tel Aviv
12. Tag Rundfahrt durch Tel Aviv/Jaffa, weiter über Cäsarea, Berg Karmel (Drusendörfer), Haifa und Akko nach Naharia
13. Tag Erholungsaufenthalt in oder bei Naharia — Möglichkeit zum Baden im Mittelmeer
17. Tag
18. Tag nachmittags Transfer zum Flughafen
Flug Tel Aviv — Istanbul
Transfer zum Hotel
19. Tag Besichtigungen in Istanbul
20. Tag Transfer zum Flughafen
Flug Istanbul — Frankfurt

Preis DM 1.125,—

Termine IL 7441 4. 4. — 23. 4.
IL 7442 18. 7. — 6. 8.
IL 7443 22. 8. — 10. 9.

Leistungen

Flüge in Linienmaschinen ab und bis Frankfurt, Übernachtungen in Jugendherbergen (Mehrbett-Zimmer), Vollpension, Eintrittsgelder bei den Besichtigungen, israelische Fremdenführung, Transfers, deutsche Reiseleitung. (Änderungen in der Reihenfolge des Programms können u. U. nötig werden und müssen deshalb vorbehalten bleiben.)

Innerdeutsche Anschlußflüge ab und bis München, Stuttgart, Köln, Düsseldorf ohne Aufpreis möglich, ab und bis Bremen, Hamburg, Hannover, Berlin plus DM 44,—.



Reiseänderungen

Sofern Sie Ihre gebuchte Reise bis zu 35 Tagen vor Reiseantritt ändern möchten, müssen wir Ihnen die uns hierdurch entstehenden Unkosten anteilig mit DM 30,— berechnen. Spätere Umbuchungen müssen wir als Rücktritt von der Reise und Neuanmeldung behandeln. Änderungen der Reiseprogramme bleiben vorbehalten. Dies gilt besonders für Folgen, die sich durch Umstellung von Flug- und Fahrplänen ergeben, für die wir nicht haften können.

Rücktritt

Bei Rücktritt von einer bestätigten Reise, aus welchem Grunde auch immer, entstehen Rücktrittsgebühren. Dieses gilt auch bei verspäteter Anreise, wenn dadurch das vorgesehene Verkehrsmittel versäumt wird — ebenso bei nicht vorhandenen Grenzüberschreitungsunterlagen, falls diese eine Nichtteilnahme verursachen. Fällt eine Reise durch höhere Gewalt aus, so wird eine Bearbeitungsgebühr von DM 30,— einbehalten. Falls eine Reise abgesagt werden muß, werden bereits eingezahlte Beträge voll erstattet. Ein weiterer Anspruch besteht nicht.

Die Rücktrittsgebühren betragen:

bis zum 35. Tag vor Reisebeginn DM 30,—
bis zum 23. Tag vor Reisebeginn DM 50,—
bis zum 15. Tag vor Reisebeginn 25 % des Reisepreises

bis zum 7. Tag vor Reisebeginn 45 % des Reisepreises

ab dem 6. Tag vor Reisebeginn 55 % des Reisepreises.

Bei Rücktritt von einer Reise sind außer den Storno-Gebühren auch die Kosten für die Reise-Rücktrittskosten-Versicherung zu zahlen. Ihre Annullierung wird wirksam mit dem Tag, an dem sie schriftlich bei uns eintrifft.

Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Durch eine mit der EUROPÄISCHEN Güter- und Reise-Versicherungs-AG. abgeschlossene Versicherung sind Sie bei Rücktritt aus wichtigem Grund gegen die im Absatz „Rücktritt“ genannten Kosten (außer anfallenden Telefon-, Telex- und Telegrammkosten) geschützt. Wichtige Gründe sind:

Tod, schwerer Unfall oder plötzlich eintretende schwere Krankheit des Versicherten, seines Ehegatten, seiner Kinder, Eltern, Großeltern, Enkel, Schwiegereltern, Schwiegerkinder oder, wenn das Arrangement für zwei Personen gemeinsam gebucht wurde, der zweiten Person, vorausgesetzt, daß diese gleichfalls versichert ist; Schaden am Eigentum des Versicherten infolge von Feuer oder Elementarereignis.

Von der Versicherung sind auch zusätzliche Rückreisekosten gedeckt, die durch Abbruch der Reise oder nachträgliche Rückkehr aus den genannten Gründen notwendig werden. Die Kosten für Begleitpersonen bei einem Krankentransport sowie Kosten für die Überführung eines verstorbenen Versicherten werden jedoch nicht ersetzt. Bei jedem Versicherungsfall trägt der Versicherte einen Selbstbehalt von DM 50,—. Wird der Versicherungsfall durch Krankheit ausgelöst, so trägt der Versicherte von dem erstattungsfähigen Schaden 20 v.H. selbst, mindestens DM 50,— je Person. Der Versicherer haftet u.a. nicht, wenn die Reise infolge

von Tod, Unfall oder Krankheit von Angehörigen, die das 75. Lebensjahr vollendet haben, nicht angetreten oder außerplanmäßig beendet wird.

Die Allgemeinen Bedingungen für die Reise-Rücktrittskosten-Versicherung (ABRV) liegen bei den Buchungsstellen zur Einsichtnahme aus. Darüber hinaus erhalten Sie mit der Buchungsbestätigung einen Versicherungsausweis, der Sie über weitere Einzelheiten informiert.

Im Versicherungsfall ist der Versicherte verpflichtet, die

EUROPÄISCHE Güter- und Reise-Versicherungs-AG.

5000 Köln 51, Oberländer Ufer 56

unverzüglich zu benachrichtigen und gleichzeitig das Arrangement bei der Buchungsstelle zu stornieren.

Die Prämie, welche Ihnen mit der Buchungsbestätigung in Rechnung gestellt wird, beträgt bei einem Reisepreis bis zu DM 700,— DM 4,—, über DM 700,— bis DM 1000,— DM 7,—, über DM 1000,— bis DM 1500 DM 11,— und über DM 1500,— DM 15,—.

Haftung

Wir haften im Rahmen der Sorgfaltspflicht eines ordentlichen Kaufmanns:

— für die Richtigkeit der Beschreibung aller angebotenen Reisedienstleistungen. Wir haften jedoch nicht, wenn sich die Verhältnisse nach Drucklegung dieses Prospekts verändern, obwohl wir Sie über erhebliche nachträgliche Veränderungen nach Möglichkeit informieren werden.

— für die sorgfältige Auswahl sämtlicher Leistungsträger (z.B. Beförderungsunternehmen, Hoteliers, Gaststättenbetriebe, Gepäckträger, usw.).

— für die gewissenhafte Reisevorbereitung, indem wir Verträge mit den Leistungsträgern schließen, die die tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen für die Durchführung der Reise schaffen. Sollte ohne Verschulden des Veranstalters eine gebuchte Leistung nicht zur Verfügung gestellt werden können, sind wir berechtigt, eine angemessene Ersatzleistung zu bieten.

— für Mängel der Leistungen, die die Leistungsträger und deren Beauftragte zu erbringen haben, haften wir nur, wenn sie erheblich sind und entweder unseren Einwirkungsmöglichkeiten unterliegen oder auf Mängeln in der Auswahl und Überwachung der Leistungsträger beruhen. Wir haften nicht für die Leistungen der Beförderungsunternehmen und deren Beauftragten und nicht für unerlaubte Handlungen der Leistungsträger und deren Beauftragten. Für die Durchführung der Sport- und anderen Ferienaktivitäten und für den Zustand der dafür erforderlichen Sportanlagen, Geräte, Fahrzeuge, Pferde usw. übernehmen wir keine Gewähr. Ihre Beteiligung daran erfolgt auf eigene Gefahr.

Ausgeschlossen wird die Haftung für das Verschulden von Buchungsstellen und anderen Reisebüros, soweit nicht direkt beim Veranstalter gebucht wurde. Diese sind keine Erfüllungsgehilfen des Veranstalters.

Wir haften daher nicht für Unregelmäßigkeiten, Ausfälle, Änderungen, Verspätungen u. ä. sowie

für die dadurch bedingten Personen- und Sachschäden, die auf ein Verschulden des Leistungsträgers zurückzuführen sind. Eine Beeinflussung der Reise durch höhere Gewalt, Streik u. ä. schließt jede Haftung für uns aus. In solchen Fällen entstehende Mehrkosten gehen zu Ihren Lasten. Wir möchten Sie besonders darauf aufmerksam machen, daß die Fluggesellschaften nicht verpflichtet sind, verspätete Anschlußmaschinen (z. B. wegen Nebel) abzuwarten. Bei einem versäumten Anschluß werden wir uns nach besten Kräften um eine ersatzweise Weiterbeförderung bemühen. Vorbehaltlich einer im Einzelfall im freien Ermessen des Veranstalters liegenden anderweitigen Regelung hat der Gast jedoch alle sich aus der Versäumung des Anschlusses ergebenden Kosten zu tragen. Kann aus technischen oder organisatorischen Gründen eine Düsenmaschine nicht eingesetzt werden, bleibt der Einsatz anderer Maschinentypen oder anderer Verkehrsmittel ohne Anerkennung von Regreßansprüchen vorbehalten. Es erfolgt kein Ersatz für nicht in Anspruch genommene Leistungen.

Berechtigte Beanstandungen sind unverzüglich unserer Reiseleitung zu melden und schriftlich bestätigen zu lassen. Die Reiseleitung kann keine für uns rechtsverbindliche Erklärung abgeben. Falls sich aus dieser Beanstandung ein Anspruch gegen uns ergeben sollte, gilt dieser als verfallen, wenn er nicht innerhalb von vier Wochen nach Beendigung der Reise schriftlich bei uns geltend gemacht worden ist. Soweit ein Haftungsausschluß nicht besteht oder nicht wirksam ist, ist der Ersatzanspruch gegen uns in allen Haftungsfällen der Höhe nach auf den von Ihnen an uns gezahlten Reisepreis beschränkt. Falls wir eine bestätigte Reise absagen müssen, werden bereits eingezahlte Beträge voll erstattet. Darüber hinausgehende Ansprüche bestehen für Sie nicht. Sämtliche Ansprüche, die Ihnen im Zusammenhang mit der Buchung und Durchführung einer Reise gegen uns zustehen, verjähren sechs Monate nach Beendigung der Reise.

An Ausflügen, Besichtigungen, Führungen und anderen Sonderleistungen beteiligt sich jeder Reisetilnehmer auf eigene Gefahr. Behördliche Bestimmungen, soweit sie in diesem Prospekt genannt sind, nennen wir ohne Gewähr. Alle Angaben in diesem Prospekt sind vorbehaltlich gesetzlicher oder behördlicher Genehmigung veröffentlicht.

Die in diesem Programm enthaltenen IT-Flugreisen (Inklusiv-Tours) werden mit Linienflugzeugen aller IATA-Gesellschaften (Economy-Klasse) durchgeführt.

Durch die Anmeldung zu einer Reise erkennt der Teilnehmer die hier aufgeführten Reisebedingungen an. Bei Reisen in Verbindungen mit anderen Gesellschaften kommen darüber hinaus auch die Reisebedingungen dieser betreffenden Veranstalter zur Geltung.

Sondertermine für geschlossene Gruppen und Einzelinteressenten ganzjährig ab allen deutschen Flughäfen möglich.

Gerichtsstand ist Frankfurt

Dieser Prospekt hat Gültigkeit bis 31. 3. 1975.

IT 3 LY 2 OE 33



OEKUMENISCHE STUDIENREISE-GMBH

Sitz: 6 FRANKFURT/MAIN 70 · JOHANNA-MELBER-WEG 23 · TELEFON 0611 - 61 90 06/7

TELEX: 04/11735 oek-d



Gossner
Mission

Anmeldung

Lieber ReisetTeilnehmer!

Wir hoffen, daß Sie in unserem Programm Ihre Urlaubsreise gefunden haben und begrüßen Sie im großen Kreis der Gäste unserer „Arbeitsgemeinschaft Studienreisen“. Bitte beachten Sie die nachfolgenden Bedingungen und Hinweise, denn sie regeln die Rechtsbeziehungen zwischen Ihnen und uns und ergänzen die „Allgemeinen Reisebedingungen“. Beide gelten bereits für den Vertragsabschluß. Die „Allgemeinen Reisebedingungen“ liegen in unseren Büros aus.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich auf dem dafür vorgesehenen Anmeldeformular. Bei telefonischer Anmeldung reichen Sie bitte eine schriftliche Anmeldung nach. Daraufhin erhalten Sie von uns Ihre Reisebestätigung mit der Aufforderung, 25 Prozent des Reisepreises (mindestens DM 100,—) auf das in der Reisebestätigung angegebene Konto zu überweisen. Der Restbetrag ist spätestens vier Wochen vor Beginn Ihrer Reise, unter Angabe Ihrer Reisenummer, an uns zu überweisen. Bei kurzfristigen Anmeldungen ist der volle Reisepreis bei Anmeldung der Reise fällig. Sonderwünsche (z. B. Einzelzimmer) vermerken Sie bitte ausdrücklich auf der Anmeldung. Mündliche Nebenabsprachen erhalten erst dann Gültigkeit, wenn sie von uns schriftlich bestätigt werden.

Wichtige Vorschriften

Unterrichten Sie sich bitte rechtzeitig bei Ihrer Buchungsstelle oder bei Banken, Behörden oder Konsulaten über die gültigen Paß-, Visa-, Zoll-, Devisen- und Gesundheitsbestimmungen, da alle Kosten und Nachteile, die aus der Nichtbefolgung dieser Vorschriften erwachsen, zu Ihren Lasten gehen.

Versicherungen

Die Versicherung der Reisenden während des Fluges richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Es ist jedoch der Abschluß einer Fluggast-Unfallversicherung zu empfehlen, da diese bei einem Flugunfall unabhängig von der Schuldfrage in Kraft tritt. Ebenso empfehlen wir den Abschluß einer Gepäckversicherung. Weiterhin ist der Abschluß einer Auslandskrankenversicherung ratsam, falls nicht die Krankenkasse evtl. anfallende Kosten übernimmt.

Preise

Entsprechen dem Stand bei Drucklegung dieses Prospektes (1. 9. 1973). Danach eintretende Preiserhöhungen seitens unserer Leistungsträger berechtigen uns, diese anzurechnen.

Bei Gruppen-Pauschalreisen sind die Preise für die Mindestteilnehmerzahl berechnet. Teilweise 16 / 20 / 25 Personen — je nach Zielort.

Bei einer geringeren Beteiligung wird eine eventuell erforderliche Preiserhöhung rechtzeitig vorher mitgeteilt.

Leistungen

Im Reisepreis eingeschlossen sind die bei den einzelnen Angeboten aufgeführten Leistungen. Sofern nicht anders vermerkt, sind nicht eingeschlossen: Visa-Gebühren, der Betrag für die Reise-Rücktrittskosten-Versicherung, bei Schiffsreisen die Ein- und Ausschiffsgebühren, das bei Schiffsreisen obligatorische Trinkgeld sowie die Flughafengebühr im Ausland.

Nicht in Anspruch genommene Leistungen

Eine Rückvergütung bezahlter aber nicht in Anspruch genommener Leistungen ist nur insoweit möglich, als eine Erstattung durch den Leistungsträger erfolgt. Teilweise nicht genutzte Fahrausweise werden nur direkt von den Beförderungsunternehmen vergütet; und zwar nur in Krankheits- oder Todesfällen gegen Vorlage einer Bescheinigung.

Reisegepäck

Die Reisekosten schließen bei den Fluggesellschaften die Beförderung von 20 kg ein. Für jedes Kilogramm Übergepäck wird 1% vom 1. Klasse-Flugpreis berechnet. Zusätzlich können Mantel, Schirm oder Stock, Damenhandtasche oder Aktenmappe, Foto- oder Filmapparat und eine kleine Fluggast- oder Reisetasche mit in die Kabine genommen werden. Bei Schiffsreisen bestehen keine Beschränkungen. Es empfiehlt sich jedoch, bei Schiffs- und Busreisen das Gepäck auf einen verschließbaren Koffer mittlerer Größe und eine Reisetasche zu beschränken.

Anmeldung

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen.

Hiermit bestelle ich nebenstehende Reise	Reise-Nr./Zielort am:	Dauer:	Beginn in:	Ort/Hotel/Klasse/Kabine
Falls ausverkauft wünsche ich				

Name	Vorname	Alter	Name des Bestellers:
1.			Vorname:
2.			Plz.: Wohnort:
3.			Straße:
4.			Telefon:

Bemerkungen:

Datum:

Durch meine Unterschrift erkenne ich die Reise- und Zahlungsbedingungen für alle aufgeführten Personen an.

Unterschrift:

(Bei Teilnehmern unter 21 Jahren auch Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Fachkundige Beratung und Anmeldung:

A k t e n n o t i z

für Frau Friederici

Betrifft: Indienreise

Die Air India rief soeben an und teilte mit, dass 30 Plätze fest gebucht und für die folgenden Daten und Strecken auch bereits bestätigt wurden:

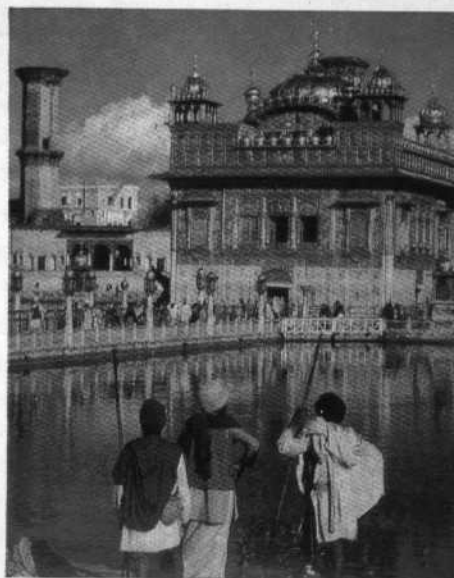
28. Oktober 1974 Frankfurt - Neu Delhi

11. November 1974 Calcutta - Kathmandu

15. November 1974 Neu Delhi - Frankfurt.

Berlin, den 6. Mai 1974
sz

Uhu G



Studienreise INDIEN

8. März bis 25. März 1974

durchgeführt von der
Leipziger Mission Hildesheim
in Zusammenarbeit mit

AIR-INDIA
Indien-Reisedienst



P r o g r a m m :

8. März
Freitag
Morgens Abflug ab jedem Flughafen Deutschlands mit Lufthansa nach Frankfurt und Weiterflug mit Jumbo Jet der AIR INDIA nach Bombay.
9. März
Samstag
Frühmorgens Ankunft Bombay und Weiterflug mit IC 109 nach Madras. Ankunft 13.00 Uhr und Transfer mit Bus zum Hotel Victoria. Spätnachmittag Beginn des Einführungskurs im Gurukul Theological College.
10. März
Sonntag
Morgens Teilnahme am Gottesdienst (TELC). Anschließend Stadtrundfahrt mit Besuch der Victoria Hall Gallery - St. Mary's Church (die älteste Anglicanische Kirche Indiens) - St. Thomé Cathedral - Mylapore Tempel - Gandhi Mandapam. Nachmittags sehen Sie Projekte des Community Service Centre/ Chr. Service to Industrial Society. (evtl. mit Besichtigung vom Slum & Slum Clearance Project.)
11. März
Montag
Morgens Besuch eines Industriebetriebes - Gespräch und Diskussion mit einem Regierungsvertreter - Empfang im Deutschen Generalkonsulat und Besichtigung des Victoria Technical Institute.
Nachmittag zur freien Verfügung.
12. März
Dienstag
Frühmorgens Fahrt mit Bus nach Pandur. Besuch von Schulen, Heimen u. Gemeindeeinrichtungen. Nachmittags Weiterfahrt nach Mahabalipuram zum Besuch der 7 Pagoden. Dinner im Silver Sands Hotel (am Strand gelegen). Spätabends Transfer nach Chingelput Junction und Fahrt 1. Klasse nach Mayuram.
13. März
Mittwoch
Frühmorgens Ankunft in Mayuram. Frühstück in der Bahnhofsraststätte und Fahrt mit Bus nach Porayar, Tranquebar und Nagapattinam. Übernachtung in Thanjavur (Tanjore).
14. März
Donnerstag
Morgens Besuch der Tempelstadt mit Brindiswara Tempel. Gelegenheit zum Studium der Diakonissenarbeit der TELC. Nachmittags Weiterfahrt nach Tiruchirapalli. Übernachtung Aristo Hotel.
15. März
Freitag
Stadtbesichtigung mit Felsentempel, Besuch der Insel Srirangam mit Jambukeswaram Pagoda. Studienprogramm mit Besuch des Dr. Joseph Eye Hospitals (Rehabilitation Home) - Bishop Heber College und die Zentrale der TELC.

15. März
Freitag

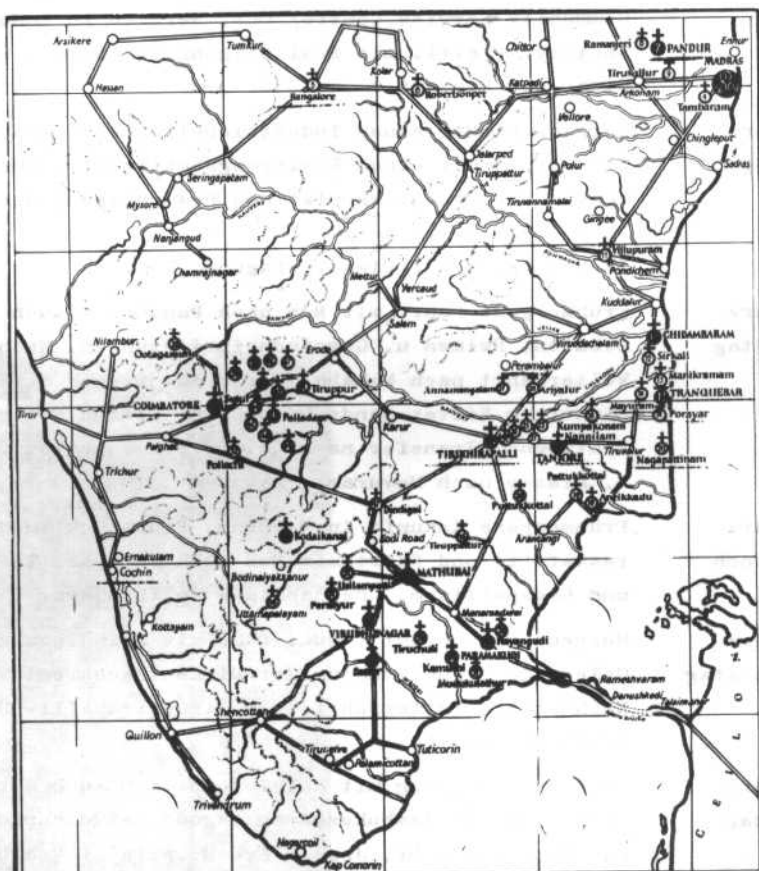
Nachmittags Ausflug mit Bus nach Perambalur. Rückfahrt nach Trichy.

16. März
Samstag

Gelegenheit zum Einkaufen oder eigene Studien.
Nachmittags Transfer zum Bahnhof und Abfahrt mit Trivandrum Express um 16.20 Uhr nach Madurai. Ankunft 19.20 Uhr - Transfer zum Pandyan Hotel.

17. März
Sonntag

Vormittags Teilnahme am Gottesdienst in einer Dorfgemeinde. Anschließend Besuch der Tempelstadt (Minakshi Tempel - Zentrum der Dravidian Kultur) Nachmittags Fahrt zum Tamilnad Theological Seminary.



EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE IM TAMULENLAND

18. März Montag Weiterfahrt oder Flug nach Cochín. Transfer zum Sea Lord Hotel .
19. März Dienstag Stadtbesichtigung mit Habour Terminus, Mattancherry Dutch Palace, Jewish Synagoge - Jew Town, Fort Cochín Aera, St. Francis Church. Nachmittags Transfer zum Flughafen und Weiterflug mit IAC 590 nach Coimbatore . Übernachtung im Hotel Alaanker. Nach Ankunft Fahrt mit Bus nach Arulpuram (Village Industries).
20. März Mittwoch Vormittags zur freien Verfügung. Am Nachmittag um 14.50 Uhr Abflug mit IAC 590 nach Bangalore. Transfer zum Hotel Bangalore International.
21. März Donnerstag Besuch des United Theological College - Gespräch mit Dozenten. Besuch anderer Institutionen wie CISRS.
22. März Freitag Tag zur freien Verfügung oder für eigene Studien, z.B. Besuch des Pestalozzi Kinderdorfes. Abends 18.35 Uhr Weiterflug mit IC 404 nach Delhi. Transfer zum YMCA Tourist Hostel.
23. März Samstag Vormittags große Stadtrundfahrt Alt-und Neu Delhi mit Besuch des Red Fort, Jamma Mashjid (Perl Moschee) Chandni Chok, das alte Einkaufszentrum, Raj Gate, Qutub Minar - Wahrzeichen Delhis, India Gate mit Regierungsviertel und Parlament, National Museum und Birla Tempel. Nachmittags zur freien Verfügung.
24. März Sonntag Tagesfahrt nach Agra zum Besuch des Taj Mahal. Ferner Fathepur Sikri - dieTote Stadt - aus der Zeit Akbars, Lunch und Ruhepause im Clarks Shiraz Hotel. Abends Rückfahrt nach Delhi und Abflug mit Air India nach Europa.
25. März Montag Morgens gegen 7.00 Uhr Ankunft in Frankfurt und Weiterflug zum Ausgangsflughafen.

Reisepreis:

DM 2.265,-- pro Person

Einzelzimmerzuschlag

DM 155,--

Leistungen:

Im Reisepreis sind eingeschlossen: Flug ab deutschen Flughäfen lt. Programm, Vollpension, Busfahrten, Ausflüge, Transfers, Steuern und Eintrittsgelder nebst Führung (engl. sprechend) bei Besichtigungen. Unterbringung in Doppelzimmern mit Dusche oder Bad soweit vorhanden. Am 13. März erfolgt die Unterbringung in ganz einfachen Unterkünften. Bahnfahrten 1. Klasse lt. Programm.

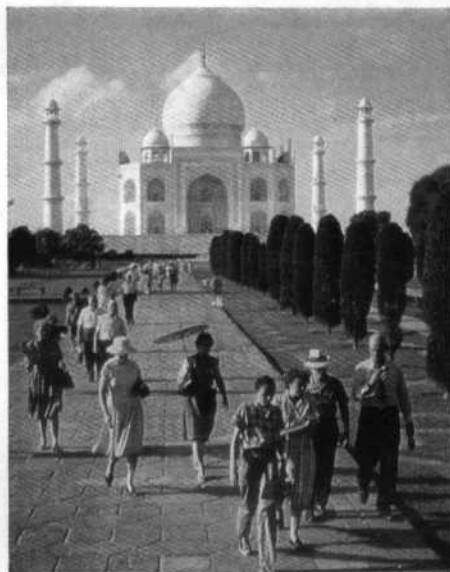
Nicht eingeschlossen sind: Alle persönlichen Ausgaben wie Getränke, Trinkgelder, Sonderleistungen im Hotel wie Reinigung und Flughafensteuer bei Abflug in Delhi. (z. Zt. 15 Rupies)

Haftung: Der Indien - Reisedienst tritt nur als Vermittler auf und übernimmt keine Haftung bei etwaigen Beschädigungen, Unglücksfällen und sonstigen Unregelmäßigkeiten, Verspätungen sowie Ursachen höherer Gewalt und deren Folgen. Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen.

IT3AI2 BH 152

(Mindestbeteiligung
25 Personen)

Rücktritt: Bis 30 Tage vor Abflug DM 50,- .
Bei späterer Stornierung die evtl. angefallenen Kosten. Wir empfehlen den Abschluß einer Reisekostenausfallversicherung. (Kosten auf Anfrage)



Weitere Auskünfte durch:

Herrn Pastor Dr. Winkler

Ev. luth. Mission

(Leipziger Mission)

Zentralstelle Nordwestdeutschland

32 HILDESHEIM

Lippoldstraße 2 A · Telefon 4 33 73

oder

Indien-Reisedienst

32 HILDESHEIM

Scheelenstraße 14 · Telefon 3 35 65

ANMELDUNG

An
Indien-Reisedienst
32 Hildesheim
Scheelenstraße 14



Hiermit melde ich mich verbindlich für die Studienreise **INDIEN**
vom 8. März bis 25. März 1974 an.

1. Name: Vorname:

2. Name: Vorname:

1 Doppelzimmer / 1 Einzelzimmer

Wohnort:

Straße: Telefon:

Eine Anzahlung in Höhe von DM 200,— pro Person habe ich auf
das Konto Nr. 7472 bei der Kreissparkasse überwiesen. (Indien-
Reisedienst)

Die Restzahlung erfolgt spätestens am 25. Februar 1974.

Die im Prospekt genannten Reisebedingungen erkenne ich an.

Datum: Unterschrift:

F r e u n d s c h a f t s r e i s e

zur Gossnerkirche, Indien
und nach Nepal

vom 30. 10. bis 18. 11. 1974

durchgeführt von der
GOSSNER MISSION
Berlin

in Zusammenarbeit mit:

P r o g r a m m :

30. 10. Morgens Abflug ab nächstgelegenen Flughafen mit
Flitto Lufthansa nach Frankfurt.
Weiterflug nach Indien

31. 10. Ankunft Neu Delhi, Transfer zum Hotel. Ruhepause.
Donnerst Mittagessen im Hotel.
Nachmittags grosse Stadtrundfahrt durch Alt- und
Neu-Delhi mit Besuch des Red Fort, Qutab Minar,
India Gate, Regierungsviertel, Birla-Tempel.
Abendessen im Hotel
Abend zur freien Verfügung.

1. 11. Transfer zum Flughafen und Flug nach Ranchi.
Freitag Dort Transfer zum S. E. Railway Hotel.
Mittagessen im Hotel.
Nachmittags Begrüssung durch die Gemeinde der Gossner-
Kirche in Ranchi.
Abend zur freien Verfügung.

2. 11. Grosser Missionsgedenktag der Gossnerkirche.
(Samstag) (2. 11. 1845 Ankunft der ersten Missionare in Ranchi)
Teilnahme am Festprogramm:
Gottesdienst, Basar, Besichtigungen.

3. 11. Busfahrt zur Industriestadt Jamshedpur
(Sonntag) Begrüssung durch die Gemeinde.
Mittagessen in einem Hotel
Nachmittags Besichtigung der Tata (Mercedes)-Werke.
Abends Rückfahrt nach Ranchi.
Abendessen in Ranchi.
4. 11. Eisenbahnfahrt nach Govindpur und ~~Kurpa~~ kurzer Fuss-
(Montag) weg. Begrüssung durch die Gemeinde.
Einfaches indisches Mittagessen mit den Einwohnern.
Gespräche mit Lehrern und Schülern der Prediger- und
Gemeindehelferinnen-Schule.
Abends Rückfahrt nach Ranchi, Abendessen im Hotel.
5. 11. Busfahrt nach Takarma mit kleiner Fusswanderung.
(Dienstag) Besuch bei der Gemeinde und im Krankenhaus Takarma.
Picknick im Freien.
Rückfahrt nach Ranchi, dort Abendessen.
6. 11. Ausflug mit dem Bus zum Wildtierpark Hazaribagh.
(Mittwoch) Auf dem Weg Besuch in der Gemeinde Singhani.
Nachmittags Rückkehr nach Ranchi. *ani*
Das Mittagessen wird wieder ein Picknick-lunch sein.
Abendessen in Ranchi.
7. 11. Besuch der Handwerkerschule in Fudi.
(Donnerstag) Besichtigung der Werkstätten
Mittagessen mit den Lehrlingen der Schule.
Nachmittags Besichtigung der Industrieanlagen Hatia
und Rückkehr nach Ranchi.
Abendessen in Ranchi.
8. 11. Tag zur freien Verfügung in Ranchi.
(Freitag)
9. 11. Transfer zum Flughafen und Flug nach Calcutta.
(Samstag) Transfer zum Hotel.
Nachmittags zur freien Verfügung; evtl. Einkaufsbummel.
10. 11. Besuch einer Kirche in Calcutta
(Sonntag) Nachm. Stadtrundfahrt
Mittag- und Abendessen im Hotel oder an zu vereinbarendem Ort.

11. 11. Transfer zum Flughafen und Weiterflug nach
(Montag) Kathmandu/Nepal
Dort Empfang durch Schwester Monika Schutzka und
Transfer zum Hotel.
Mittagessen im Hotel
Nachmittags Stadtbesichtigung mit Besuch an
'Hanuman Dhoka' und altem Königspalast, Basar,
Indra-Chowk und Assantol, und Busfahrt nach Shwayambunath
Abendessen im Hotel. (Buddhist. Tempel)
Abends für Interessenten Besuch eines hinduistischen
Musik-Tempels.
12. 11. Busfahrt nach Bhodenath (grösste Buddhisten-Stupa
(Dienstag) Asiens) mit Empfang beim Chini-Lhama (Oberhaupt der
Buddhisten Nepals.) Auf dem Hinweg Besuch der
Mahendra-Bhawan Mädchenschule der Vereinigten Nepal-
Mission, und Besichtigung der Verbrennungsstätte und
des grössten Heiligtums der Hindus: Swayambunath.
Mittagessen ~~xxxxxxxx~~ als Picknick im Garten des
~~Missionszentrums~~ Missionszentrums der Vereinigten Nepal
~~Mission, gemeinsam mit den~~ Mission, gemeinsam mit den
Mitarbeitern des Zentrums und den Schülern und Lehrern
der Missions-Sprachen-Schule.
~~Mittagessen~~
Nachmittags Besuch im Shanta-Bhawan-Hospital und evtl.
in einer Dorfklinik.
Besichtigung der alten Königsstadt Patan.
Abendessen im Hotel.
Abend zur freien Verfügung. *Voll. Tag mit
einige unplanmässige Dinge*
13. 11. Transfer zum Flughafen und Weiterflug nach Benares.
(Mittwoch) Stadtbesichtigung.
Mittag- und Abendessen im Hotel.
Restlicher Tag zur freien Verfügung, evtl. Basar-Besuch.
14. 11. Vor dem Frühstück Kahnfahrt auf dem Ganges (Sonnen-
(Donnerstag) aufgang, heilige Waschungen der Hindus, Verbrennungen,
etc.)
Frühstück im Hotel
Transfer zum Flughafen und Weiterflug nach Agra.
~~Beziehungstaxi~~ Transfer zum Hotel.

xxxxx

14. 11. (Fortsetzung)

Mittagessen im Hotel.

Do.

Nachm. Besuch am Taj Mahal (indisches Grammal) und evtl.

Besichtigung der alten Königsstadt ~~Delhi~~ - ~~Seera~~

Abendessen im Hotel, Abend zur freien Verfügung.

15. 11. Transfer zum Flughafen und Weiterflug nach Neu Delhi.

Frei

Transfer zum Hotel.

Nachmittag zur freien Verfügung.

16. 11. Transfer zum Flughafen und Weiterflug nach Bombay

Transfer zum Hotel.

Sa

Vormittags Stadtbummel.

Mittagessen im Hotel

Nachmittags Motorboot-Fahrt zu den Elefanta-Inseln
mit Besichtigung der alten Höhlen-Tempel.

Abendessen evtl. im Restaurant der 'Hanging Gardens',
der grossen ~~Garten~~- 'Hängenden Gartenanlagen' in der
Nähe des Todesturmes der ~~Paries~~. ~~Parsen~~

Abend zur freien Verfügung.

17. 11. Abflug nach Deutschland
(Sonntag)

18. 11. Ankunft in Deutschland.

Mo

Firma
Oekumenische Studienreise GmbH
z.H.Herrn W. Stosius
6 Frankfurt / Main
Johanna-Melber-Weg 23

18. Februar 1974
frie/sz

Betrifft: Indienreise der Gossner Mission

Sehr geehrte Herren!

Ich beziehe mich auf das Telefongespräch, welches wir gerade führten und möchte Sie hiermit noch einmal darauf aufmerksam machen, dass ich am 22.d.M. vormittags nach Nepal reise. Danach besteht keine Möglichkeit mehr, irgendetwas bezüglich unserer geplanten Freundschaftsreise zu entscheiden, da auch die Herren Seeberg und Schwert augenblicklich nicht in Deutschland sind. Ich bitte Sie deswegen, unverzüglich sich zu der Sache zu Äussern und uns den geplanten Prospekt zuzuschicken.

Hochachtungsvoll

D. Friederici
(Dorothea Friederici)

Oekumenische Studienreise GmbH
z. H. Herrn W. Stosius

1. 2. 74

6 Frankfurt/Main
Johanna Melber Weg 23

Betr.: Indienreise der Gossner Mission

Bez.: Ihre Hausmitteilung vom 24. 1. 74

Sehr geehrter Herr Stosius,

Herr Pastor Seeberg, der heute nach Indien abreist, bat mich, die Bearbeitung der geplanten Indienreise zu übernehmen.

Vielen Dank für Ihren Brief vom 24. 1. mit dem anliegenden Folder-Vorschlag. Wir haben Gegenvorschläge:

1. Form des Folders wie anliegend, *Druck bitte klarer*
2. Wir möchten unsere Reise "Freundschaftsreise" nennen, und damit gleich zum Ausdruck bringen, dass es keine normale Touristen-Reise wird, sondern dass es sich um eine Reise von Freunden zu Freunden handelt.
3. Den Reiseverlauf möchten wir planen, wie auf beiliegendem Programm angegeben
4. Wir hoffen, dass beiliegende Bilder für den Prospekt geeignet sind, und bitten, sie mit Unterschriften, wie angegeben, zu veröffentlichen.
5. Nachdem wir die Freundschaftsreise in der Januar-Nummer unserer Zeitschrift 'Gossner-Mission' erstmals ankündigten (Siehe Anlage), sind schon viele Anfragen nach Prospekten etc. hier eingegangen. Wir bitten Sie, zunächst 500 Prospekte drucken zu lassen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn wir die Prospekte bald haben könnten. Am 22. 2. fahre ich nach Nepal, möchte die Sache vorher aber erledigt wissen.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank!

D. Friederici

(Dorothea H. Friederici)

Seite 1:

Text:

F R E U N D S C H A F T S R E I S E

30. 10. - 18. 11. 1974

Gossner Kirche
I N D I E N

Seite 2:

Text:

Gemeinsame Mahlzeiten mit den
Christen der indischen Gossner-Kirche

Seite 3

von links nach rechts

Text:

Besuch im Basar der Dörfer und Städte.

Teilnahme an Feierlichkeiten in der
Christus-Kirche in Ranchi

Besichtigung alter Tempel in Nepal

von: <u>W. Stosius</u> an: <u>H. Dr. Seeberg</u>	 Hausmitteilungen Betr.: <u>Indienreise 7404</u>	Datum: <u>24. Jan. 74</u> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> EINGEGANGEN 25. JAN. 1974 Erledigt </div>
---	---	---

Sehr geehrter Herr Dr. Seeberg,

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 21. Dezember, daß ich leider erst heute beantworten kann. Anbei übersende ich Ihnen nochmals einen Folder allerdings schon mit Textgestaltung. Unser Vorschlag wäre, daß Sie noch ein Vorwort ins Programm bringen, wie bereits vorgesehen.

Eine bittere Pille ist der Preis: aufgrund von Ölpreiserhöhungen in Indien wurden die Innerindischen Flüge erheblich verteuert sodaß wir den ca. Preis von DM 2.200 auf DM 2.299,-- erhöhen mußten. Dieses Kapitel ist dann aber immer noch nicht geschlossen, sondern die IATA Fluggesellschaften drohen erneut mit einer Erhöhung von ca 7% Wir werden dann Allerwahrscheinlichkeit nach noch einen Energiezuschlag erheben müssen.

Wir hoffen, daß Ihnen die Textgestaltung so zusagt, und Sie noch ein entsprechendes Vorwort schreiben. Bitte haben Sie dann die Freundlichkeit und senden uns den Prospekt wieder zurück.

21. Dezember 1973
psbg/sz

An
Oekumenische Studienreise GmbH
z.Hdn.Herrn W. S t o s i u s

6 Frankfurt / Main
Johanna-Melber-Weg 23

Betrifft: Indienreise der Gossner Mission 1974 - Ihre Haus-
mitteilung vom 18.d.M.

Sehr geehrter Herr Stosius!

Für unsere Indienreise werden wir im Januar 1974 in unseren
Blättern durch eigene Anzeigen werben, die aber nur allge-
meine Hinweise enthalten können. Wir brauchen deshalb darüber
hinaus Prospekte mit Einzelangaben. Das Ihrer o.a. Hausmittei-
lung beigefügte Prospektmuster mit den Farbfotos scheint uns
dafür besonders gut geeignet.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen zum Weihnachtsfest
und zum Jahreswechsel bin ich

I h r

Sg.

von: <u>W. Stosius</u> an: <u>H. Seeborg</u>	 Hausmitteilungen Betr.: <u>Indienreise 74</u>	Datum: <u>18.12.73</u>
---	---	------------------------

Eingetragen 20.12.1973 Erledigt:
--

Sehr geehrter Herr Pfarrer Seeborg,

Mit Schreiben vom 5. Dezember baten wir Sie uns mitzuteilen in welcher Auflage der Prospekt erscheinen soll.

Herr Zitzmann bat mich nun Sie nochmals anzufragen, wie Sie sich die Werbung vorstellen. Entweder mit einem Folder wie wir ihn Ihnen anliegend zur Ansicht senden oder über Anzeige in Ihren Missionszeitungen oder aber die einfachste oder billigste Art wäre eine Werbung mittels Fotokopie, wie wir es für unser Afrika - Programm durchgeführt haben.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns baldmöglichst Bescheid geben könnten.

Mit freundlichen Grüßen

OEKUMENISCHE STUDIENREISE-GMBH

Nicht enthalten sind Ausgaben persönlicher Natur, wie solche für Wäsche, Getränke, persönliche Trinkgelder, u.s.w.

Reiseprogramm und Reisepreis entsprechen dem Stand bei Ausschreibung (September 1973).

Einreisebestimmungen

Für Reisende aus Deutschland ist ein Visum erforderlich und gültiger Reisepaß.

Visa wird von folgenden Stellen erteilt:

Für Süd- und Südwestafrika (keine Visagebühren)

Südafrikanische Botschaft	oder	Südafrikanisches Generalkonsulat
5000 Köln/Rh.		8000 München 2, Bavariaring 6
Heumarkt 1		2000 Hamburg 13, Harvestehuder Weg 50

Für Swasiland (Visagebühren ca. DM 15,--)

Wahlkonsulat von Swasiland: 4000 Düsseldorf, Worringer Str. 59

Gesundheitsbestimmungen: Gültige Pockenschutzimpfung (Impfpass muß vorgelegt werden). Gelbfieber- und Choleraimpfung sind nicht erforderlich, wenn Sie auf direktem Weg von Europa einreisen.

Evtl. Änderungen behalten wir uns vor.

Es gelten unsere Reisebedingungen. (Senden wir Ihnen auf Wunsch zu)

Literatur Empfehlungen:

ECON Verlag / AFRIKA IST NICHT NUR SCHWARZ, Hans Jenny

Kohlhammer Verlag / SÜDWESTAFRIKA, Hans Jenny

Anmeldung formlos an: Oekumenische Studienreise-GmbH

6000 Frankfurt/Main 70
Johanna-Melber-Weg 23

Leitung und Zusammenstellung der Reise: Kolpingwerk, Köln

24 Tage - Reise

DM 1890,-



Oekumenische
Studienreise-
Gesellschaft



FLUGREISE NACH SÜDAFRIKA

Rundreise - Familienbesuch - Verwandtenbesuch -
vom 27.12.1973 bis 19.1.1974

Südafrika kann sich rühmen über mehrere Klimata zu verfügen. Die geographische Lage, die angrenzenden Weltmeere, die Gebirgsketten, die warmen wie kalten Meeresströme, schaffen klimatische Bedingungen, die ein weites Spektrum von Fauna und Flora ermöglichen.

1. Tag
27.12. Flug ab Düsseldorf mit modernsten Linienmaschinen einer IATA - Gesellschaft nach Johannesburg.

2. Tag
28.12. Von Johannesburg Fahrt durch ein landschaftlich schön gelegenes Tal zum Krüger Nationalpark.

Der Krüger Nationalpark ist einer der größten und bekanntesten Wildreservate der Welt. Er streckt sich vom Limpopo Fluß im Norden bis zum Krokodil Fluß etwa 300 km nach Süden.

3. Tag
29.12. Nach dem Frühstück Fahrt zum Sabie Ufer, wo sich Löwen- und Elefantenherden häufig aufhalten.

Im Krüger Nationalpark übernachten Sie in einem Camp. Auf den Fahrten zum und vom Camp werden Sie Gelegenheit haben die wilden Tiere zu sehen, z.B. Giraffen, Paviane, Büffel, Zebras, Elefanten und Jagdleoparden.

4. Tag
30.12. Frühstück im Camp, danach Fahrt nach Barberton, einer freundlich geschäftlichen Stadt inmitten von Hügeln, Zentrum eines reichen Bergwerk- und Ackerbau Bezirks, der sich auf Gold, Tabak, Holz, Baumwolle und subtropischen Früchten spezialisiert hat.

Von Barberton geht es weiter über den Piggs Pass, einer der höchsten südafrikanischen Pässe, nach Mbabane, der Hauptstadt von Swasiland.

Übernachtung im Zwasi Inn.

5. Tag
31.12. Nach dem Frühstück Fahrt zu einem der bekanntesten Wild- und Naturschutzgebietes des Zululandes Hluhluwe. Dieses Gebiet umfasst eine Fläche von 230 Quadratkilometern.

Am Nachmittag Fahrt durch das Reservat. Hier halten sich mehr schwarze Nashörner auf als irgendwo anders in Südafrika. Außerdem leben in diesem Reservat Büffel, Giraffen, Warzenschweine, Zebras und Antilopen.

Übernachtung in der Zululand Safarilodge Hluhluwe.

Sylvesterfeier.

6. Tag
1.1.74 Am Vormittag haben Sie noch einmal Gelegenheit nach Tieren Ausschau zu halten. Die Fahrt führt über Empangeni, Gingindlovu und durch Zuckerrohrplantagen nach Durban, der bedeutendsten Hafenstadt Südafrikas.

Diese Stadt verfügt über wundervolle Strände und Vergnügungsplätze. Wellenreiten, Segeln, Baden und Motorbootfahren sind die Sportarten am Meer. Sehenswert sind der Schlangenpark und das Ozeanarium.

Übernachtung im Elangeni Hotel.

7. Tag
2.1.74 Der Vormittag steht zur freien Verfügung. Am Nachmittag Stadtrundfahrt: das alte Fort, die Altstadt, orientalischer Bazaar und der indische Markt.

Übernachtung im Elangeni Hotel.

8. Tag
3.1.74 Nach dem Frühstück Abfahrt nach Pietermaritzburg, ehemalige Hauptstadt der Kolonie Natal und heutige Provinzhauptstadt.

Auf der Weiterfahrt führt der Weg über Harrismith im Oranje-Freistaat. Hier herrscht das erfrischende Klima der Highvelds.

Gegen Abend Ankunft in Johannesburg - Übernachtung.

9.-22. Tag Aufenthalt in Familien oder zum privaten Verwandten-
4.1.-17.1. besuch.

23. Tag
18.1.74 Treffen der Teilnehmer in Johannesburg und Rückflug nach Deutschland.

24. Tag
19.1.74 Ankunft in Düsseldorf

Preis DM 1.890,--

Leistungen Flug in planmäßigen Düsenverkehrsmaschinen der IATA - Gesellschaften auf der Strecke Düsseldorf-Johannesburg - Düsseldorf, Bordverpflegung während der Flüge, 20 kg Freigepäck.

Unterbringung während der Rundreise in Doppelzimmern in Hotels der 1. Klasse bzw. der gehobenen Mittelklasse. Alle Zimmer mit Bad und Dusche und Vollpension.

Alle im Programm angegebenen Besichtigungen, Fahrten und Transfers sowie Steuern und Bedienungsgeldern.

Aufenthalt in Familien von Kolpingssöhnen und deren Bekannten mit individuellem Programm.

Unfall und Haftpflichtversicherung.

Reiseleitung

20. November 1973
psbg/ha

Oekumenische Studienreise GmbH
Frankfurt und Swissair
z. Hd. Herrn Zitzmann

6000 Frankfurt/Main 70
Johanna-Melber-Weg 23

Betr.: Indienreise der Gossner Mission 1974

Lieber Herr Zitzmann!

Wir haben jetzt unser vorläufiges Programm für
die 20-tägige Indienreise besprochen und es sieht
wie folgt aus:

1. Tag	Abflug Frankfurt	30.10.
2. "	Ankunft Delhi 1 Tag Aufenthalt	31.10.
<u>3. bis 9. Reisetag: Aufenthalt in der Gossnerkirche</u>		
3. Tag	Abflug nach Ranchi - Ankunft mittags - frei	1.11.
4. "	Ranchi Stadt und Compound	2.11.
5. "	Govindpur	3.11.
6. "	Fudi - Hatia	4.11.
7. "	Takarma	5.11.
8. "	Jamshedpur	6.11.
9. "	frei	7.11.
10. "	Abflug nach Calcutta	8.11.
11. "	Aufenthalt Calcutta	9.11.
12. "	Weiterflug nach Benares	10.11.
13. "	" " Delhi	11.11.
14. "	Aufenthalt Delhi	12.11.
15. "	Ausflug nach Agra	13.11.

16. Tag	Weiterflug nach Kathmandu Nepal	14.11.
17. "	Aufenthalt "	15.11.
18. "	Abflug nach Delhi/Bombay	16.11.
19. "	Aufenthalt Bombay	17.11.
20. "	Ankunft Frankfurt	18.11.

Wie Sie sehen, haben wir die Daten ein wenig geändert, weil uns einfiel, dass die Gossnerkirche am 2. Nov. 1974 einen Festtag hat, an dem die Reisegruppe teilnehmen sollte.

Wir hatten vereinbart, dass Sie die technische Vorbereitung dieser Reise beginnen wollen, indem Ihre Kollegin bei ihrem Besuch in Indien schon jetzt die nötigen Vorbesprechungen führt. Für den 3. bis zum 9. Tag könnten wir die technische Vorbereitung (Hotel-Reservierung, Bus-Bestellung, Tagespläne) auch selber vorbereiten.

Als Reisebegleiterin würden wir, vom 2. bis zum 19. Tag, unsere seit 23 Jahren in Indien arbeitende Krankenschwester Ilse Martin, zur Verfügung stellen. Sie kennt alle angegebenen Orte und einige Landessprachen.

Wir möchten gern Anfang Januar mit der Werbung beginnen und rechnen mit einer Teilnehmerzahl von 30 Personen. Sie hatten sich bereit erklärt, mit der betreffenden Fluggesellschaft einen Reiseprospekt zur Verfügung zu stellen, etwa nach dem Muster der Ostafrika-Reise der Leipziger Mission, Erlangen. Den Text dazu wollen wir gern liefern und auch, falls nötig, Fotos für die Titelseite. Wir bitten um Angabe eines Termins. Sie hatten bei der Besprechung gestern gemeint, dass der Preis von DM 2.200,-- wahrscheinlich ist. Vielleicht können Sie in den nächsten 4 Wochen die Preise noch einmal berechnen, damit wir bei Beginn der Werbung keine falschen Angaben machen, die später schwer zu korrigieren sind.

Noch eine Bemerkung zum Programm:

Die innerindische Fluglinie ist, mindestens was die Zeiten anbetrifft, nicht immer ganz zuverlässig, so wäre es zu überlegen, ob für den 12. bis zum 15. Reisetag evtl. eine Eisenbahnreise als Alternative in Frage käme, obwohl nach meiner Meinung die Entfernung Calcutta - Delhi ein wenig gross ist.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

I h r

Sg
(Martin Seeberg, Missionsdirektor)

Ostafrika-Reise



10.-26. August 1973

durchgeführt von der Leipziger Mission Erlangen

in Zusammenarbeit mit

Oekumenische Studienreise GmbH, Frankfurt und

SWISSAIR



Ostafrika - Reiseziel für sonnenhungrige Touristen

Ostafrika - das sind Safaris durch die Weiten der Nationalparks mit ihrer Fülle freier Tiere.

Ostafrika - malerische Märkte, explosiv wachsende Städte, eigenständige Entwicklung, und Gemeinschaftsdorf - Ujamaa

Aber wem begegnet der Tourist wirklich in Afrika?

Was erfährt er von den Menschen die dort leben?

Was weiß er von den christlichen Kirchen, zu denen sich, z.B. in Tanzania, ein Drittel der Bevölkerung rechnet?

Merkt der abendländische Tourist, der unter Palmen wandelt, am Indischen Ozean Badeurlaub genießt und Fotosafaris mit Schnappschüssen von Nomaden krönt, daß in den alten "Missionsländern" selbständige afrikanische Kirchen am Werk sind, ihre eigene Zukunft zu meistern und mitzuwirken am Aufbau ihrer Länder?

Trifft der Tourist die Afrikaner und Europäer, die in großen Kliniken und verlorenen kleinen Hospitälern, in Landwirtschafts- und Industrieprojekten am Werk sind, in Schulen und Genossenschaften?

Die Leipziger Mission lädt, in Zusammenarbeit mit anderen Missionswerken, zu einer Afrikareise ein, die als Studienfahrt diese Fragen und Begegnungen einschließt.

Wir wollen Tierparks und Sisalplantagen kennenlernen, aber auch Industriebetriebe und medizinische Forschung.

Wir wollen Gemeinden in Stadt und Land begegnen und mit ihnen unsere Erfahrungen als Christen im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts austauschen.

Wir hoffen, der Zukunft zugewandten Menschen und Christen Afrikas zu begegnen.

Pfarrer Christoph Jahn

Reiseverlauf

Freitag, 10.8.1973

Treffen der Teilnehmer um 14.00 Uhr auf dem Frankfurter Flughafen, am Schalter der SWISSAIR. Der Nachmittag ist vorgesehen zum Kennenlernen und für die letzten Reiseinformationen. Der Abflug ist um 21.00 Uhr mit Flug SR 549 nach Genf über Basel. Der Weiterflug nach Nairobi ist um 23.45 Uhr, Flug SR 280.

Samstag, 11.8.

Ankunft in Nairobi um 09.15 Uhr. Transfer zum Hotel. Am Nachmittag Stadtbesichtigung und Besuch in der Kirchlichen Sprachschule. Am Abend Vortrag von Pfarrer Manfred Jahnel.

Sonntag, 12.8.

Nach dem Frühstück Teilnahme an einem Gottesdienst außerhalb der Stadt. Am Nachmittag evtl. Besichtigung von Entwicklungsvorhaben oder zur freien Verfügung.

Montag, 13.8.

Fahrt nach Karatu in Tanzania. Übernachtung.

Dienstag, 14.8.

Morgens Fahrt in den Ngorongoro-Krater, nachmittags Besichtigung der Karatu-Missions-Station und Hospital.

Mittwoch, 15.8.

Fahrt zum Lake Manyara. Nachmittags Begegnung mit afrikanischen Gemeinden der Pfarreien Karatu und Mto Wa Mbu in zwei Synoden, Pf. Kiel und Pf. Bayda.

Donnerstag, 16.8.

Besuch des Ujamaa Dorfes Kitete.

Freitag, 17.8.

Fahrt von Karatu nach Arusha. Besuch des Theolog.College Makumira, danach Weiterfahrt nach Moshi. Übernachtung.

Samstag, 18.8.

Begegnung in Moshi und seinem Medizinischen Zentrum. Der Nachmittag ist zur freien Verfügung.

Sonntag, 19.8.

Fahrt nach Leguruki über Momella. Teilnahme am Gottesdienst und Begegnung mit der Gemeinde.

Montag, 20.8.

Fahrt nach Machame am Fuß des Kilimandscharo. Besichtigung des Krankenhauses mit der Hilfsarztausbildungsstätte. Begegnung mit Missionsleuten der Station. Zurück nach Moshi.

Dienstag, 21.8.

Fahrt nach Marangu. Besuch im Lehrerseminar, Landwirtschaftszentrum, einem katholischen Kloster und einer afrikanischen Kunstgalerie. Am Abend zurück nach Moshi.

Mittwoch, 22.8.

Besichtigung von Farmen und Verarbeitungsunternehmen im Raum Moshi.

Donnerstag, 23.8.

Abstecher zum Staudamm und See Nyumba ya Mungu. Besuch bei einer Gemeinde am See.

Freitag, 24.8.

Besuch in Old-Moshi. Gespräch mit afrikanischen und europäischen Mitarbeitern der Kirche und Entwicklungshelfern.

Samstag, 25.8.

Rückfahrt durch den Tsavo-Park nach Nairobi. Kurz nach Mitternacht Abflug nach Zürich. Zeit 00.10 Uhr mit Flug SR 281.

Sonntag, 26.8.

Ankunft in Zürich um 06.00 Uhr, Weiterflug 08.00 Uhr mit Flug SR 530, Ankunft in Frankfurt 08.55 Uhr.

Programmänderung vorbehalten.

Preis

Pro Person bei Unterbringung in Doppelzimmern DM 2.100,--

Leistungen

Flug mit Liniendienste der SWISSAIR von Frankfurt/Main nach Nairobi und zurück in der Economy-Klasse; 20 kg Freigepäck. Alle Transfers Flughafen - Hotel - Flughafen. Alle Ausflüge, wie im Programm angegeben (durchgeführt mit VW-Bussen oder Lanrovern). Unterbringung in Doppelzimmern von Touristen-Klasse Hotels oder kirchlichen Unterkünften. Halbpension während der gesamten Reisedauer. Reiseleitung, Steuern und Bedienungsgelder sind eingeschlossen.

Nicht enthalten sind: Flughafengebühr 20,-- Kenia Schillinge (sind beim Abflug in Nairobi zu entrichten). Persönliche Ausgaben, wie solche für Wäsche, Getränke, persönliche Trinkgelder, u.s.w.

Anzahlung

Pro Person bei Anmeldung DM 300,--

Restzahlung muß bis 10.7.1973 erfolgt sein.

Stornogebühr

Bei Rücktritt bis 30.6.1973 - DM 150.--, pro Person.
Bei späterem, auch unverschuldetem Rücktritt oder Vorzeitigem Abbruch der Reise werden außerdem die Beträge in Rechnung gestellt, die von den Verkehrsunternehmen, Hotels, u.s.w. gefordert werden. Wir berechnen Ihnen für diesen Fall eine Reise-Rücktrittskosten-Versicherung zum Preis von DM 15.--, lt. unseren Reisebedingungen. Die Versicherung trägt 80 v.H. von dem erstattungsfähigen Schaden, wird der Versicherungsfall durch Krankheit ausgelöst. Zum Versicherungsfall kann auch eine ernsthafte Erkrankung eines nicht teilnehmenden Familienmitgliedes führen oder eines Sie an der Reise hindernden schwerwiegenden Ereignisses, wie Einbruch oder Feuer.

Reiseprogramm und Reisepreis entsprechen dem Stand bei Ausschreibung (April 1973)

Einreisebestimmungen

Für Deutsche gültiger Reisepaß. Visum für Tanzania kan an der Grenze erworben werden, Kosten DM 13.--. (Nicht im Reisepreis enthalten).

Gesundheitsbestimmungen

Gültige Pockenschutzimpfung (nicht älter als 3 Jahre).

Mindestteilnehmerzahl 15 Personen.

Anmeldung formlos an:

Oekumenische Studienreise
G.m.b.H.

Ev.-Luth. Mission
(Leipziger Mission)

6000 Frankfurt/Main 70
Johanna-Melber-Weg 23

852 Erlangen
Schenkstrasse 69

Reisebedingungen lt. Jahresprogramm 1973
(Senden wir Ihnen nach Erhalt der Anmeldung).

Ostafrika-Reise



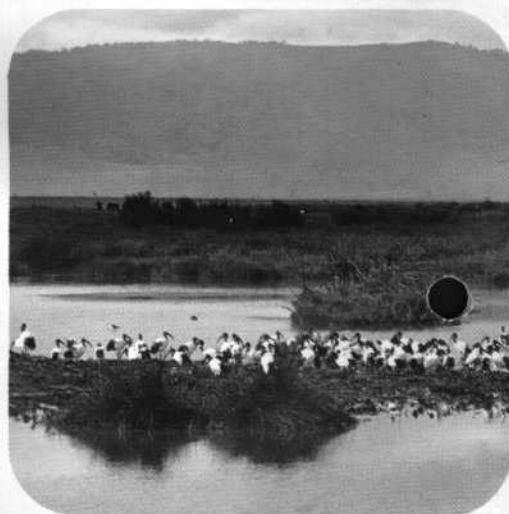
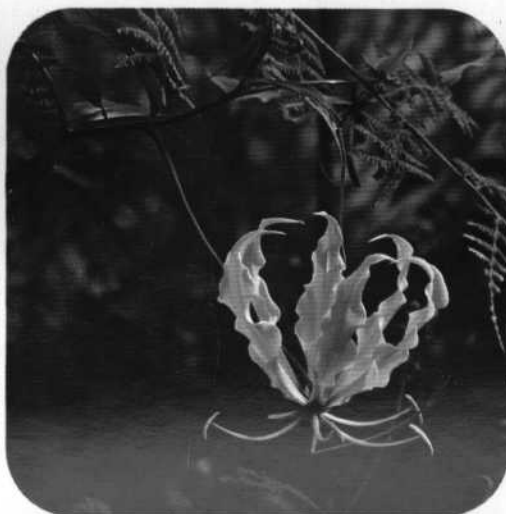
10.-26. August 1973

durchgeführt von der Leipziger Mission Erlangen

in Zusammenarbeit mit

Oekumenische Studienreise GmbH, Frankfurt und

SWISSAIR



			<u>Datum</u>	
1.	Tag	Abflug Frankfurt	4.11.	30.10.
2.	"	Ankunft Delhi, 1 Tag Aufenthalt	5.11.	31.10.
3.	"	* Abflug nach Ranchi v Ankunft mittags - frei	6.11.	1.11.
4.	"	Ranchi Stadt und Compound	7.11.	2.11.
5.	"	Govindpur	8.11.	3.11.
6.	"	Fudi - Hatia	9.11.	4.11.
7.	"	Takarma	10.11.	5.11.
8.	"	Jamshedpur	11.11.	6.11.
9.	"	frei	12.11.	7.11.
10.	"	Abflug nach Calcutta	13.11.	8.11.
11.	"	Aufenthalt Calcutta	14.11.	9.11.
12.	"	Weiterflug nach Benares	15.11.	10.11.
13.	"	" " Delhi	16.11.	11.11.
14.	"	<i>Empfangen in Delhi</i> Agra	17.11.	12.11.
15.	"	<i>Empfangen in Delhi</i> Kathmandu, Nepal	18.11.	13.11.
16.	"	Aufenthalt Kathmandu / Nepal	19.11.	14.11.
17.	"	<i>Empfangen in Kathmandu</i> "	20.11.	15.11.
18.	"	Abflug nach Delhi/Bombay	21.11.	16.11.
19.	"	Aufenthalt Bombay	22.11.	17.11.
20.	"	Ankunft Frankfurt	23.11.	18.11.

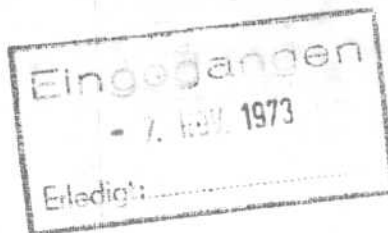
↓
3. - 9. Reisezug:
Aufenthalt in
der Eisenbahn

der evangelischen
Kirchengemeinden in Berlin West

1 Berlin 12 (Charlottenburg)
Goethestraße 27-30
Telefon 31 75 01 <31 91 - 1>

An die
Gossner-Mission

1 Berlin 41
Handjerystr.19



6. Nov. 1973

*1 WV 19. 11.
2 JAA 19. 11. Sg.*

Betr.: Oekumenische Studienreise-Gesellschaft

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die "Oekumenische Studienreise-Gesellschaft" und der "Evangelische Reise- und Feriendienst", Frankfurt, sind aus der Arbeit des "Kirchlichen Werkes für Freizeit und Erholung" des Evangelischen Gemeindeverbandes, Frankfurt, hervorgegangen.

Nach nunmehr zehnjähriger Erfahrung auf dem Gebiet der Jugendreisen (Aufbau-lager), Familienerholung, Altenerholung sowie Studienreisen und oekumenischen Begegnungen bietet Frankfurt seinen Dienst auch unserer Landeskirche an. Es ist beabsichtigt, in Berlin eine Außenstelle der "Oekumenischen Studienreise-Gesellschaft" einzurichten.

Um Angebot und Nachfrage zu erörtern, laden wir Sie zu einer Informationsver-anstaltung am

19. November 1973, 14.00 Uhr,
in das Haus der Mission, 1 Bln. 41, Handjerystr.10, 1.St.,

recht herzlich ein.

gez. Ernst Schäfer, Pfarrer
Oekumenische Studienreise-Ges.

gez. Cornelius Witt, Diakon
Beratungsstelle f. Gemeindedienst

Anlagen

f.d.R.

Schwendke

A K T E N N O T I Z
=====

Pastor Seeberg

Gerade rief der Mensch vom "Kirchlichen Tourismus" an, und erinnerte an die Sitzung am 19.11.73 um 14.00 Uhr. Ich habe folgendes mit ihm ausgemacht:

1. Bei der Referenten-Konferenz am 9.11. werden wir, so Sie das für richtig halten, die Gelegenheit den Herren vom BMW vortragen.
2. Die Einladungen für die Sitzung am 19.11.73, an der Vertreter der Missionen, werden von uns versandt.
3. Die Frankfurter laden die sonstigen Leute ein, die sie auch bei dem Gespräch dabei haben wollen.

D. Friederici

(Dorothea H. Friederici)

Berlin 41, den 2. November 1973

J. A. H.

Sg 29/11

8. August 1974
frie/ha

Frau
Anna Kreh

7057 Winnenden
Makrtstr. 58

Sehr geehrte Frau Kreh!

Die Freundschaftsreise nach Indien und Nepal wird von einer deutschen Gruppe durchgeführt und Schwester Ilse Martin wird ständige Begleiterin sein. Sie kommen also durch ohne englische Sprachkenntnisse. Allerdings hätten Sie natürlich viel mehr von der Reise wenn Sie englisch sprechen würden. Es geht ja um die Begegnung mit den Christen dort, und man kann sich eben nur begegnen, wenn man miteinander spricht.

Die Reisenden werden auf jeden Fall viele Eindrücke von Indien bekommen. Sie müssen es selbst entscheiden, ob Sie es wagen wollen. Mit oder ohne Sprachkenntnisse wird die Reise interessant. Eine Begegnungsreise wird es allerdings nur mit Sprachkenntnissen.

Mit freundlichen Grüßen

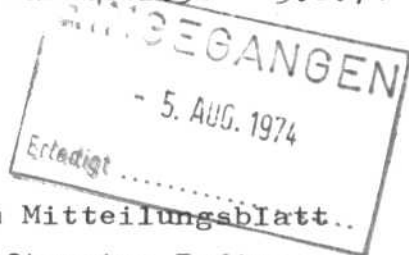
Ihre



(Dorothea H. Friederici)

Anna Kreh 7057 Winnenden, Marktstr. 58 3.8.74

An die
Gossner Mission
Berlin



Zum 3. Mal lese ich in Ihrem Mitteilungsblatt..
das Angebot Ihrer Freundschaftsreise Indien.

Vom 1. Mal an war ich daran interessiert, da ich
aber kein Englisch spreche und dies als Mango an-
sehe bei einer solchen Reise, habe ich mich nicht
gemeldet. Wenn Sie dies nicht ganz so ansehen,
wollen Sie mir dann bitte näheres mitteilen?

Vielen Dank und freundliche Grüsse

A. Kreh

Gente
doppelte !

Gossner
Mission

9. Mai 1974
ha

Frau
Ingeborg Schaeffer

7 Stuttgart 50
Daimlerstr. 40

Sehr geehrte Frau Schaeffer!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 6. Mai 1974.

In der Anlage übersende ich Ihnen Informationsmaterial über unsere Arbeit in Indien und Nepal, und einen Brief, in dem alle wesentlichen Punkte unserer Freundschaftsreise nach Indien enthalten sind.

Ich hoffe, Ihnen damit geholfen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

B. Hah.

(B. Hahnenfeldt)

Anlage

Ingeborg Schaffer

7 Stuttgart 50, den 6.5.74

Damascus 15.40

EINGEGANGEN
- 8. MAI 1974
Erledigt

Betr.: Prospekt über Ihre Freundschaftsreise

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir den Prospekt über Ihre Freundschaftsreise nach Ranchi zu senden würden.

Ende September beendete ich meinen Kurs zur Unkorrumptheitsarbeit und werde ohne Ihre Arbeit in Indien und Nepal weiterleben.

Vielen Dank

Ingeborg Schaffer

Unsere Freundschaftsreise

zur Gossner Kirche nach Ranchi in Indien soll Ende Oktober bis Mitte November dieses Jahres stattfinden.

Wir hoffen, daß dadurch eine echte Beziehung zwischen den Christen dort in Indien und hier in Deutschland entsteht. Viel hat man voneinander gehört, jetzt soll man sich persönlich kennenlernen.

Aber nicht nur Ranchi und einige Gemeinden der Gossner Kirche sollen bei dieser Gelegenheit besucht werden, sondern auch Orte wie Neu-Delhi, Agra, Benares und Calcutta. Wie sollte man Menschen verstehen können, wenn man ihren kulturellen Hintergrund nicht kennt, wenn man nichts von ihrer Geschichte weiß? Dies aber lernt man am besten an Ort und Stelle kennen.

Ein Abstecher nach Kathmandu soll mit dabei sein. Zwei bis drei Tage soll der Aufenthalt im Himalaya-Königreich dauern. Auch hier werden wir viel Sehenswertes kennenlernen. Aber auch hier soll es zu einer Begegnung mit Christen kommen.



Der Prospekt, der Ihnen diese Reise genau beschreibt, ist in Arbeit. Interessieren Sie sich dafür? Dann schreiben Sie uns. Wir schicken ihn Ihnen zu, sobald er fertig ist.

X

Musikanten in Nepal

Gesundheitspolizisten in Bungamathi



Wöchentlich einmal kamen sie in meine Wohnung, die zehn- bis vierzehnjährigen Kinder aus Bungamathi, dem Dorf das den Beinamen „Dorf der Kinder mit den schmutzigen Gesichtern“ hatte. Aber ehe sie das Zimmer betreten durften, wurden sie kontrolliert: Hände, Fingernägel, Gesicht, Haare und Kleidung mußten sauber sein. Aber „sauber“ ist ein relativer Begriff, das habe ich in diesem Dorf gelernt. Wer die Kontrolle passiert hatte, erhielt eine Unterschrift mit Datum in seinen „Unterrichtspañ“, einem aus bunter Pappe hergestellten Heftchen.

Die Kinder kamen zum Unterricht. Wir lernten Lieder, wir hörten diese oder jene biblische Geschichte, aber vor allem sollten die Kinder einige Begriffe der Hygiene lernen: „Warum sind Fliegen keine lieben Tiere?“ — „Wieso kann man vom Wasser krank werden?“ — „Weshalb darf man nicht einfach auf die Erde spucken?“ Diese und ähnliche Fragen beschäftigten uns während der Unterrichtsstunden.

Die Kinder kamen regelmäßig. Vielleicht interessierte sie der Unterricht gar nicht so sehr, aber es ging um die Unterschriften und das jeweilige Datum im Unterrichts-Pañ, denn jeder wußte, wer fünfmal hintereinander gekommen war, der erhielt einen Bleistift geschenkt! Und wer gar zehnmal gekommen war, der durfte einen großen Poster von Germany mit nach Hause nehmen. (Die deutsche Botschaft hatte mich mit diesen Werbe-Plakaten versorgt.) Ganz besonders wichtig waren aber diejenigen, die fünfzehnmal zum Unterricht gekommen waren, ohne unentschuldigt gefehlt zu haben. Sie wurden zum „Gesundheitspolizisten“ ernannt, und das war eine große Sache!

Ein „Gesundheitspolizist“ hatte die wichtige Aufgabe, dafür zu sorgen, daß das Trinkwasser in seiner Familie abgekocht wurde. Und wurde ein Familienmitglied krank, der Gesundheitspolizist — oder die Gesundheitspolizistin — rief die Schwester, die die nötige Medizin hatte. Spuckte Vater oder Mutter, Großvater oder sonst ein Familienmitglied auf die Erde — unsere Geehrten hielten einen langen Vortrag, warum das nicht gut ist. Hatte jemand Angst vor den Auswirkungen der Impfungen, die durchgeführt wurden, der Gesundheitspolizist erklärte und beruhigte.

Eine wichtige Persönlichkeit war dieses Kind, das fünfzehn Stunden Unterricht in den Grundbegriffen der Hygiene bekommen hatte, geworden. Und die Wichtigkeit wurde sehr ernst genommen. Man war „wer!“ Natürlich konnte man das Amt auch verlieren. Das geschah dann, wenn man dabei erwischt wurde, seine Pflichten fahrlässig zu vernachlässigen. Dann tagte das „hohe Gericht“, nämlich alle die, die auch Gesundheitspolizisten waren, und sie urteilten, ob das Amt für immer oder nur für eine Zeit der Bewährung verwirkt war. Die aus Draht gebogene Anstecknadel mußte dann zurückgegeben werden, und der Kummer war groß.

Heute weiß wohl kaum noch jemand, daß Bungamathi mal einen so wenig schönen Beinamen hatte. Und meine „Gesundheitspolizisten“ sind erwachsene Leute. Ob sie alle damals gelernten Regeln auch heute in ihren Familien noch bestehen lassen? Es wäre gut!

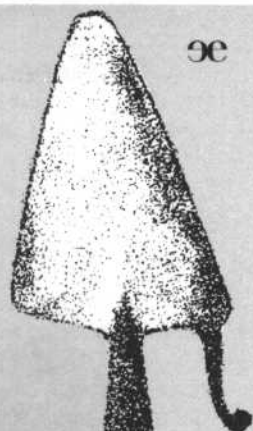
Frie

Zeitschrift
für die
Freunde der
Gustav Werner
Stiftung

DAS BRÜDERHAUS

Reutlingen, Mai 1974





„Das Bruderhaus“ erscheint zweimal im Jahr.
Bestellungen bei der Gustav Werner Stiftung
zum Bruderhaus, 7410 Reutlingen 1, Ringelbachstraße 211.
Postscheckkonto Stuttgart 80 52-709.

Herausgeber und Schriftleiter:
Pfarrer Immanuel Steudle, Vorstand.

Die Holzschnitte von HAP Grieshaber veröffentlichen wir
mit freundlicher Genehmigung des Künstlers.

Fotos Ernst Kirschner, Stuttgart – Ev. Landespfarramt –
Oberlinschule, Reutlingen – Holder, Urach – E. Stotz

Linolschnitt Seite 7 Ludwig-Haap-Schule, Loßburg-Rodt

Gedruckt auf 100 g/m² holzfrei weiß Offsetpapier

„colorplan“ der Papierfabrik zum Bruderhaus,
Dettingen/Erms

Druck Oertel & Spörer, Reutlingen

Reproduktionen Leibfarth + Schwarz, Dettingen/Erms

arnold/zucher

meditation

Bewahren un- zeitgemäß?

Heute eine Antwort auf die Frage zu versuchen, was im rasanten Verschleiß alles Bestehenden zu bewahren sei, was notwendigerweise festgehalten werden müsse, stößt auf einige Schwierigkeiten. Mißverständnissen ausgeliefert zu sein, ist nahezu unvermeidlich. Staatliche, gesellschaftliche, kirchliche Strukturen stehen gleichermaßen wie ihre geistigen Gehalte, Denkweisen und Normsysteme in dem bösen Geruch, die individuellen Freiheits- und Grundrechte der Personen einzudämmen, zu entwürdigen, ja als feindliche Größen zu bekämpfen. Von gestern und vorgestern ist der, der für die Verteidigung dieser Rechte nicht auf die Straßen oder auf die Barrikaden geht; als Schwarzseher gilt der, der vor der exzessiven Beanspruchung dieser individuellen Freiheiten warnt.

Wie laut lassen sich die Stimmen vernehmen, die über die steigenden Inflationsraten der materiellen Werte klagen, und wie still ist es um die viel schlimmere Inflation des verbalen Gebrauchs der Vokabel „Freiheit“. Ob wir erst hellhörig werden, wenn die Freiheit des Menschen in ihr Gegenteil verkehrt sein wird? Ob wir erst sehend werden, wenn der Mensch als das „Maß aller Dinge“ in seiner Maßlosigkeit sich als Totengräber dieser so sehr gefährdeten und so sorgsam zu hütenden Gabe erwiesen haben wird? „Die Frage nach dem, was der Mensch ist und wo seine Grenzen liegen, ist weder im Menschen noch in seinem Geist beantwortet, sondern im Wort und Willen Gottes. Er gibt dem Menschen die Freiheit, die er braucht, um nach Gottes Willen Mensch sein zu können.“ (Ehlers)

Mit anderen Worten: Der Mensch wird Mensch durch Ihn, der Mensch wurde. Aus der Zeit schwerster innerer und äußerer Bedrängnis ist

vom verstorbenen Landesbischof Wurm das Wort überliefert: „Ich wurde erst wieder fröhlich, als ich, von allen fremden Bindungen los, im Glauben an meinen Herrn meinen Weg ging.“

Das gilt es wohl immer wieder auf der Suche nach unserem Menschsein neu zu entdecken und zu lernen, wie wir in ganz konkreten Situationen dem Staat, der Gesellschaft, der Kirche am besten dienen, indem wir anders sind als der breite Strom der Masse; nicht radikal im landläufigen Sinne, sondern radikal in dem Sinne, daß wir in *den* Boden immer fester einwurzeln, der als Evangelium von der Liebe Gottes in Jesus Christus dieser Welt angeboten ist.

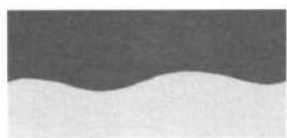
Ich wüßte aus neuerer Zeit keinen eindrücklicheren Text, der dieses Angebot besser vor Augen stellt als die Fassung des 23. Psalms in einem indianischen Gebet:

Der große Geist droben
ist der Hirte aller Hirten.
Ich bin sein,
und mit ihm mangelt mir nichts.

Er wirft mir ein Seil zu,
und das Seil heißt Liebe,
und er zieht mich sehr sanft
dorthin, wo das Gras grün und
das Wasser nicht gefährlich ist.
Und ich esse
und lege mich gesättigt nieder.
Oftmals ist mein Herz schwach
und entfällt mir.
Aber er hebt es wieder empor und
zieht mich auf eine gute Straße,
denn sein Name ist wunderbar.
Dereinst – es mag sehr bald sein,
es mag etwas später sein,
vielleicht viel später –
wird er mich
in ein enges Tal ziehen,
das zwischen den Bergen liegt.
Es ist dunkel dort,
aber ich werde nicht umkehren
und mich auch nicht fürchten,
denn dort, zwischen jenen Bergen,
wird der große Hirte mir begegnen,
und der Hunger,
den ich in meinem Herzen
das ganze Leben
hindurch verspürte,
wird gestillt werden.
Oftmals macht er aus dem Seil
eine Peitsche, aber hernach
gibt er mir einen Stab,
auf den ich mich lehnen kann.
Er bereitet vor mir einen Tisch
mit mancherlei Speisen.
Er legt seine Hand auf mein Haupt
und alle Müdigkeit ist dahin.
Er füllt meinen Becher,
bis er überläuft.
Was ich sage, ist wahr,
es ist keine Lüge.
Die Straßen, die vor mir liegen,
werden mich
durch dieses Leben führen.
Hernach werde ich hingehen,
in dem großen Lager zu wohnen,
und mich niedersetzen
mit dem großen Hirten immerdar.



Wilhelm Held



Lob der

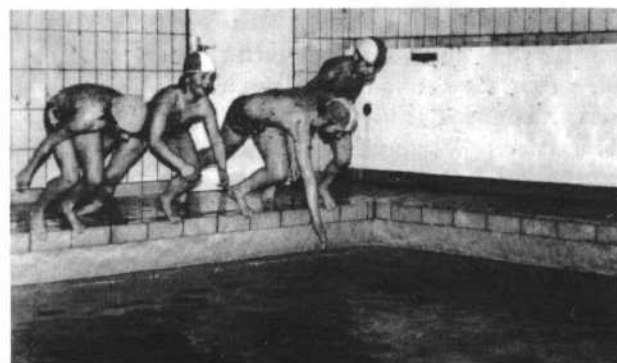
Kinder haben eine natürliche Freude an der Bewegung. Schon das Baby genießt die ersten spielerischen Bewegungen seiner Glieder mit sichtlichem Vergnügen. Neue Bewegungsmöglichkeiten steigern seine Lebensfreude. Je größer die Bewegungsfreiheit, desto herrlicher erscheint dem Kleinkind das Leben. Daß es Grenzen gibt, die den Bewegungsraum einengen, erfährt es früh genug. Am Gitter des Laufstalls oder an der Wohnungstür endet nur allzuoft seine Freiheit. Wenn Kinder nicht durch beengte Wohnverhältnisse oder fehlende Spielplätze bereits im Vorschulalter in ihrem Bewegungsdrang gehemmt werden, bringt die Schule für sie eine gewaltige Umstellung. Zwei oder drei Stunden stillsitzen zu müssen, bedeutet für viele Kinder eine Qual. In der Pause sorgen sie deshalb spontan für den nötigen Ausgleich. Sie rennen ziellos umher, sie balgen sich oder schwingen bei rhythmischen Spielen die Arme und den ganzen Körper. Auch die Schule selbst bietet mancherlei Ausgleich für den unvermeidlichen Sitzzwang. Da ist in erster Linie der Schulsport zu nennen. Ein schnelles Ballspiel in der Halle macht den meisten Schülern Spaß. Andere gehen lieber ins Schwimmbad und tummeln sich wie der sprichwörtlich „muntere Fisch“ im Wasser. Bei Sport und Spiel wird der natürliche Bewegungsdrang in den Dienst eines systematischen Trainings gestellt. Das Ergebnis: körperliche Leistungsfähigkeit, Geschicklichkeit und steigendes Selbstgefühl.

Andere Bewegungsmöglichkeiten – vor allem durch Bewegungsschulung der Hand – fördert der Unterricht in Gestalten, Werken und Handarbeit. Rhythmische Schwungübungen an der Wandtafel vermitteln den Kindern mit wachsender Formsicherheit zugleich das beglückende Gefühl, körperlich entspannt und gelöst zu sein. Im Unterschied zu den Großbewegungen beim freien Schwingen verbindet die Bemühung um künstlerische Gestaltung kreative Tätigkeit mit feinmotorischer Schulung. Auch der Umgang mit Handwerkszeug und technischem Spielzeug führt zu mehr Bewegungsgenauigkeit und zu wachsender Beherrschung komplizierter Bewegungsabläufe. Schwierige, zusammengesetzte Bewegungsfolgen – z. B. Nähen und Stricken – können nur durch geduldige und fachkundige Anleitung und viel Üben bewältigt werden.

Dr. Manfred Keller



Bewegung ist Zeichen des Lebens und der Lebensfreude



Bewegung



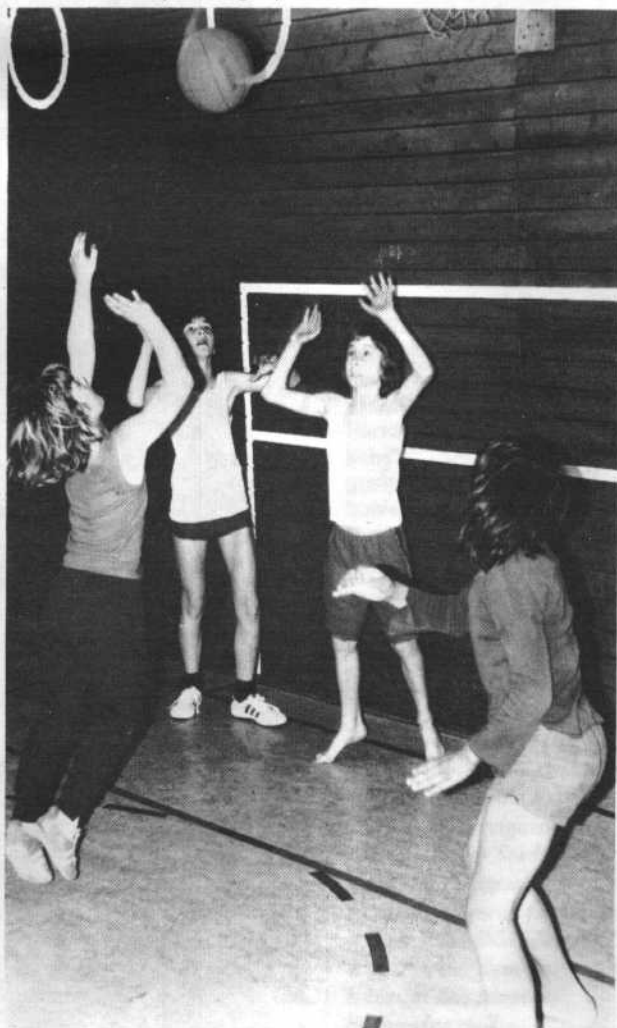
Die Puppe darf schaukeln

Auch so macht das Schwimmen Spaß



Von den meisten Menschen verlangt der Beruf heute nur wenig körperliche Bewegung. Autositz, Bürostuhl, Fernsehsessel, – das sind für viele Erwachsene die Stationen eines durchschnittlichen Tageslaufs. Welche vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten der Alltag ohne großen Aufwand bietet, muß mancher erst wieder lernen. Zu diesem Zweck empfehlen wir, bei den Kindern zu lernen. Beispielsweise bei unseren Mädchen und Jungen aus dem Oberlinbereich, die – wie die Fotos zeigen – fast rund um die Uhr in Bewegung sind. Ein Teil der Aufnahmen stammt von den Lehrern der Oberlinschule. Ihre bereitwillige Mitarbeit an dieser Bildreportage darf als Zeichen dafür gewertet werden, daß in der Sonderschule der Gustav Werner Stiftung die Bewegungsschulung einen hohen Stellenwert hat.

Beim Korbballspiel: angreifen, abwehren, zielen





Lob der Bewegung



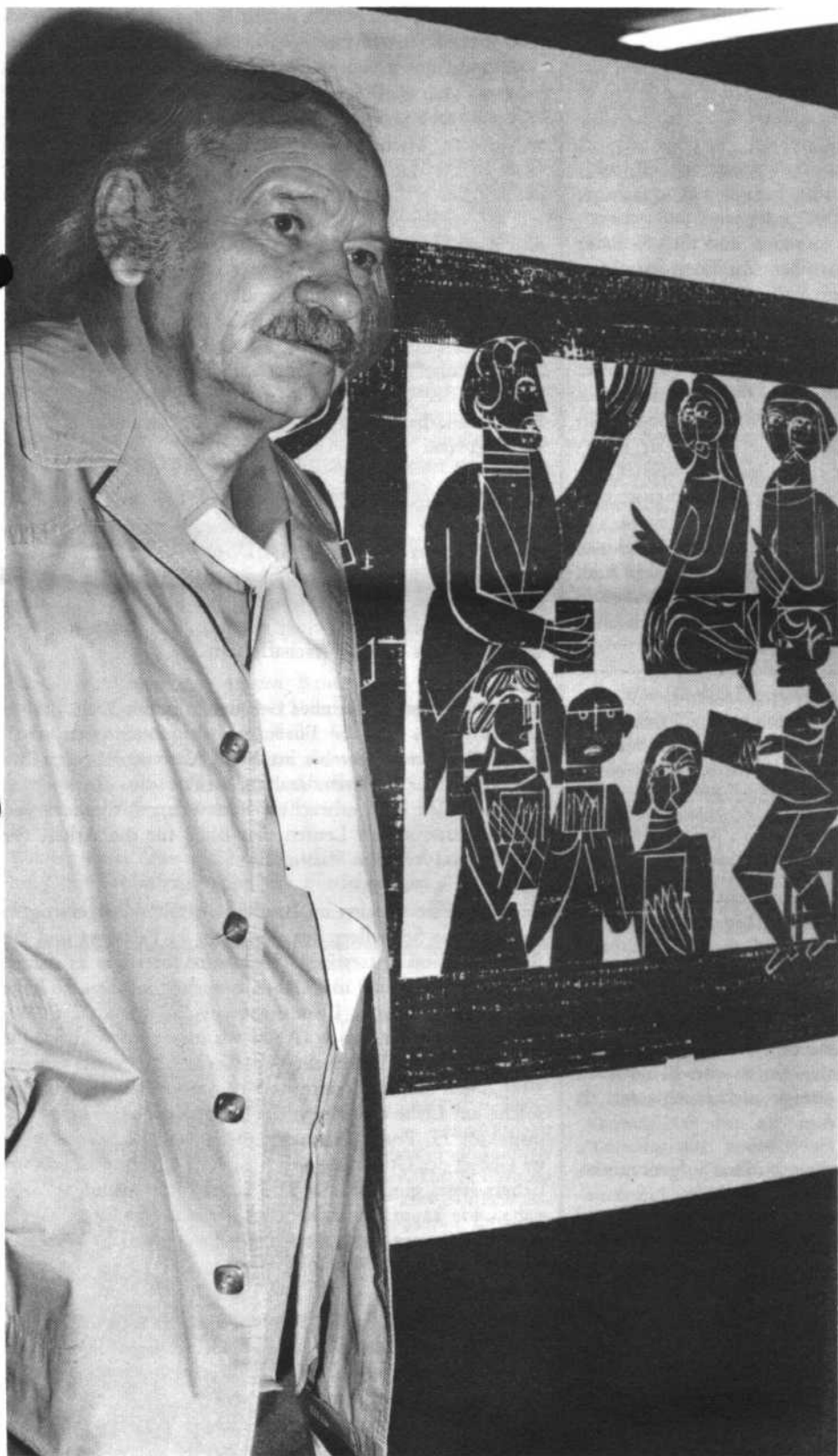
Mit Eifer und Schwung wird der Pausenhof bemalt



Kleiner Mann – wohin?

*Bewegungsschulung in einer
therapeutisch
ausgerichteten Kleingruppe*





normalen Studiengangs zu Swedenborg hinführen und mit dem Wirken Wicherns im norddeutschen Raum bekannt werden lassen. Der Aufenthalt in Straßburg bringt die tiefgreifende und umwälzende Begegnung mit dem Lebenswerk Oberlins, dem Steintalpfarrer im Elsaß. Wir vernehmen dann, wie es zu dem für sein Leben entscheidenden Entschluß, der Gründung seines Liebeswerkes, kam, und wir begleiten ihn durch sein Leben in seinem Werk.

Wir erfahren, wie Gustav Werner vor allem die Probleme der Jugend- und Behindertenbetreuung zu seiner Zeit anging in einer Weise, von der so viele glauben, sie sei erst in jüngster Vergangenheit geboren. – Wir erfahren, wie er in seinem Werk über Höhen und durch tiefe Täler geführt wurde, wie ihn aber in einem unerschütterlichen Gottvertrauen, sein Ziel vor Augen, nichts in seinem Glauben irre werden ließ, bis er mit den Worten die Augen schloß „nur treu, nur treu“. „Bewahren und Bewegen“, ein Buch, das man über unser Bruderhaus hinaus heute in den Händen vieler wissen möchte – auch in den Händen solcher, die christlicher Glaubens-Überzeugung und evangelischer Diakonie fernstehen.

Dr. Werner Landerer

Auf einem zwölf Meter langen Stamm aus afrikanischem Abachiholz hat Grieshaber Ereignisse aus der Reutlinger Stadtgeschichte festgehalten. In dieser Chronik findet sich auch ein Bild Gustav Werners, vor dem der Künstler sich unserem Fotografen stellte.

Aus einem Kapitel des Buches

„Werner war im Kreise seiner Familie in Wahrheit „der Vater“. Zu seiner Familie gehörten außer den Hausgenossen die geistig und körperlich Behinderten, die Lehrlinge, vor allem aber die Kinder. Mit ihnen hatte er einst begonnen, ihnen gehörte bis zuletzt seine ganze Liebe. Jedem Glied seines Hauswesens war sein väterliches Herz zugetan. Doch unter seinen Kindern fühlte er sich am wohlsten. Selbst in seiner Studierstube ließ er sich durch sie stören, wenn er an seinem Schreibpult stand und schrieb. Oft war er von schreibenden, lesenden und nicht minder lebhaft plaudernden Kindern umgeben. Zu ihnen sprach er, wenn er ihnen morgens nach dem Frühstück Abschnitte aus der Schrift, aber auch zeitgeschichtliche Ereignisse erklärte, gewöhnlich in urschwäbischer Mundart. Dabei flocht er manches Stück seiner reichen Erfahrung mit ein. Immer klang ein glockenheller Ton väterlicher Liebe und Milde hindurch. In ihrer Freistunde erhielten die Kinder vom Vater ein Stück Brot. Ein Bild zum Malen – der hochgewachsene Mann inmitten der munteren Kinderschar stehend, wie er mit Bedacht ein Stück herunterschneidet und mit freundlichem Blick in die ausgestreckten Hände gibt. Der Maler Robert Heck, ein Mitarbeiter des Bruderhauses, hat es in einem wandgroßen Gemälde festgehalten, ein Bild, das gleichsam die ganze Liebestätigkeit dieses Mannes in einer lieblichen Symphonie von Gestalten und Farbtönen darstellt.

Gewöhnlich war Werner in der zweiten Hälfte der Woche auswärts. Von seinen Vortragsreisen nach Zürich oder Frankfurt brachte er oft neue Kameraden seiner Kinderschar mit. Vom ersten Augenblick an war sein Bestreben, den fremden Kindern die Schüchternheit zu nehmen und ihnen Geborgenheit und Heimatgefühl zu vermitteln.

Wenn es auf ihn allein angekommen wäre, hätte er keine Bitte um Aufnahme abgewiesen, wenigstens wäre es immer noch auf einen Versuch angekommen. Aber er konnte nicht, weil es an Raum und Betten fehlte. „Ich werde überstürzt von Gesuchen aller Art“, heisst es in einem Brief aus dem Jahre 1880, „der größte Teil meiner Zeit wird mit dieser Korrespondenz in Anspruch genommen. Die meisten Gesuche muß ich ablehnen, so wehe dies oft meinem Herzen tut. Werden wir diesen steigenden Strom von Elend noch bewältigen können? ... Ich ertrage nichts schwerer als Fortschicken.“

Auch ältere Leute hatte Werner in sein Haus aufgenommen, darunter aus Gefängnissen Entlassene, die kein Unterkommen fanden. Dann vor allem Gebrechliche, die niemand betreuen wollte. Unter den Pflegenden befanden sich manche „Originale“, die auf Grund einer Erkrankung nur verminderte Fähigkeiten besaßen und daher schwer oder gar nicht eine ihnen angemessene Beschäftigung fanden. Ihnen wies Vater Werner, mit viel Einfühlungsvermögen in ihr Schicksal, kleinere Aufgaben in seinen Häusern zu. Es waren dies seine „halben Kräfte“, die in der Landwirtschaft, aber auch in der Möbelfabrik und im Kartonagengeschäft in Reutlingen ihre Betätigung finden konnten.

Werner freute sich, gerade diesen Menschen helfen zu können, die draußen in der Welt leblos herumgestoßen wurden, ihnen eine Heimat zu bieten und ihren Lebensmut zu wecken: „Ich muß es doch“, so sagte er, „stets zu unserer Hauptaufgabe rechnen, Blinde, Lahme, Bedürftige aller Art an unseren Tisch zu laden und zu versorgen, ich kann Gott in den guten Menschen nur danken, wenn sie mir helfen, diesen Tisch immer reicher zu decken. Es gewährt mir oft, wenn mir die Lehrlinge durch ihre Unzufriedenheit und ihren Trotz und Leichtsinns Kummer und Sorgen machen, eine innere Aufrichtung, daß ich die Schwachen meist fröhlich und zufrieden, auch willig zur Arbeit sehen darf.“ Sie waren in der Tat treu und dankbar für das in sie gesetzte Vertrauen. Sie waren, wie der Vater es gerne sagte, „seine Krone“ – nicht nur deshalb, weil ein guter Teil von ihnen in der „Krone“, einem früheren Gasthaus, danach zum Bruderhaus Reutlingen gehörend, wohnte und beschäftigt war.

Diese eigenartigen „Hilfstruppen“ haben mit dazu beigetragen, den Unterhalt für die Großfamilie zu gewährleisten. Sie verrichteten kleine Dienste in Haus und Hof, wobei ihre Fürsorge an Stalltieren oft beispielhaft war. Sie taten es ihrem Vater Werner zuliebe. Man spürte es ihrer Freude ab, daß sie hier einer entdeckt und ihnen ein menschenwürdiges Dasein verschafft hatte.

Aufgeschlossenheit für alles Geschehen in der Welt, besonders wenn es um die Förderung der Reichsgottesarbeit ging, blieb dem Vater bis ins hohe Alter eigen. Seine Beziehungen zu den Grenzländern, seine Hilfe, die er ihnen zuteil werden ließ, erbrachten auch seinem Werke Segen und öffneten seinen Leuten den Blick für die Arbeit der Inneren und Äußeren Mission.

Beispielsweise wurden im Bruderhaus mit selbstgefertigten Spenden die Schnellerschens Anstalten in Palästina und die Basler Mission unterstützt. Werner rechtfertigte es damit: „Wenn wir auch für uns Gaben brauchen können, so halte ich es doch von der Liebe geboten, daß wir solchen Bestrebungen für das Reich Gottes aus unserer Armut wie die Witwe auch ein Scherflein beisteuern. Die mannigfaltigen Tätigkeiten für die Innere und Äußere Mission sind auch solche am Leibe des Herrn ...“ Als sein Neffe, Missionsinspektor H. Praetorius, auf seiner ersten Inspektionsreise im Gebiet der Goldküste an den Folgen des Schwarzwasserfiebers starb, ging ihm der Tod dieses Frühvollendeten sehr nahe „wie kaum ein anderes schweres Ereignis in meinem Leben“. Werner hatte wohl im stillen gehofft, daß dieser Mann einmal seine Nachfolge antreten würde.

Ein Freundeskreis in der Schweiz bestand schon seit Werners Vortragsreisen im Jahre 1845. In bemerkenswerter Weise haben die Schweizer Vater Werner um seiner tatkräftigen Liebe willen hoch eingeschätzt und mit bewunderungswürdiger Treue zu ihm, einem der Urbilder des „Sozialismus des Herzens“, gehalten.



LESER schreiben

Der Vater durfte es noch erleben, daß mit Hilfe der Schweizer Freunde in Reutlingen zwei neue Häuser gebaut werden konnten. Im Jahre 1883 wurde ein stattliches Kinderhaus und im Jahre 1885 ein „Asyl für Schwache und Kranke“ ihrer Bestimmung übergeben.

Zu beiden Neubauten äußerte sich der lebenserfahrene Vater des Bruderhauses in bemerkenswerter Weise, die richtunggebend für spätere Bauten geworden ist. Auf den Vorwurf, er baue für seine Armen zu aufwendig und luxuriös, entgegnete er: „Es wird uns immer dringender eingeschärft, aus Gesundheitsrücksichten für die Kinder, für die Arbeiter, Kranke und solche, die zusammenarbeiten und wohnen müssen, luftige, gesunde und weite Räume herzustellen . . . Eine freundliche Umgebung übt auf das Gemüt einen wohlthuenden Einfluß aus und läßt Unzufriedenheit und Bitterkeit nicht so leicht aufkommen . . . Ich als Erzieher finde, daß Kinder, die einer freundlichen Heimat sich erfreuen dürfen, edleren Gefühlen und Gesinnungen eher zugänglich sind als solche, die in kümmerlichen, unfreundlichen Verhältnissen aufwachsen . . . Ich hege die Hoffnung, daß in ihnen Sinn für Schönheit und Reinlichkeit gepflegt wird . . .

Man muß der Jugend möglichst gute Eindrücke zu verschaffen suchen, damit die bösen Einflüsse, denen sie später ausgesetzt sind, nicht bei ihnen das Übergewicht erlangen. –

Wenn wir daher bei unsern Bauten und Einrichtungen nach der Anschauung mancher Freunde zu viel tun, so möge das damit entschuldigt werden, daß wir nun von dem Beweggrund ausgehen, unsern Armen eine befriedigende Umgebung zu schaffen, wie wir dies für uns selbst und unsere Angehörigen wünschen.“

Werner hatte klar die hohe sittliche und soziale Bedeutung der Wohnfrage auch für Einrichtungen der Inneren Mission erkannt.



Magnus Schiebe
Bewahren und Bewegen
Das neue Buch über
Gustav Werner.

172 Seiten
mit zum Teil farbigen
Abbildungen
und einer Zeittafel
der Gustav Werner Stiftung
zum Bruderhaus.
Biegsamer Einband.
Handliches Taschenbuch-
Format.

Zu beziehen bei
Freunde der
Gustav Wernerschen
Anstalten
7410 Reutlingen 1
Gustav-Werner-Straße 5
Bausteinspende je Buch
nur 5,- DM.

„Sie haben mir eine unerwartet große Freude gemacht . . . Wie schön, daß Sie auch in Ihrem Ruhestand nicht loskommen von dem Bild dieses einzigartigen Gottesmannes oder, wie ich noch lieber sagen würde, Gotteskinds, Gustav Werner, und es unserer Zeit neu zeigen.“

D. Dr. Martin Haug,
Alt-Landesbischof,
Freudenstadt

„Als alter Mitarbeiter des Bruderhauses, der Vater Werner noch persönlich gekannt hat, kann ich es nur begrüßen, daß Sie in Ihrem Buch sowohl den Lebenslauf Vater Werners als auch das Wachsen und Gedeihen seines Werkes von Anfang bis zur Jetztzeit in anschaulicher Weise geschildert haben.“

Jakob Looser, Wangen

„... Mit großem Interesse habe ich Deine flüssig und anschaulich geschriebene Darstellung des Lebens und Wirkens Gustav Werners gelesen, aufs neue beeindruckt nicht nur durch den gesegneten Opfergang dieses Mannes, sondern auch durch den vorausschauenden Weitblick seiner Gedanken, Beurteilungen und Unternehmungen.“

Propst
Gustav Werner Schiebe,
Rönninge/Schweden

„... des Buches über Gustav Werner, das ich an zwei Abenden mit besonderem Interesse durchgelesen habe. Du solltest Dich gleich daran machen, einen zweiten Band zu schreiben, der in Ergänzung zum ersten, der ja vorwiegend das zu bewahrende Erbe und seine Entstehung schildert, das Bewegen bzw. die weitere Fortführung des Werkes zu behandeln hätte.“

Dr. Walther Pross,
Überlingen

„Besonders bewegt hat mich das Kapitel über die Rehabilitationsversuche für Gustav Werner.“

Pfarrer Rudi Daur,
Möhringen

„Gleich beim überschlägigen Lesen habe ich gemerkt, daß hier ein wichtiges und hilfreiches Buch vorliegt. Dies gilt insbesondere im Blick auf den Abschnitt ‚Werners Raten und Taten in der Politik‘ und auch über das, was da und dort über den ‚klösterlichen Verzicht‘ ausgeführt ist. Möchte diese Veröffentlichung, die sich ja leicht lesen läßt, eine große Verbreitung und aufmerksame Leser finden.“

D. Helmut Claß,
Landesbischof,
Stuttgart

„... Die äußerliche Gestaltung ermuntert geradezu junge Menschen zum Aufschlagen und Lesen des Buches, und daß diese dabei keineswegs enttäuscht werden, dafür bürgt der mit viel Überlegung zusammengestellte Inhalt und die besonders zu erwähnenden beigefügten Dokumente und Bilder. Für mich, als Unterrichtendem an der Berufsschule, bietet dieser Band viel gangbare Wege, das Werk Gustav Werners und der Inneren Mission in praxisbezogenen Beiträgen meinen jungen Menschen beiderlei Geschlechts übermitteln zu können . . .“

Heinz Baumann
Pfarrer und Bibliothekar
in Böblingen

„Ich habe ‚Bewahren und Bewegen‘ in diesen Tagen so oft verschenkt und verschickt und war von Herzen froh an diesem schönen Buch, das sicher überall auch gut aufgenommen und gern gelesen wird.“

Frau Inge Schmolli,
Reutlingen

Magnus Schiebe wurde 70

Die Glückwünsche der Gustav Werner Stiftung anlässlich des 70. Geburtstages von Magnus Schiebe erschöpften sich nicht in schönen Worten. Pfarrer Immanuel Steudle, der Vorstand der Stiftung, überreichte dem Jubilar eine Porträtplastik Gustav Werners als Zeichen des Dankes für seinen Dienst im „Bruderhaus“.

Magnus Schiebe wurde am 4. März 1904 in Bad Godesberg geboren. Seine Mutter war eine Großnichte Gustav Werners. Diese Beziehung mag mit der Anlaß gewesen sein, daß der Achtzehnjährige in den Jahren 1922/23 zur Vorbereitung auf den Ingenieurberuf eine Praktikantenstelle in der „Maschinenfabrik zum Bruderhaus“ in Reutlingen antrat, wo er gleichzeitig eine Jungengruppe im früheren „Kinderhaus“ übernahm. Die im Bruderhaus empfangenen Eindrücke, vertieft durch Mitarbeiter aus der Zeit Werners, haben es vor allem bewirkt, daß er einen anderen Berufsweg einschlug. Nach theologischen Studien in Greifswald und im Predigerseminar zu St. Chrischona-Basel, wurde er in Berlin zum Missionsdienst in Indien ordiniert und ausgesandt (1928). Im Dienste der Evangelisch-Lutherischen Goßner-Kirche war Magnus Schiebe bis 1938 als Missionar, Lehrer und Pfarrer in Behar, Orissa und Jashpur tätig. Die pommersche Landeskirche übernahm ihn 1938 in den Pfarrdienst. Als Studienrat für Religion und Philosophie lehrte Schiebe nach dem 2. Weltkrieg am Wilhelms-Gymnasium in Stuttgart. Hier erreichte ihn Ende 1955 der Ruf, die Lei-



tung der Gustav Werner Stiftung zum Bruderhaus in Reutlingen zu übernehmen. Durch Beschluß des Aufsichtsrats wurde Magnus Schiebe am 9. Januar 1956 zum Stiftungsvorstand ernannt.

Ein vielfältiger Aufgabenbereich war bereits vorgezeichnet. Es galt, in der Erziehung, Pflege und Förderung Behinderter und Kranker durch Zusammenarbeit mit Männern und Frauen, die ihre Erfahrungen und Fachkenntnisse einzubringen hatten, das zu festigen und zu vertiefen, was sich bewährt hatte. Ebenso waren neue Wege zu gehen in der Fürsorge, Schulung und Ausbildung sowohl der Pflegebefohlenen als auch der Mitarbeiter. Dafür mußten neue Heime und Einrichtungen geschaffen werden.

In den Jahren seiner Tätigkeit als Leiter der Stiftung machte sich Magnus Schiebe die Lebensaufgabe Gustav Werners voll zu eigen. Auch in seinem Ruhestand, den er am Geburtsort Gustav Werners, in Zwiefalten, verbringt, ist er dieser Aufgabe verpflichtet geblieben, wie sein Buch „Bewahren und Bewegen“ beweist. Wer in aller Vorläufigkeit ein Fazit des Lebens von Magnus Schiebe ziehen will, kann sich von einem Text anregen lassen, den ein Gratulant dem Siebzigjährigen widmete:

„Ein Licht anzünden
Ein Licht beschirmen
Ein Licht behüten
Ein Licht aufstecken
Ein Licht fördern
Ein Licht leuchten lassen
Ein Licht strahlen lassen
Ein Licht wirken lassen
Ein Licht für andere sein“.

Dank an Walter Schulte

Die im Oktober 1973 erschienene Ausgabe unserer Zeitschrift „Das Bruderhaus“ war gleichzeitig die letzte, die unter der Schriftleitung von Herrn Walter Schulte herausgebracht wurde. Herr Schulte, seit 1968 Mitarbeiter im Bruderhaus, baute in diesen Jahren den psychologischen Dienst in der Stiftung auf und half im Leitungsteam der Behindertenhilfe bei der Neustrukturierung unserer Einrichtungen intensiv mit. Im Dezember 1969 übernahm Herr Schulte die Schriftleitung unserer Zeitschrift, die damals viermal im Jahr erschien. Es ist ihm hoch anzurechnen, daß er diese verantwortungsvolle Aufgabe zu all den anderen, die ihm anvertraut waren, noch mit übernahm. Mehr als vier Jahre prägte Herr Schulte das Gesicht unserer Zeitschrift. Im Namen und Auftrag der Gustav Werner Stiftung zum

Bruderhaus darf ich ihm sehr herzlich dafür danken, daß und wie er seine reiche Erfahrung auf literarischem und journalistischem Gebiet als Schriftleiter eingesetzt hat.

Zwischenzeitlich ist er in den Ruhestand getreten. Wir freuen uns sehr darüber, daß Herr Schulte besondere Aufgaben auch in seinem Ruhestand noch je und dann zur Verfügung steht.

Immanuel Steudle



... und Dank an alle, die in den wohlverdienten Ruhestand getreten sind

Scholle, Fritz
Mutteranstalt
31.8.1973
nach 11 jähriger Tätigkeit

Ballheimer, Wilhelmine
Friedrich-Naumann-Haus
31.8.1973
nach 11 1/2 jähriger Tätigkeit

Büch, Frida
Deggingen
31.8.1973
nach 9 jähriger Tätigkeit

Stuckert, Martha
Schernbach
31.8.1973
nach 31 jähriger Tätigkeit

Wabbel, Paula
Mutteranstalt
31.12.1973
nach 18 jähriger Tätigkeit

Walz, Ruth
Mutteranstalt
31.12.1973
nach 8 1/2 jähriger Tätigkeit

Wehr, Elisabeth
Oberlinschule
31.1.1974
nach 24 jähriger Tätigkeit

Schulte, Walter
Verwaltung
28.2.1974
nach 6 jähriger Tätigkeit

Gäbler, Paul
Bruderhaus-Werkstätten
30.4.1974
nach 12 1/2 jähriger Tätigkeit

Leibfritz, Gotthilf
Bruderhaus-Werkstätten
30.4.1974
nach 35 jähriger Tätigkeit

Jubilare

Löwrick, Margarete; Verwaltung	am 1. 10. 73	20 Jahre
Junge, Elisabeth; Verwaltung	am 1. 11. 73	30 Jahre
Fritz, Frieda; Dettingen	am 16. 11. 73	20 Jahre
Keim, Berta; Mutteranstalt	am 5. 12. 73	10 Jahre
Mutschler, Tabea; Göttelfingen	am 9. 12. 73	10 Jahre
Diebold, Margarete; Oberlin-Kinderheim	am 2. 1. 74	10 Jahre
Rau, Erna; Oberlin-Kinderheim	am 1. 3. 74	20 Jahre
Diebold, Johanna; Oberlin-Kinderheim	am 2. 3. 74	10 Jahre
Grasse, Anita; Hinrich-Wichern-Heim	am 14. 3. 74	10 Jahre
Held, Luise; Mutteranstalt	am 1. 4. 74	10 Jahre
Mauss, Margarete; Mutteranstalt	am 5. 4. 74	40 Jahre
Boley, Elisabeth; Verwaltung	am 6. 4. 74	10 Jahre
Fuhr, Ernst; Freundeverein	am 17. 4. 74	25 Jahre
Wössner, Elsa; Mutter-Werner-Heim	am 25. 4. 74	20 Jahre
Häußermann, Hilde; Dettingen	am 1. 5. 74	30 Jahre
Kraut, Hans; Hinrich-Wichern-Heim	am 3. 5. 74	20 Jahre
Mühleisen, Eugenie; Schernbach	am 15. 5. 74	40 Jahre
Lorch, Helene; Mutteranstalt	am 1. 6. 74	10 Jahre
Witt, Roland; Hinrich-Wichern-Heim	am 1. 7. 74	10 Jahre
Klein, Walter; Malerei	am 15. 8. 74	10 Jahre
Lorch, Reinhold; Technische Abteilung	am 22. 8. 74	25 Jahre
Schröter, Amalie; Mutteranstalt	am 7. 9. 74	10 Jahre
Schmidt, Wilhelm; Verwaltung	am 15. 9. 74	25 Jahre
Siegel, Hedwig; Alpirsbach	am 1. 11. 74	10 Jahre
Fritz, Elisabeth; Bleiche	am 1. 11. 74	10 Jahre
Schlotterbeck, Albrecht; Bleiche	am 1. 11. 74	20 Jahre
Lubinetzki, Anna; Friedrich-Naumann-Haus	am 9. 11. 74	10 Jahre

Frohe Heimbewohner – Ziel des Dienstes am Nächsten



IN BEWEGUNG KOMMEN DURCH DIE WAHRHEIT

An manchen Fürstenhöfen gab es früher den Hofnarren. Ein übergroßer Halskragen, etliche Schellen am buntgefleckten Gewand, eine Narrenkappe und ein Narrenzepter kennzeichneten ihn als Außenseiter in der Gesellschaft des Hofes. Er gehörte nicht dazu, und doch wollte man nicht auf ihn verzichten. Denn er als einziger brauchte auf höfische Sitte und höfische Lüge keine Rücksicht zu nehmen. Er hatte Narrenfreiheit. Er durfte jedem die Wahrheit sagen, und jeder mußte sie hören. Aber weil es der Mund des Narren war, der da redete, konnte man über das Gesagte auch lachend hinweggehen. Jedem blieb die Entscheidung vorbehalten, ob er die Wahrheit annehmen oder als unverbindlich abtun wollte.

Fürstenhöfe mit Hofnarren gehören der Vergangenheit an. Die menschliche Einstellung zur Wahrheit aber ist unverändert geblieben. Jeder kennt den merkwürdigen Zwiespalt. Einerseits verlangen wir nach Wahrheit und begehren auf, wenn sie uns vorenthalten wird. Andererseits verschließen wir die Augen und fliehen vor der Wahrheit. Die Flucht vor der Wahrheit kann sich in unterschiedlichen Formen abspielen. Das Johannesevangelium bringt Beispiele dafür.

Jesus Christus spricht:
Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen

JOHANNES 8/32
JAHRESLÖSUNG 1974

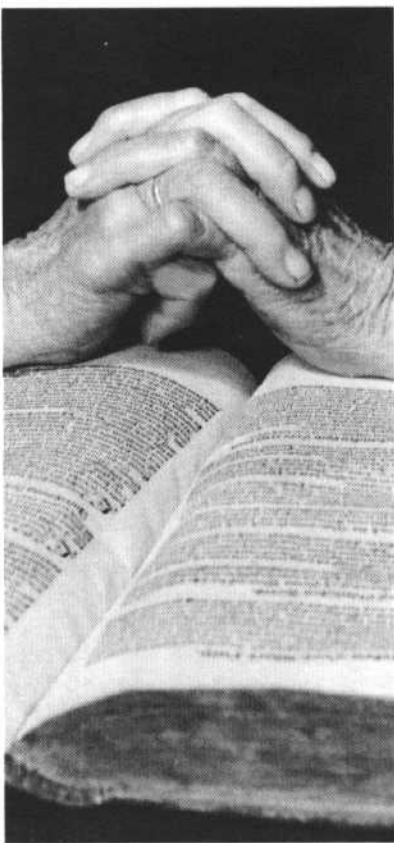
Da ist etwa die Szene, die das Wort der Jahreslosung im Text des Evangeliums umrahmt. Jesus redet hier zu Juden, die – wie es ausdrücklich heißt – „an ihn glaubten“. Und gerade bei ihnen rufen seine Worte Widerspruch und 15

Entrüstung hervor. Die gläubigen Menschen entgegnen: „Wir sind Abrahams Nachkommen und nie jemandes Knecht gewesen. Wie kannst du sagen: Ihr werdet frei werden?“ Die Angeredeten berufen sich auf das Erbe der Väter und sind überzeugt, die Wahrheit fest und unveränderlich zu besitzen. Der Sinn dieser Szene ist deutlich. Sie zeigt, wie man sich der Wahrheit entziehen kann, bewußt oder unbewußt.

Ähnlich steht es bei Pilatus, wenn er fragt: „Was ist Wahrheit?“ Allerdings behauptet Pilatus nicht, die Wahrheit zu besitzen. Doch seine achselzuckende Frage kann ebenfalls eine Methode sein, der Wahrheit aus dem Weg zu gehen. Trotzdem: die Pilatusfrage hat Untertöne, die noch etwas vom menschlichen Verlangen nach Wahrheit anklingen lassen. Neben der Gleichgültigkeit schwingt Neugier mit, die auf Antwort wartet. Statt mit dem Urteil dreinzufahren, diese Frage sei in jedem Fall gleichbedeutend mit einer Flucht vor der Wahrheit, sollten wir Rechenschaft darüber geben, was Wahrheit im Sinne des christlichen Glaubens ist und was sie bewirkt.

Eine sprachliche Beobachtung erweist sich dabei als aufschlußreich. In der Jahreslosung steht: *die Wahrheit*. Hier ist nicht unbestimmt von „Wahrheit“ die Rede und auch nicht von „Wahrheiten“ in der Mehrzahl. „Wahrheit“ im gängigen Sinne ist die Übereinstimmung unserer Vorstellungen, Meinungen oder Aussagen mit der Wirklichkeit. Als „Wahrheiten“ im Sinne des objektiven Wissens bezeichnet man Lehrsätze oder Sachverhalte, die sich prinzipiell nachprüfen und beweisen lassen. Von diesen beiden Wahrheitsbegriffen unterscheidet sich das biblische Verständnis der Wahrheit sehr deutlich. Es geht der Bibel nicht um Lehren und Gesetze, auch nicht um historische Richtigkeiten. Die Bibel will uns Begegnung mit der Wahrheit vermitteln, die menschliches Leben bewegen und zugleich umfassen und tragen kann. Diese Wahrheit ist die Wirklichkeit Gottes, die sich weder beweisen noch besitzen läßt.

Wo aber gibt es heute Begegnung mit der Wirklichkeit Gottes? Die Welt, in



der wir leben, ist weithin vom Menschen geplant und konstruiert. Darum erkennt unsere Welterfahrung kaum noch die Spuren Gottes, sondern hauptsächlich die Spuren des Menschen. Gleicht Gott nicht jenen Menschen, die ihre Augen hinter getönten Gläsern verstecken? Man sucht den Blickkontakt und sieht statt dessen in zwei dunkle Glasflächen, wo man nichts findet als nur das eigene Spiegelbild. Gott verbirgt sein Angesicht.

Diese Erfahrung ist nicht neu. Martin Luther hat viel darunter gelitten. Luther meinte aber, daß die Erfahrung der Verborgenheit Gottes notwendig sei, weil wir sonst nicht begreifen würden, was Jesus für unser Verhältnis zu Gott bedeutet. Luther unterschied zwischen dem Gott der Welterfahrung und dem Gott in Jesus Christus.

So wie Luther sollten wir auf der Grundlage dieser Unterscheidung Gott und Jesus zusammendenken. Denn in Jesus hat Gott der Welt sein wahres Gesicht gezeigt. Wenn wir also der Wirklichkeit Gottes in ihrer Wahrheit begegnen wollen, müssen wir auf Jesus sehen. Gottes Wahrheit ist die Liebe, die Jesus in seinem Reden und Handeln zur Welt brachte, und diese Liebe macht frei.

Jesus selbst lebte ganz aus dieser Liebe. Er bezog daraus seine Freiheit und seinen Mut zum Anderssein. Durch die Wahrheit Gottes in Bewegung gebracht, ergriff Jesus Partei für die schwächsten Glieder der Gesellschaft. Unbeachtete Minderheiten machte er zur Norm seines Denkens und Handelns. Er tat am Sabbat, was nach dem Gesetz verboten war, und begegnete

dem Einspruch der Theologen mit dem provokatorischen Satz: „Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat.“

Durch seine souveräne Freiheit und die kritische Kraft seiner Liebe brachte Jesus dann seinerseits Menschen und Verhältnisse in Bewegung. Was damit begann, kam auch durch den Tod Jesu nicht zum Stillstand, sondern lief weiter aus der Kraft seiner Auferstehung, wo immer Menschen dem Wort Jesu begegneten. Unmittelbar vor der Jahreslosung heißt es ganz in diesem Sinne: „Wenn ihr bleiben werdet in meinem Wort . . .“ Es ist nicht einzusehen, warum dieser Satz von unserem Lösungswort abgetrennt wurde, da er doch knapp und präzise die Bedingung nennt, unter der die befreiende Wahrheit auch dem Menschen heute begegnet. „Wenn ihr bleiben werdet in meinem Wort, . . . werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.“ (Johannes 8,31 und 32.)



Im Hören der Predigt, im Gespräch von zwei oder drei Menschen, die in Jesu Namen versammelt sind, läßt sich die Wahrheit finden. Ihre Freiheit wirkt ansteckend und setzt Menschen in Bewegung. Man sollte es bei sich selbst auf einen Versuch ankommen lassen.

Dr. Manfred Keller



Magnus Schiebe

7942 Zwiefalten, Bussenblick 6
26. Juni 1974

An

Goßner Mission

1 Berlin 41

z.Hd. Fr.Dorothea H. Friederici

EINGEGANGEN

- 1. JULI 1974

Erledigt

Sehr geehrte Frau Friederici,

Sie haben uns freundlicher Weise die
Anmeldungsformulare für die Freundschaftsreise nach Indien-Nepal für
die Zeit vom 28.Okt. bis 16.Nov. d. J. zugesandt.

Nach reiflicher Überlegung und Prüfung der für diese Reise gegebenen
Voraussetzungen sind wir nun doch zu dem Entschluß gekommen, uns diesen
Wunsch der Teilnahme versagen zu müssen, noch einmal die Stätten unseres
ersten Dienstes in der Mission, zu dem ich am 28.Okt.1928 ausgesandt
wurde, wiederzusehen. Zudem scheint ein Besuch der Station KINKEL nicht
geplant und auch nicht möglich zu sein.

Wir bitten also, uns aus der Teilnehmerliste zu streichen.

Mit freundlichen Grüßen

M. Schiebe

Anlagen

2. d. A.

8.7.74

D. Drie

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name:..... Vorname:.....

Doppelzimmer/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort:

Strasse:

Telefon Nr.:

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum:

Unterschrift:.....

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: 0311 · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100

Bankkonto: Berliner Bank, Kto.

0407480700

20. Mai 1974
frie/ha

Betr.: Freundschaftsreise nach INDIEN und NEPAL
vom 28. Okt. 1974 bis zum 16. Nov. 1974

Wir haben Ihnen kürzlich bereits eine Mitteilung zugehen lassen. Inzwischen sind schon 15 feste Anmeldungen erfolgt. Deshalb wollen wir nun den Druck von kostspieligen Werbe-Prospekten ersparen. Sie können weitere Anmeldeformulare und Merkblätter bei uns anfordern.

Diejenigen, die sich schon formlos angemeldet haben, bitten wir trotzdem um die kleine Mühe, das Anmeldeformular ausgefüllt und unterschrieben an uns einzusenden.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass im Merkblatt Nr. 1, der Gesamtpreis angegeben ist, der uns soeben von AIR INDIA mitgeteilt wurde. Die im Juli 1974 für alle internationalen Linien eintretende Erhöhung der Flugtarife ist in dieser Kalkulation bereits erhalten.

Als Anlage senden wir Ihnen:

A) ein Anmeldeformular für unsere Freundschaftsreise nach INDIEN und NEPAL in doppelter Ausfertigung. Bitte, senden Sie uns eine Ausfertigung ausgefüllt und unterschrieben, möglichst schnell zurück. Das andere Exemplar behalten Sie für Ihre Unterlagen. Ihre Anmeldung ist erst nach Eingang der Anzahlung rechtsgültig.

B) Die Merkblätter:

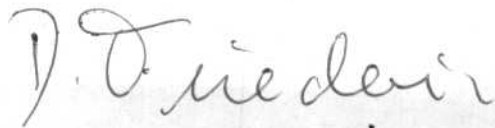
Nr. 1 Reisebedingungen

Nr. 2 Reisedokumente

Nr. 3 Klima und Grundregeln
für die Ernährung

Wir werden Ihnen im Laufe der nächsten Monate weitere Merkblätter zuschicken, die Ihnen als Informationen zur Vorbereitung der Reise dienen sollen.

Mit freundlichen Grüßen



(Dorothea H. Friederici)

- Öffentlichkeits-Referentin -

Anlage

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name:..... Vorname:.....

Doppelzimmer/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort:

Strasse:

Telefon Nr.:

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum:

Unterschrift:.....

R e i s e b e d i n g u n g e n

Freundschaftsreise der Gossner
Mission nach INDIEN und NEPAL
vom 28. 10. 74 bis 16. 11. 74

Preis: 2.520,-- DM, pro Person

Einzelzimmerzuschlag: 160,-- DM

Leistungen: Im Reisepreis sind eingeschlossen:
Flug ab allen Deutschen Flughäfen,
Vollpension, Busfahrten, Ausflüge,
Transfers, Steuern und Eintritts-
gelder nebst Führung (engl. sprech-
end) bei Besichtigungen. Unterbringung
in Doppelzimmern mit Dusche oder Bad.
Der Flug Frankfurt-Delhi erfolgt mit
einer Linienmaschine der AIR INDIA.
In Indien wird die Reisegruppe von
Neu-Delhi bis Neu-Delhi von Schwester
Ilse Martin begleitet und betreut. In
Nepal übernimmt Schwester Monika Schutzka
die Betreuung der Gäste.
Nicht eingeschlossen sind: Alle persön-
lichen Ausgaben wie Getränke, Trinkgel-
der, Sonderleistungen im Hotel wie Reini-
gung und Flughafensteuer bei Abflug in
Neu-Delhi. (z. Zt. 15 Rupies).

Haftung: Die Gossner Mission übernimmt keine Haf-
tung bei etwaigen Beschädigungen, Unglücks-
fällen und sonstigen Unregelmäßigkeiten,
Verspätungen sowie Ursachen höherer Gewalt
und deren Folgen. Es gelten die allgemeinen
Reisebedingungen.

Rücktritt: Bis 30 Tage vor Abflug DM 100,--. Bei
späterer Stornierung die evtl. angefallenen
Kosten. Wir empfehlen den Abschluß einer
Reisekostenausfallversicherung.
(Kosten auf Anfrage)

Mindestbeteiligung: 25. Personen

R e i s e d o k u m e n t e

Freundschaftsreise der Gossner
Mission nach INDIEN und NEPAL
vom 28. 10. 74 bis 16. 11. 74

Für die geplante Reise benötigen Sie:

Reisepass: Einen gültigen Reisepass.

Visum: Für die Einreise nach Indien benötigen Sie kein hier zu beantragendes Visum. Ein Touristenvisum für 90 Tage wird Ihnen bei der Ankunft am Flughafen in Neu-Delhi kostenlos erteilt.

Ein Visum für Nepal erhalten Sie bei der Einreise in Kathmandu am Flughafen. Es kostet ca. DM 10,--. Dieser Betrag ist nicht im Reisepreis inbegriffen.

Impfpass: Für eine Reise nach Indien und Nepal benötigen Sie einen Impfschutz gegen:

- a) Pocken
- b) Cholera
- c) Typhus

Bitte erkundigen Sie sich bei Ihrem zuständigen Gesundheitsamt nach den Impfterminen. Sie sollten spätestens 2 Monate vor Reisebeginn damit beginnen.

Fragen Sie Ihren Impfarzt nach der Tetanusimpfung und dem Gammaglobulin-Schutz gegen Gelbsucht. Diese beiden Impfungen sind nicht Pflicht, können aber ein Schutz sein.

Devisen: Für Ihre persönlichen Ausgaben empfiehlt es sich, Internationale Reiseschecks für DM oder \$ mitzunehmen. Es ist nicht gestattet, indische Rupien nach Indien einzuführen. In Indien darf ein Geldumtausch nur an Banken oder offiziellen Umtauschschaltern durchgeführt werden.

In Nepal dürfen Besucher nur "feste Währungen" also DM oder \$ eintauschen. Die Einfuhr indischer Rupien ist nicht gestattet. Auch hier darf der Umtausch nur an offiziellen Schaltern gegen Umtauschbescheinigungen erfolgen.

Klima und Grundregeln für die Ernährung

Freundschaftsreise der Gossner Mission
nach INDIEN und NEPAL
vom 28. 10. 74 bis 16. 11. 74

Klima:

Im November beginnt der Herbst in Indien und Nepal. Die Regenzeit ist beendet.

Der Reiseführer sagt, dass sich die Temperaturen zwischen 11° C und 28° C bewegen. Sie brauchen zumindest für den Abend Strickjacke, leichte Pullaver oder Übergangsmantel.

In Nepal kann es Abends schon recht kühl sein. Wir empfehlen Ihnen, einen leichten Mantel mitzunehmen.

Einige Empfehlungen bezüglich der Ernährung:

Machen Sie es sich zur Grundregel, nie ungekochtes Wasser zu trinken. Auch wenn es Ihnen noch so oft gesagt wird, dass das Leitungswasser in den indischen Großstädten sauber sei. Unsere europäischen Mägen reagieren oft sehr eigenartig. Wir sorgen dafür, dass Sie in guten Hotels untergebracht werden, Sie finden dort immer Trinkwasser in Flaschen in Ihrem Zimmer. Benutzen Sie dieses auch z. B. zum Zähneputzen.

Essen Sie kein ungekochtes Obst, Gemüse oder Salate, es sei denn, Sie hätten es selbst geschält (Apfelsinen, Bananen, etc.)

Ungefährlich sind alle frisch gekochten oder gebratenen Nahrungsmittel, selbst wenn sie fremdartig schmecken und aussehen. Sie können also die Mahlzeiten, die Ihnen evtl. ein indischer Gastgeber serviert, zu sich nehmen und auch den Tee vom "Tea-Shop an der Ecke", nicht aber den Ziebsalat und das Leitungswasser, dass man Ihnen zur Erfrischung bietet.

EINGEGANGEN

Liebe Frau
22. MAI 1974

Erledigt

Wolfschneise, 20.5.74

Friederici!

Für Ihre beiden Briefe

möchte ich Ihnen recht herzlich danken. Wir
haben uns sehr gefreut über alle Nachrichten u.
besonders auch über die netten Bilder. Wir sind
froh u. dankbar, daß es Monika nun wieder fast
gut geht. Die beiden Stockdorfer Schwestern berichteten
staukenswert Erfreuliches. Und aus Kaskinien kam
auch gute Nachricht. Sie scheint sich ^{da} bisher gut er-
holt zu haben dort. Die beiden Stockdorfer Schwestern
waren ganz erfüllt von all ihren Erlebnissen bei
und mit Monika. Und für Monika bedeutete dieser

lange " Besuch auch mancherlei Kiffe u. Freile.
 Ob Sie sich wieder in der Berliner Luft wohlfühlen?
 Gerne käme ich geschwind zum Jahresfest ins
 Gossnerhaus, wie in all den früheren Jahren. Aber
 in Gossner u. Fiedler bin ich auch ^{zu} oft. Würden
 Sie bitte Familie Lebeg von mir grüßen? Danke!
 Noch eine Bitte, in letzter kleiner Gossnerheft
 war darauf hingewiesen, ob man einen Prospekt
 erlösen könnte für die geplante Indien-Nepal-Reise.
 Darf ich bitte 2 Exemplare bekommen? Danke!
 Mit allen guten Wünschen für Ihr Gelingen und
 allen Dienst und für eine gesegnete Pfingstzeit
 denke ich herzlich an Sie und grüße Sie, auch in
 Auftrag meines Mannes in herzlichem Gedenken.
 5.74 Hochachtung v. Hochp. Hohemkelt Ihre getreue Schützkin.

8. August 1974
frie/ha

Frau
Hilde Sturm

2000 Hamburg 54
Pflugacker 23 b

Lieber Säuselwind!

Der 15. nähert sich und damit Dein Gehalts-
tag. Denkst Du daran, dass Du uns ganz schnell
DM 200,-- schicken musst, zur Anzahlung Deiner
Reise nach Indien und Nepal? Vergiß das nicht!
Du bist die letzte.

Habe ich Dir überhaupt schon geschrieben wie
sehr ich mich über Deinen Brief gefreut habe
und über die ~~An~~meldung? Ich finde es ganz
grosse Klasse, dass Du Dich zu dieser Reise
aufschwingen willst, und erzähle schon allen
Menschen hier, was für eine tolle Reisege-
fährtin sie da bekommen. Es fahren nette Leute
mit und Ihr werdet sicher viel Spaß haben. Die
Reise wird interessant und die Tage in Nepal
werden für Dich ja eine kurze Wiederholungs-
stunde von damals sein.

Augenblicklich habe ich Stöppkens Tochter Renate
zu Besuch. Sie ist ein liebes Ferienkind und es
macht Spaß m_l eine 11-jährige Tochter zu haben,
besonders wenn sie von anderen so gut erzogen
wurde. Das Kind ist ordentlich !!! Man spürt immer
wieder die Mutter. In diesem Fall mal lobenswert.

Meine Mutter ist auch in Berlin. Sie ist schon
14 Tage hier und bleibt noch etwa 3 Wochen. Es
geht ihr gut. Mit ihr ist Tante Herta, die ältere
der beiden Opladener Tanten, auch hier. Du siehst,
das Haus ist voll.-

5. August 1974
ha

Herrn
Pfarrer W. Wagner

3501 Elgershausen
Ob. Kirchweg 12

Sehr geehrter Herr Pfarrer Wagner!

Herr Feldmann von der Gossner Mission in Mainz, schrieb uns, dass Sie sich für unsere Freundschaftsreise nach Indien und Nepal vom 28. 10. bis 16. 11. 1974 interessieren. Er bat uns, Ihnen die Unterlagen zuzusenden.

Als Ablage senden wir Ihnen nun

2 Anmeldeformulare

7 Merkblätter

Falls Sie sich zu einer Teilnahme an der Reise entschließen sollten, bitten wir Sie, uns ein Exemplar der Anmeldung unterschrieben zurückzusenden. Sobald die Anzahlung in Höhe von DM 200,-- bei uns eingegangen ist, wird Ihre Teilnahme fest gebucht.

Mit freundlichen Grüßen

B. Hahn
(Barbara Hahnenfeldt)

Gossner Mission

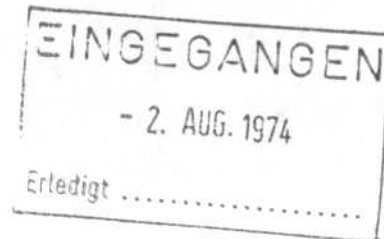
Postscheck: Hannover 1083 05 -308
Bank: Mainzer Volksbank (BkLZ 55190000) Nr.7522014

65 Mainz am Rhein
Albert-Schweitzer-Straße 113/115
Telefon: 06131 - 2 04 93 / 2 45 16

Mainz, 30. Juli 1974
GM-F.

An die
Gossner Mission

1 B e r l i n 41
Handjerystr.19-20



Betr.: Freundschaftsreise nach Indien und Nepal.

Liebe Frau Friederici,

Da ich annehme, daß Sie für die Freundschaftsreise zuständig sind, wende ich mich mit meinem Brief an Sie. Einer unserer Freunde und Förderer,

Pfarrer Walter Wagner, 3501 Elgershausen, Ob. Kirchweg 12,
ist an einer Teil¹nahme an der Reise interessiert.

Da wir noch keinerlei konkrete Unterlagen über die Reise (Kosten usw.) haben, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie sich direkt mit Herrn Wagner in Verbindung setzen und über alles Nähere informieren.

Herzliche Grüße

Ihr

L. Feldmann

13. Juni 1974
frie/ha

Frau
Annemarie Besch
6430 Bad Hersfeld
Banater Str. 10

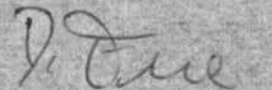
Sehr geehrte Frau Besch!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir dankend erhalten. Ihre Teil-
nahme ist somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial wird Ihnen
in den nächsten Tagen zugehen. Wir hoffen,
dass es für Sie und alle anderen Teil-
nehmer eine frohe und eindrucksvolle Reise
werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



(Dorothea H. Friederici)

Annemarie Bosch

6430 BAD HERSFELD

Banater Str. 10

d. 9. V. 74.

EINGEGANGEN

13. MAI 1974

Erledigt

Gossner Mission

Berlin 41 (Friedenau), Handjirgstr. 19-20

Betr.: Freundschaftsreise nach Indien 1974

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der
Freundschaftsreise nach Indien / Nepal 1974
an und bitte um eine Bestätigung dieser
Anmeldung, falls noch Plätze frei sind.

Mit freundlichem Gruß
Annemarie Bosch

eingetragen 24.5.74, Hahnert.

Annemarie Berch d. 28. V. 74
6430 BAD HERSFELD
Banater Str. 10

An die Gossner-Mission
1000 Berlin 41
Kandjengstr. 19/20

In der Anlage interessierte ich Ihnen
das ausgefüllte Anmeldeformular
und bitte um Mitteilung der
Kosten für eine Reiseentsfallsversicherung.
(bei der nächsten Sendung von
Ihnen, nicht extra)

Annemarie Berch

EINGEGANGEN

30. MAI 1974

Erledigt

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Besch Vorname: Anne Marie

Doppelzimmer/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: Bad Hersfeld

Strasse: Baratter Str. 10

Telefon Nr.: 3872 (Komm. 06621)

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 28.10.74

Unterschrift: Anne Marie Besch

Karl Conradi

Pfarrer

7758 Weersburg a. B.

EINGEGANGEN

27. MAI 1974

Erliegt

7758 Weersburg, den

~~Freitag~~

23. Mai 1974

Uferpromenade 27
Münche

An die Gossner Mission,

1 B e r l i n 41

=====

Handjergstr. 19-20

Sehr geehrte Herren!

Durch das Ehepaar Dieter und Ursula Hecker, des z.Zt. in Ihrem Dienst in Ranchi in Indien stationiert ist, erfuhr ich, daß von Ihrer Missionsgesellschaft eine Studienreise im November dieses Jahres in Indien für Mitarbeiter geplant ist.

Wäre es möglich, mit 2 Personen an dieser Reise teilzunehmen? Wenn Ja, wäre ich für Mitteilung von Termin, Reiseroute und Preis mit den entsprechenden Bedingungen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

K. Conradi

**Evang.-Luth. Pfarramt
Nürnberg-Zerzabelshof**

Pfarrer Dr. Eichner

Nr.

Az.

8500 Nürnberg, den 24.6.74

Forstmeisterstraße 6

Fernruf 40 44 22

Postscheckkonto 746 74

Städt. Sparkasse Nürnberg 30 880

Evang. - Luth. Pfarramt Nürnberg - Zerzabelshof
8500 Nürnberg, Forstmeisterstraße 6

An die
Gossner Mission
z.Hd. Frau Dr. Friederici
1 Berlin

Handjerstr. 19-20



Betr.: Indienreise.

Bez.:

Sehr geehrte Frau Friederici!

Darf ich zur Klarstellung mitteilen, daß ich am 27. Mai für mich und am 3. Juni 74 für meinen Sohn Eckhardt Eichner, Augsburg je DM 200.-- für die Indienreise übersandt habe.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr

Kirchenrat Pf. Dr. Eichner

14. Juni 1974
frie/ha

Herrn
Pfarrer
E. Eichner

89 Augsburg-Hochsoll
Hopfenseeweg

Sehr geehrter Herr Pfarrer Eichner!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für die
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir dankend erhalten. Ihre Teil-
nahme ist somit fest gebucht.

Weiteres Informationmaterial über die
Reise werden Sie in den nächsten Tagen
erhalten. Wir hoffen, dass es für Sie
und alle anderen Teilnehmer eine frohe
und eindrucksvolle Reise werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

D. H. Friederici

(Dorothea H. Friederici)

13. Juni 1974
frie/ha

Herrn
Kirchenrat
Dr. Eichner

85 Nürnberg
Forstmeister Str. 8

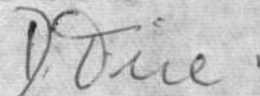
Sehr geehrter Herr Dr. Eichner!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir dankend erhalten. Ihre Teil-
nahme ist somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial wird Ihnen
in den nächsten Tagen zugehen. Ich hoffe,
dass es für Sie und alle anderen Teil-
nehmer eine frohe und eindrucksvolle Reise
werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



(Dorothea H. Friederici)

A n m e l d u n g

29. MAI 1974

Erledigt

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Kirchenrat
Name: Pf. Dr. Eichner Vorname: Janther
85 Nürnberg, Forstmeisterstr. 8

NB: Doppelzimmer/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)
wenn man sehr spät berichtet / Anmeldung erfolgt.

Wohnort: Kirchenrat Nürnberg
Strasse: Pf. Dr. Eichner Forstmeisterstr. 8
85 Nürnberg, Forstmeisterstr. 8
Telefon Nr.: 405005

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 27. V. 74

Unterschrift: Pf. Dr. Eichner

Kirchenrat
Pf. Dr. Eichner
85 Nürnberg, Forstmeisterstr. 8

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20



im Auftrag meines Sohnes
Hiermit melde ich ~~mich~~ verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: *Eichner* Vorname: *Eckhardt* / *Herr*

mit mir
Doppelzimmer/~~Einzelzimmer~~ (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: *89 / Augsburg - Hochsall*

Strasse: *Hauptstrasse 2/E*

Telefon Nr.: *0821 / 62797*

noch von mir erledigt
Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: *29.5.74*

im Auftrag v. Eichner
Unterschrift:

Kirchenrat
Pf. Dr. Eichner
86 Nürnberg, Forstmeisterstr. 6

13. Juni 1974
frie/ha

Frau
Martha Flierl

85 Nürnberg
Teutonenstr. 7

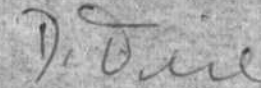
Sehr geehrte Frau Flierl!

Ihre Anzahlung von DM 200.-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir erhalten, somit ist Ihre Teil-
nahme fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial wird Ihnen
in den nächsten Tagen zugehen. Wir hoffen,
dass es für Sie und alle anderen Teilnehmer
eine frohe und eindrucksvolle Reise werden
wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



(Dorothea H. Friederici)

A n m e l d u n g



An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: ... *Flierl* Vorname: ... *Martha*

Doppelzimmer/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: ... *85 Nürnberg*

Strasse: ... *Teufenerstr. 7*

Telefon Nr.: ... *46 39 69*

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

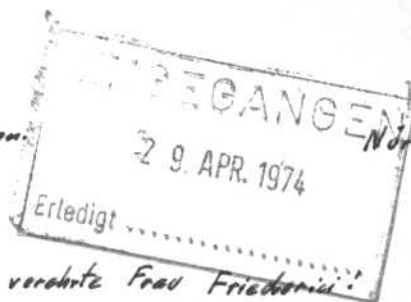
Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: ... *29.5.74*

Unterschrift: ... *Martha Flierl*

An die Gossner - Mission



Nürnberg, 29. 4. 74, Teutonenstr. 4

Sehr verehrte Frau Friederici!

Ich melde mich für die Freundschaftsreise nach Indien/Nepal 1974 an, vorausgesetzt, dass nicht zu viel Gehen erwartet wird. Ich bin Herzpatient (Herzmuskel), vertrage aber Reisen sehr gut eben unter angegebener Voraussetzung und ich habe schon manche größere Reise gemacht. Wenn Sie mich brauchen können, wäre ich für ein Einzelzimmer dankbar.

Mit herzlichem Dank für Ihre Bemühungen!

Ihre Martha Flierl, Jahrgang 1924, Katechetin i. R.

(Martha Flierl)

sollte man nun nicht doch Fopentänzerkeit als Probe-
ausgang machen? }

13. Juni 1974
frie/ha

Herrn
Ferdinand Gossner

8939 Türkheim
Wolfsg Graben 9

Sehr geehrter Herr Gossner!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere Reise nach Indien und Nepal haben wir dankend erhalten. Ihre Teilnahme ist somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial wird Ihnen in den nächsten Tagen zugehen. Wir hoffen, dass es für Sie und alle anderen Teilnehmer eine frohe und eindrucksvolle Reise werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

D. Friederici

(Dorothea H. Friederici)

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20



Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: GOSSNER Vorname: FERDINAND

*Wenn sich ein
Gossner findet / sonst*

☒ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 8939 Türkheim

Strasse: Wolfsgraben 9

Telefon Nr.: (08245) 309

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

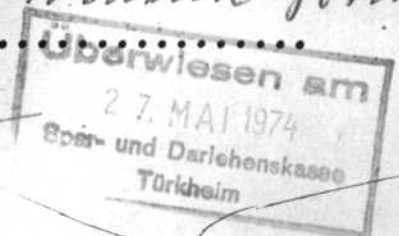
Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 27. Mai 1974

Unterschrift: Ferdinand Gossner

DM 200,- überwiesen



DIPLOMINGENIEUR
FERDINAND GOSSNER
ARCHITEKT
TÜRKHEIM/WERTACH

8939 TÜRKHEIM/WERTACH, 12. Mai 1974
WOLFSGRABEN 9
TELEFON (08245) 309

An die

Gossner Mission

1 B e r l i n 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19 - 20



Betrifft: Freundschaftsreise Indien/Nepal 1974

Liebe Frau Friederici!

Herzlichen Dank für die freundliche Einladung.
Gerne würde ich mich der Reisegesellschaft anschließen,
diesmal allein.
Herr Klaus Schwerk hat mich nicht umsonst neugierig gemacht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ferdinand Gossner

*eingetragen 27. Mai 1974
Hahnenfeldt*

23. August 1974
ha

Schwester
Hünefeld

443 Burgsteinfurt
Emsdettener Str. 34

Sehr geehrte Frau Hünefeldt!

In Ihrer Anmeldung für die Freundschaftsreise nach Indien und Nepal vermerkten Sie, dass Frau Niklass ein Doppelzimmer mit Ihnen teilen wird. Nachdem wir nun Frau Niklass angeschrieben haben, und sie um die Zusendung ihrer Anmeldung und die Überweisung der Anzahlung batem, antwortete sie uns, dass sie an der Reise nicht teilnehmen kann, und dass sie Ihnen die Unterlagen geschickt hätte, da Sie evtl. jemanden hätten, der an der Reise interessiert wäre.

Wenn dies der Fall sein sollte, bitten wir Sie uns bis zum 30. August 1974 die Anmeldung zuzuschicken, und die Anzahlung zu leisten, da wir die Flugtickets bestellen müssen, und dazu die Namen der Mitreisenden wissen müssen.

Mit freundlichen Grüßen

B. Hanenfeldt
(Barbara Hanenfeldt)

W. V.

29. August 1974

Hanefeldt

Rezept 27. 8. 74, lt. Karte vom
25. 8. 74

14. Juni 1974
frie/ha

Schwester
Hünefeld

443 Burgsteinfurt
Emsdettener Str. 34

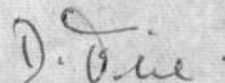
Sehr geehrte Schwester Hünefeld!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir dankend erhalten. Ihre Teil-
nahme ist somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial über die
Reise wird Ihnen in den nächsten Tagen
zugehen. Wir hoffen, dass es für Sie und
alle anderen Teilnehmer eine frohe und
eindrucksvolle Reise werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e



(Dorothea H. Friederici)

A n m e l d u n g



An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Hünfeld Vorname: Elise

Doppelzimmer/~~Einzelzimmer~~ (Nichtzutreffendes streichen)
(mit Gertraud Kiblass)

Wohnort: 443 Broysteinfurt

Strasse: Krusdammstr. 34

Telefon Nr.: 02551/4255 11255

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 29.5.74

Unterschrift: Elise Hünfeld

14. Juni 1974
frie/ha

An die
Damen
Ruth v. Lieselotte Jarofki

1000 Berlin 41
Schmiljanstr. 6

Sehr geehrte Damen Jarofki!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir dankend erhalten. Ihre Teil-
nahme ist somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial über die
Reise wird Ihnen in den nächsten Tagen
zugehen. Wir hoffen, dass es für Sie
und alle anderen Teilnehmer eine frohe
und eindrucksvolle Reise werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e

D. Friederici

(Dorothea H. Friederici)

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: JAROFKI Vorname: LISELOTTE

~~Doppelzimmer~~/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 1 Berlin 41

Strasse: Schmiegansstr. 6

Telefon Nr.: 8 5 2 5 1 3 6

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
~~Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700~~

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 9. 6. 74

Unterschrift: Liselotte Jarofki

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: J a r o f k i Vorname: Ruth

~~Doppelzimmer~~/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 1 Berlin 41 (Friedenau)

Strasse: Schmiljanstr. 6

Telefon Nr.: 8 52 51 36

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
~~Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700~~

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 10.6.1974

Unterschrift: Ruth Jarofki

9.6.74

An die

Gossner Mission

z. Ad. Frau D. H. Friederici

1 Berlin 41

Handger. 19



Betr.: Freundschaftsreise der Gossner Mission
nach Indien und Nepal

Liebe Frau Friederici!

Heute schicken meine Schwester und ich nun unsere Reiseanmeldung für die Indienfahrt an Sie ab. Meine Kontrolluntersuchungen sind gut ausgefallen und meine Ärzte sehen auch keinen Grund, nicht an der Reise teilzunehmen.

Sie schicken je DM 200.- auf das angegebene Konto und bitten um Abschluß einer Reisekostenausfallversicherung auch für beide.

Anfang Juli werde ich zur Karr wegfahren. Aber Ihre weiteren Benachrichtigungen werden uns ja in jedem Fall erreichen.

Mit herzlichem Gruß - auch an alle
alten Gossner-freunde

Ihre

Rita + Erkki

Holger Jerschke

14. Juni 1974
frie/ha

Herrn und Frau
Kropatschek

2943 Dunum

Sehr geehrtes Ehepaar Kropatschek!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir dankend erhalten. Ihre Teil-
nahme ist somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial über die
Reise wird Ihnen in den nächsten Tagen
zugehen. Wir hoffen, dass es für Sie und
alle anderen Teilnehmer eine frohe und
eindrucksvolle Reise werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e

D. Frie.

(Dorothea H. Friederici)

A n m e l d u n g



An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Kropatscheck Vorname: Hans

Doppelzimmer/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 2943 Damm

Strasse:

Telefon Nr.: 04971/751

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 4. Juni 74

Unterschrift: Hans Kropatscheck

A n m e l d u n g



An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: *Kropatschke* Vorname: *Bärbel*

Doppelzimmer/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: *2943 Damm*

Strasse:

Telefon Nr.: *04971 / 751*

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: *4. Juni 74*

Unterschrift: *Bärbel Kropatschke*

*Würden Sie mir bitte mitteilen, wie .00 und wenn eine
Reisekostenversicherung abschließen ist dazu was zu kosten?*

13. Juni 1974
frie/ha

Frau
Marg. Kramer

3000 Hannover
Hohenzollernstr. 54

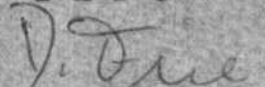
Sehr geehrte Frau Kramer!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir erhalten. Ihre Teilnahme ist
somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial wird Ihnen
in den nächsten Tagen zugehen. Wir hoffen,
dass es für Sie und alle anderen Teil-
nehmer eine frohe und eindrucksvolle Reise
werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



(Dorothea H. Friederici)

Margarete Kramer.

Hannover, 26.5.74.

3000 Hannover. Hohenzollernstr. 54.

An die Gossner Mission.

1000 B e r l i n 41.

Handjerystr. 19/ 20

Betr. 3 Freundschaftsreise nach Indien/ Nepal
Okt. / Nov. 1974.



Ich bedanke mich herzlich für die Zusendung der Anmeldeformulare mit den Merkblättern.

Anbei übersende ich Ihnen die Anmeldung für die Reise. Ich werde Ihnen in den nächsten Tagen die Anzahlung von DM. 200,00 auf das angegebene Konto der Berliner Bank überweisen.

Mit freundlichen Grüßen!

Margarete Kramer

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Kramer Vorname: Margarete

~~Doppelzimmer~~/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 3000 Hannover, Hohenzollernstr. 54.

Strasse:

Telefon Nr.: 0511/ 665450

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: ...26.5.74....

Unterschrift: Margarete Kramer

Margarete Kramer.

Hannover, 29.4.74.

3Hannover, Hohenzollernstr. 54.

EINGEGANGEN

- 2. MAI 1974

Erledigt

An die Gossner Mission.

1 Berlin 41.

Handjerystr. 19 - 20.

z. H. von Frau Dorothea Friederici.

Betr.: Freundschaftsreise nach Indien/Nepal.

Sehr geehrte Frau Friederici!

Herzlichen Dank für Ihre Vorinformation im Hinblick auf die geplante Reise nach Indien.

Ich möchte mich hiermit schon anmelden und Sie bitten, wenn die Möglichkeit der Unterbringung in einem Einzelzimmer besteht, mich dafür vorzumerken.

Mit freundlichen Grüßen !

Ihre

Margarete Kramer

eingetragen 24.5.74
Hahnfeldt

13. Juni 1974
frie/ha

Frau
Renate Krull

46 Dortmund
Poststr. 18

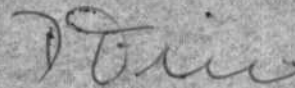
Sehr geehrte Frau Krull!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir dankend erhalten. Ihre Teil-
nahme ist somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial wird Ihnen
in den nächsten Tagen zugehen. Wir hoffen,
dass es für Sie und alle anderen Teilnehmer
eine frohe und eindrucksvolle Reise werden
wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



(Dorothe H. Friederici)

A n m e l d u n g



An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: K r u l l Vorname: R e n a t e

~~Doppelzimmer~~/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 46 Dortmund

Strasse: Poststraße 18

Telefon Nr.: 0231/ 14 12 89

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 2. Juni 1974

Unterschrift: Renate Krull

Evangelische
Martin-Gemeinde

46 Dortmund, den 2.5.1974
Poststraße 18
Telefon 141289



Liebe Frau Friederici!

Sie schrieben wegen der Freundschaftsreise nach Indien/Nepal.
Nach wie vor bin ich ~~daran~~ interessiert und möchte mich hier-
mit anmelden. Was die Unterbringung angeht, wäre ich für ein
Einzelzimmer dankbar.

Wegen der Passangelegenheiten bitte ich um rechtzeitige Nachricht,
denn ich kann in der nächsten Zeit meinen Reisepaß schlecht länger
entbehren.

Mit herzlichem Gruß

Ihre Renate Knull.

Min. zu Dec

*eingegangen
27. Mai 1974
Hahnfeldt*

28.8.1974

Frau

Ilse Lederer

7000 Stuttgart 1

Vaihinger Landstraße 123

Betr.: Freundschaftsreise nach Indien und Nepal

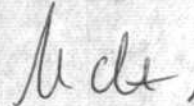
Sehr geehrte Frau Lederer !

Leider haben wir bis heute nicht Ihre Akontozahlung für die obengenannte Reise erhalten. Es ist allerdings ein Betrag bei uns eingegangen, aus dem wir den Absender nicht ermitteln können. Sollten Sie dieser Einzahler sein ? Die Gutschrift fügen wir als Anlage in Fotokopie bei und wären für einen kurzen Bescheid Ihrerseits dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

für die Gossner Mission

im Auftrag



1 Anlage

25. Juli 1974
ha

Frau
Ilse Lederer

7000 Stuttgart 1
Vaihinger Landstr. 123

Sehr geehrte Frau Lederer!

Ihre Anzahlung für die Freundschafts-
reise nach Indien und Nepal haben wir
dankend erhalten. Somit ist Ihre Teil-
nahme fest gebucht.

Bis zum Beginn der Reise wird Ihnen noch
einiges Informationsmaterial zugehen.
Wir hoffen, dass es für Sie und alle an-
deren Teilnehmer eine frohe und eindrucks-
volle Reise werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

B. Hah
(Barbara Hahnenfeldt)

A n m e l d u n g

17. JULI 1974

Erladigt

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Lederer Vorname: Ilse

Doppelzimmer/~~Einzelzimmer~~ (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 7 Stuttgart 1
Strasse: Vaihinger Landstr. 123
Telefon Nr.: 69 1035

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 15.7.74

Unterschrift: Ilse Lederer

22. Juli 1974
ha

Frau
Theodora Mehl

1000 Berlin 41
Walsroder Str. 8

Sehr geehrte Frau Mehl!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir dankend erhalten. Ihre Teil-
nahme ist somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial wird Ihnen
in den nächsten Tagen zugehen. Wir hoffen,
dass es für Sie und alle anderen Teil-
nehmer eine frohe und eindrucksvolle Reise
werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

B. Hahnenfeldt
(Barbara Hahnenfeldt)

A n m e l d u n g



An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name:..... *Mehl* Vorname:..... *Theodora*

Doppelzimmer/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: *1 Berlin 41*

Strasse: *Waldedersstr. 8*

Telefon Nr.:

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: *10.7.74*

Unterschrift:..... *M. Mehl*
Theodora Mehl.

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Meyer Vorname: Liselotte

~~Doppelzimmer~~/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 1 Berlin 41

Strasse: Florastr. 15

Telefon Nr.: 492 42 51

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 26.6.74

Unterschrift: diego

31. Juli 1974
ha

Frau
Alice Meyer

3000 Hannover
Einsteinstr. 11

Sehr geehrte Frau Meyer!

Ihre Anzahlung in Höhe von DM 200,-- haben wir dankend erhalten. Ihre Teilnahme an der Freundschaftsreise nach Indien und Nepal ist somit fest gebucht.

Bis zum Beginn der Reise wird Ihnen noch verschiedenes Informationsmaterial zugehen. Wir hoffen, dass die Reise für Sie und alle anderen Teilnehmer eindrucksvoll und angenehm wird.

Mit herzlichen Grüßen

I h r e

B. Hah
(Barbara Hahnenfeldt)

A n m e l d u n g



An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: ... MEYER ... Vorname: ... ALICE

Doppelzimmer/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 3 ... HANNOVER

Strasse: ... EINSTEIN STR. 11

Telefon Nr.: ... 6.5.18.93

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 23.7.74

Unterschrift: ... Alice Meyer

GOSSNER MISSION

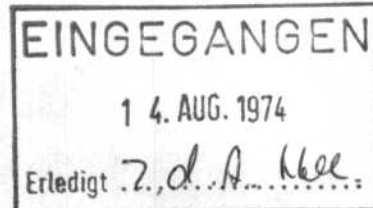


1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20
Fernsprecher: (030) - 851 30 61 - 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 - 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

7. August 1974
frie/ha

Frau
Gertrud Niklass

4370 Marl
Lipper Weg 77



Sehr geehrte Frau Niklass!

Am 29. Mai 1974 schickte uns Frau Hühnefeldt ihre Anmeldung für die Freundschaftsreise nach Indien und Nepal, mit dem Vermerk, dass auch Sie an dieser Reise teilnehmen möchten.

Um Ihre Teilnahme fest buchen zu können, benötigen wir nun dringend das Anmeldeformular von Ihnen unterschrieben zurück, und bitten Sie, die Anzahlung in Höhe von DM 200,-- auf unser Postscheckkonto Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100 zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Hahnenfeldt
(Barbara Hahnenfeldt)

Gertrud Niklass

4370 Marl
Lipper Weg 77

Freundschaftsreise Nepal u. Indien

Sehr geehrte Frau Hahnenfeldt,

bitte nehmen Sie zur Kenntnis, daß ich an der Reise nicht teilnehmen kann. Meine Unterlagen habe ich sofort nach Erhalt derselben an Frau Hühnefeldt weiter gereicht, die diese Bekannten geschickt hat.

Ich bedaure diesmal nicht dabei sein zu können und wünsche Ihnen allen eine erfolgreiche Reise.

Mit freundlichen Grüßen

Willems

11. 8. 74

7. August 1974
frie/ha

Frau
Gertrud Niklass

4370 Marl
Lipper Weg 77

Sehr geehrte Frau Niklass!

Am 29. Mai 1974 schickte uns Frau Hühnefeldt ihre Anmeldung für die Freundschaftsreise nach Indien und Nepal, mit dem Vermerk, dass auch Sie an dieser Reise teilnehmen möchten.

Um Ihre Teilnahme fest buchen zu können, benötigen wir nun dringend das Anmeldeformular von Ihnen unterschrieben zurück, und bitten Sie, die Anzahlung in Höhe von DM 200,-- auf unser Postscheckkonto Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100 zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen

B. Hüh.
(Barbara Hahnenfeldt)

13. Juni 1974
frie/ha

Frl.
Barbara Pohl

1000 Berlin 33
Schellendorfstr. 32

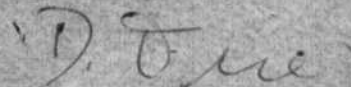
Sehr geehrtes Fräulein Pohl!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir dankend erhalten. Ihre Teil-
nahme ist somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial wird Ihnen
in den nächsten Tagen zugehen. Wir hoffen,
dass die Reise für Sie und alle anderen
Teilnehmer froh und eindrucksvoll werden
wird.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e



(Dorothea H. Friederici)

A n m e l d u n g

EINGEGANGEN

28. MAI 1974

Erledigt

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: POHL Vorname: Barbara

Doppelzimmer/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 1. Berlin 33

Strasse: Schellendorffstr. 32

Telefon Nr.: 823 39 30 bis 10⁰⁰

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 27. Mai 1974

Unterschrift: Barbara Pohl

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Seeborg Vorname: Heidi

Doppelzimmer/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: Berlin

Strasse: Handjerystr. 19

Telefon Nr.: 85 109 33

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 23.5.74

Unterschrift: Heidi Seeborg

14. Juni 1974
frie/ha

Herrn und Frau
S t i c k a n

2961 Wallinghausen

Nr. 455

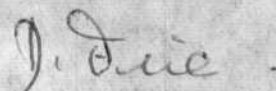
Sehr geehrte Frau Stickan, sehr geehrter Herr Stickan!

Ihre Anzahlung für unsere Freundschaftsreise nach Indien und Nepal, in Höhe von DM 200,--, haben wir dankend erhalten. Ihre Teilnahme ist somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial über diese Reise wird Ihnen in den nächsten Tagen zugehen. Wir hoffen, dass es für Sie und alle anderen Teilnehmer eine frohe und eindrucksvolle Reise werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e

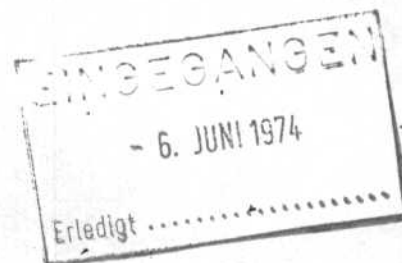


(Dorothea H. Friederici)

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20



Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Stickan Vorname: Hedwig

Doppelzimmer/~~Einzelzimmer~~ (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 296 Wallinghausen

Strasse: Kirchstr. 455

Telefon Nr.: 04941/2981

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

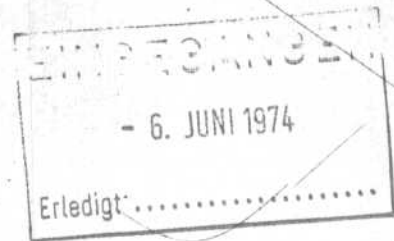
Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 31.5.74

Unterschrift: Hedwig Stickan

A n m e l d u n g



An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Stickan Vorname: Berhard

Doppelzimmer/~~Einzelzimmer~~ (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 296 Wallinghausen

Strasse: Kirchstr. 455

Telefon Nr.: 04941/2981

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 31.5.74

Unterschrift: Stickan

Anmeldung

EINGEGANGEN	
30. MAI 1974	
Erledigt

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Sturm..... Vorname: Hilde.....

Doppelzimmer/~~Einzelzimmer~~ (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 2 Hamburg 54.....

Strasse: Pflücker 23 b.....

Telefon Nr.: 571 0241.....

Dienst 24825 2151 oder 2143 (Dinroval)

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 28.5.74.....

Unterschrift: W. L. Sturm.....

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20



Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: WITTMER Vorname: HELMUT

~~Doppelzimmer~~/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 605 OFFENBACH

Strasse: Spießstr. 94

Telefon Nr.: 0611 / 852794

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 18.6.74

Unterschrift: [Signature]

Den 3. Mai 1974



An die

Gossner Mission,

1 Berlin 41

Handjergstr. 19-20

bet. Freundschaftsreise nach Indien/Nepal 1974

Ich habe grosses Interesse an der für den
28. Oktober - 15. November 1974 ausgedruckten
Reise nach Indien mit Nepal und
möchte mich zur Teilnahme anmelden.

Mit freundlichen Grüssen

Ihre

Gertfried Kneiff

P.S. Kann ich für den Fall, dass
ich doch aus zwingenden Gründen
nicht mitmachen kann, eine
zufäll. Versicherung abschliessen?
Wenn ja, bitte ich darum.

eingetragen
27. Mai 74
Hakenfeldt

13. Juni 1974
frie/ha

Frau
Gertrud Wulff

1000 Berlin 41
Rothenburgstr. 4 A

Sehr geehrte Frau Wulff!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir dankend erhalten. Ihre Teil-
nahme ist somit gesichert.

Weiteres Informationsmaterial über die
Reise wird Ihnen in den nächsten Tagen
zugehen. Wir hoffen, dass es für Sie und
alle anderen Teilnehmer eine frohe und
eindrucksvolle Reise werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

D. Friederici

(Dorothea H. Friederici)

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41

Handjerystr. 19/20



Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Wülf Vorname: Gertrud

~~Doppelzimmer~~/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: 1 Berlin 41

Strasse: Rothenburgstr. 17

Telefon Nr.: 791 7782

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

☒ Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 2. Juni 1974

Unterschrift: Gertrud Wülf

13. Juni 1974
frie/ha

Herrn
Pfarrer Wilkens

4953 Petershagen 5
Heimsen Nr. I

Sehr geehrter Herr Pfarrer Wilkens!

Ihre Anzahlung von DM 200,-- für unsere
Freundschaftsreise nach Indien und Nepal
haben wir erhalten. Ihre Teilnahme ist
somit fest gebucht.

Weiteres Informationsmaterial werden Sie
in den nächsten Tagen erhalten. Wir hoffen,
dass es für Sie und alle anderen Teil-
nehmer eine frohe und eindrucksvolle Reise
werden wird.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e

D. Friederici
(Dorothea H. Friederici)

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20



Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: Wilkens Vorname: Hermann

Doppelzimmer/~~Einzelzimmer~~ (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: Neue Anschrift: 4953 Petershagen 5,

Strasse: Heimsen Nr. I

Telefon Nr.: 05768/200

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 27. V. 74.

Unterschrift: Hermann Wilkens

A n m e l d u n g

An die
Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Freundschafts-
reise nach INDIEN und NEPAL vom 28. Okt. 1974 bis zum
16. Nov. 1974 an.

Name: V. Wedel Vorname: Mady

~~Doppelzimmer~~/Einzelzimmer (Nichtzutreffendes streichen)

Wohnort: Berlin 41

Strasse: Witzelmeier Str. 17

Telefon Nr.: 821 33 27

Eine Anzahlung von DM 200,00 habe ich auf das Konto der
Berliner Bank AG, 1 Berlin 41, Kto.Nr.: 0407480700

Postscheckamt Berlin West, Kto. Nr.: 520 50 - 100
mit dem Vermerk "Freundschaftsreise" überwiesen. Die Rest-
zahlung erfolgt spätestens bis zum 25. Sept. 1974.

Die in beiliegendem Merkblatt genannten Reisebedingungen
erkenne ich an.

Datum: 24. 5. 74

Unterschrift: Wedel

Quittung Nr.

* 142103

Empfangsbescheinigung

— 200 — / DM (i. B.: — 400 Mindest — DM)

sind heute von Frau. Van Wedel

für Rentzahlung Indien - Nepal - Reise

eingezahlt worden.

Berlin, den 24. 5. 1974

Anerkennnis des Einzahlers:

Wedel

Für die Gossner Mission
1 Berlin 41 (Friedenau)

Kirchengemeinde Handjerystraße 19-20

Wiedel

Quittung Nr.

* 142182

Empfangsbescheinigung

— 2.480,— / DM (i.B.: — Zweitausend vierhundertachtzig — DM)

sind heute von Franz von Wedel

für Indienreise (Restbetrag)

eingezahlt worden.

Berlin, den 29.8. 1974

Anerkennung des Einzahlers:

Wedel

Gossner Mission

Für die 1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Kirchengemeinde

Wedel

Helmut Wittmer

6050 Offenbach/M., den 13.5.74
Spießstraße 94

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41

Handjerystraße 19-20



Betr.: Freundschaftsreise nach Indien/Nepal 1974

Für Schreiben vom 19. April 1974 danke ich Ihnen.

Ich möchte an dieser Freundschaftsreise nach Indien und Nepal teilnehmen und melde mich hiermit an.

Sobald Sie nähere Einzelheiten wissen, möchte ich Sie bitten, mir diese zu übersenden.

Mit freundlichen Grüßen

eingetragen 27.5.74
Heinrich

19. April 1974
frie/ha

Betr.: Freundschaftsreise nach Indien/Nepal 1974

Sehr vereehrte liebe Freunde!

Sie haben Ihr Interesse an der von uns geplanten Freundschaftsreise nach Indien und Nepal im Spätherbst 1974 bekundet.

Leider haben wir die angekündigten Prospekte noch nicht drucken können. Deshalb möchten wir Ihnen mit dieser Mitteilung einige wichtige Vorinformationen geben:

Abreise: 28. Oktober 1974 Frankfurt/Main

Rückkehr: 15. November 1974 Frankfurt/Main

Reiseroute: Frankfurt - New Delhi - Agra - Ranchi - verschiedene Gemeinden der Gossnerkirche - Calcutta - Kathmandu - Benares - New Delhi - Frankfurt.

Preis: DM 2.300,-- (noch nicht verbindlich) (2.520,-)

Teilnehmerzahl: bis zu 30 Personen

Unterbringung (im Doppelzimmer, Einzelzimmer geringer Mehrpreis), Verpflegung und alle Nebenkosten sind im Preis inbegriffen.

Feste Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen, die einer Bestätigung von uns bedürfen.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e

D. Frie.

(Dorothea H. Friederici)

A n m e l d u n g e n

=====

Name: Wohnort: Anzahlung: Einzel/Doppelz.

11.	Lieselotte Meyer	1 Berlin 41 Florastr. 15	Juli 74	Einzelzimmer
2.	Mechthild Seeberg	1 Berlin 41 Handjerystr. 20	Juni 74	Einzelzimmer <i>Doppelzimmer</i> <i>aus der</i>
3.	Mady von Wedel	1 Berlin 41 Wilhelmshöerstr.	24. Mai 1974	Einzelzimmer
4.	Barbara Pohl	1 Berlin 33 Schellendorfstw. 32	25. Mai 1974 <i>Bestätigung erhalten</i> <i>13.6. Kassenfeldt</i>	Einzelzimmer
5.	Martha Flierl	85 Nürnberg Teutonenstr. 7	Mai 74 <i>Bestätigung erhalten</i> <i>13.6. Kassenfeldt</i>	Einzelzimmer
6.+7.	Ruth u. Liese-lotte Jarofki	1 Berlin 41 Schmiljanstr. 6	<i>2x Juni 74</i> <i>Bestätigung erhalten</i> <i>14.6. Kassenfeldt</i>	Einzelzimmer Doppelzimmer
8.	Pfarrer Wilkens	4953 Peterhofen 5 4951 Heimsen 1 Pfarramt <i>Heimsen Nr. 1</i>	Juni 74 <i>Bestätigung erhalten</i> <i>13.6. Kassenfeldt</i>	Doppelzimmer
9.	Schwester Hünefeld	443 Burgsteinfurt Hohenzollernstr. <i>Einsiedlerstr. 34</i>	Juni 74 <i>Bestätigung erhalten</i> <i>14.6. Kassenfeldt</i>	<i>Wenn es mit</i> Einzelzimmer <i>Doppelzimmer mit Gertrud</i> <i>nicht möglich, Kassenfeldt dann einzeln</i>
10.	Marg. Kramer	3 Hannover Hohenzollernstr. 54	Juni 74 <i>Bestätigung erhalten</i> <i>13.6. Kassenfeldt</i>	Einzelzimmer
11.	Gertrud Wülff	1 Berlin 41 Rothenburgstr. 4a	Juni 74 <i>Bestätigung erhalten</i> <i>13.6. Kassenfeldt</i>	Doppelzimmer Einzelzimmer
12.	Renate Krull	46 Dortmund Poststr. 18	Juni 74 <i>Bestätigung erhalten</i> <i>13.6. Kassenfeldt</i>	Einzelzimmer
13.	Annemarie Besch	6430 Bad Hersfeld Banater Str. 10	Mai 74 <i>Bestätigung erhalten</i> <i>13.6. Kassenfeldt</i>	Einzelzimmer
14.	Helmut Wittmer	6050 Offenbach Spießstr. 94	Juni 74 <i>Bestätigung erhalten</i> <i>24.6. Kassenfeldt</i>	Einzelzimmer

[illegible]202

A n m e l d u n g e n

Name: Wohnort: Anzahlung: Doppel/
Einzelzimmer:

24.	Theodora Mehl	1 - Berlin 41 Walsroder Str. 8	11. Juli 1974 Bestätigung erhalten 22. Juli 1974, Wohnplatz	Doppelzimmer mit Frau Lederer
25.	Ilse Lederer	7 Stuttgart 1 Vaihinger Landstr. 123	20.7.74 Bestätigung erhalten 26.7.74, Wohnplatz	Doppelzimmer
26.	Alice Meyer	3 Hannover Einsteinstr. 11	31.7.74 Bestätigung erhalten 31.7.74, Wohnplatz	Doppelzimmer mit Frau Wülf
27.				
28.				
29.				
30.				

Indienreise - Einzelzimmer

=====

1. Lieselotte Meyer
2. Mechthild Seeberg - *Doppelz. m. Schw. Olse*
3. Mady v. Wedel
4. Barbara Pohl
5. Martha Flierl
6. Ruth Jarofki
7. Lieselotte Jarofki
8. Margarete Kramer
9. Renate Krull
10. Annemarie Besch
11. Helmut Wittmer

Doppelzimmer

=====

1. Pfarrer Wilkens
2. Schwester Hünefeld
3. Gertrud Wulf
4. Ferdinand Gossner
5. Eberhard Stickan
6. Hedwig Stickan
7. Kirchenrat Dr. Eichner
8. Hilde Sturm
9. Hans Kropatscheck
10. Bärbel Kropatscheck
11. Pfarrer Eckhardt Eichner
12. Theodora Mehl
13. Ilse Lederer
14. Alice Meyer

Teilnehmerliste - Indienreise
=====

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. Lieselotte
Meyer | 1000 Berlin 41
Florastr. 15 |
| 2. Mechthild
Seeberg | 1000 Berlin 41
Handjerystr. 20 |
| 3. Mady
v. Wedel | 1000 Berlin 41
Wilhelmshöher Str. 17 |
| 4. Barbara
Pohl | 1000 Berlin 33
Schellendorfstr. 32 |
| 5. Martha
Flierl | 8500 Nürnberg
Teutonenstr. 6 |
| 6. Ruth und | |
| 7. Lieselotte
Jarofki | 1000 Berlin 41
Schmiljanstr. 6 |
| 8. Pfarrer
Wilkins | 4953 Petershagen 5
Heimsen Nr. 1 |
| 9. Schwester
Hünefeld | 4430 Burgsteinfurt
Emsdettener Str. 34 |
| 10. Margarete
Kramer | 3000 Hannover
Hohenzollernstr. 54 |
| 11. Gertrud Wulf
Wulf | 1000 Berlin 41
Rothenburgstr. 4 a |
| 12. Renate Krull
Krull | 4600 Dortmund
Poststr. 18 |
| 13. Annemarie
Besch | 6430 Bad Hersfeld
Banater Str. 10 |
| 14. Helmut
Wittmer | 6050 Offenbach
Spießstr. 94 |
| 15. Ferdinand
Gossner | 8939 Türkheim
Wolfsgraben 9 |
| 16. Eberhard und | |
| 17. Hedwig
Stickan | 2961 Wallinghausen
Nr. 455 |

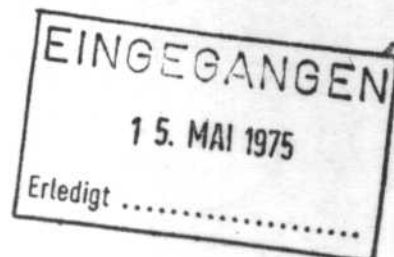
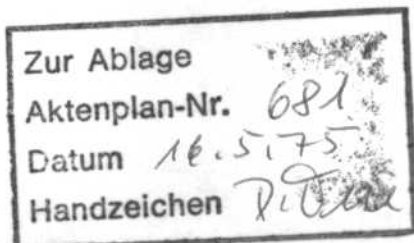
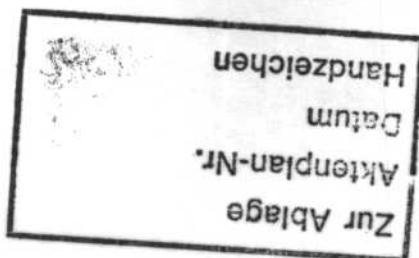
- | | |
|---------------------------------|--|
| 18. Kirchenrat
Dr.Eichner | 8500 Nürnberg
Forstmeisterstr. 8 |
| 19. Hilde
Sturm | 2000 Hamburg 54
Pflugacker 23 b |
| 20. Hans und | |
| 21. Bärbel
Kropatscheck | 2941 Dunum |
| 22. Pfarrer Eckhardt
Eichner | 8900 Augsburg-Hochsoll
Hopfenseeweg |
| 23. Theodora
Mehl | 1000 Berlin 41
Walsroder Str. 8 |
| 24. Ilse
Lederer | 7000 Stuttgart 1
Vaihinger Landstr. 123 |
| 25. Alice
Meyer | 3000 Hannover
Einsteinstr. 11 |

Renate Krull, Pastorin

(46) Dortmund, den 13. Mai 1975
Poststr. 18 0231/ 141289

An die
Gossner - Mission

1. Berlin 41
Handjerstr. 19-20



Im vorigen Jahr habe ich an der Freundschaftsreise nach Indien teilgenommen. Inzwischen kann ich kaum noch zählen, an wievielen Stellen ich berichtet, erzählt und Dias gezeigt habe. Die Reise wirkt weiter. Heute möchte ich Sie fragen, ob ich von Ihnen zur Vorlage beim Finanzamt eine Bescheinigung bekommen kann, aus der der eingezahlte Preis der Fahrt hervorgeht, Dauer und Programm. Es müßte wohl auch ersichtlich sein, daß es sich nicht um Touristik im üblichen Sinn handelt, sondern um eine Studienfahrt, deren Ergebnisse weitergegeben werden.

Ich könnte bei der Steuererklärung die Ausgabe geltend machen. Bei den Vereinigten Kirchenkreisen in Dortmund hatte ich auf eine Beihilfe o. dgl. verzichtet.

Dankbar wäre ich, wenn ich diese Unterlagen bald bekommen könnte, weil die Steuererklärung bis zum Monatsende fertig und abgegeben sein sollte.

Viele Grüße an Ihre Frau! Vielen Dank im voraus für die Mühe,
die ich 'Gossners' mache!

l. 15.5.75.

ohne Renate Krull.

Sollte sie auch zum Seminar
eingeladen werden?

D. D. in. evl. Einladg.
abgesandt
16.5.75

Hans Kropatscheck
2943 Dunum

Dunum 18.12.1974

Frau
Friderici
Goßner Mission
1 Berlin



Liebe Frau Friderici,

es wird langsam Zeit, daß wir auch aus Ostfriesland von uns mal hören lassen. Vermutlich haben alle anderen sich schon bei Ihnen gemeldet. Zunächst und vor allem noch einmal ganz herzlichen Dank für diese Reise. Es war ein Erlebnis, das wir so bald nicht vergessen werden. Die Eindrücke verblassen zwar jetzt langsam etwas, da die vorweihnachtliche Arbeit mit Brot für die Welt Bazar, Sammlung usw viele Gedanken und Zeit in Anspruch nimmt. Aber jedesmal wenn wir Bilder oder Filme ansehen wird alles wieder ganz lebendig.

Den Film, den ich von dieser Reise gemacht habe, finde ich - in aller Bescheidenheit gesagt - gar nicht so schlecht. Er ist jetzt gerade unterwegs zum bekleben mit einer Tonspur und wenn er zurückkommt, dann werde ich darauf noch alle Töne anbringen, die ich mit meinem Kassettenrecorder aufgenommen habe. Dazu noch einen Kommentar. Von den DIAS schicke ich Ihnen zwei Abzüge mit. Einmal vom Empfang in Takarma - zwei der Mädchen, die uns empfingen mit Tänzen und ein Bild von der langen Busfahrt - Patna nach Ranchi. Es ist mitten in der Nacht aufgenommen. Der Inder ist eine Zufallsbekanntschaft - er war auch mit dem Flugzeug von Delhi gekommen und wollte auch nach Ranchi. Weiter lege ich Ihnen einen Abzug unseres Tagebuches dazu. Wir haben das vervielfältigt - so kann man allen, die mehr über unsere Reise wissen wollen, das in die Hand drücken oder zuschicken. Es ist spontan immer abends im Bett geschrieben und literarisch sicher nichts Besonderes - aber es hält doch in etwa die Eindrücke fest, die wir gehabt haben - so ganz persönliche Dinge über Fahrtteilnehmer usw haben wir natürlich nicht vervielfältigt.

Der Zweck dieser Reise wird - wenigstens bei uns - sicher erreicht. Den Film und die DIAS werde ich von jetzt an bei allen möglichen und unmöglichen Veranstaltungen in unserem Bereich zeigen. Viele werden also von Indien erfahren - ob das nun Konfirmanden, Frauen oder Männer sind. Und viele werden hoffentlich erkennen, daß die Kirche in Indien uns nicht egal sein kann - als ein Beispiel für viele Kirchen und Christen in unserer Welt.

Wir wünschen Ihnen eine recht frohe Weihnachtszeit - und grüßen Sie bitte alle, die wir auf dieser Fahrt kennen gelernt haben -

mit freundlichen Grüßen
Ihre

Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 681
Datum 17.2.75
Handzeichen D. Gine

Indien vom 27.10. - 16.11.1974

27.10.

Um 12.30 fahren wir von Burhufe aus los. Friedel bleibt allein mit Ulrike zurück. Sabine ist schon vorher zur Oma nach Northheim gebracht worden. Auf der Fahrt treffen wir Herrn und Frau Schaar, die auf dem Weg zu einem Treffen in der Heide sind.

In Bremen haben wir keinen Anschluß. Wir fahren bis nach Burg und telefonieren dann mit dem Bahnhof in Ritterhude. "Wartet dort ein Mann mit rotem VW?" Das klappt - wenige Minuten später ist Herr Geißler mit seinem VW da.

Nachmittag und Abend verbringen wir in der kleinen Wohnung von Geißlers in Ritterhude (eine von vielen Pfarrstellen, die ich haben könnte). Der Regen strömt - es stürmt ums Haus.

28.10.

Um 6 Uhr müssen wir aufstehen - Herr Geißler bringt uns zum Flughafen. Sein Arbeitsplatz ist nicht weit vom Flughafen entfernt und bei gleitender Arbeitszeit kann er auch schon so früh kommen. Am Flughafen treffen wir Stiekhans, die morgens um 4 Uhr in Wallinghausen gestartet sind. Da war unser Reiseanfang doch etwas besser. 7.40 fliegt die Maschine nach Frankfurt. Wir sind noch recht unerfahren im Fliegen. Die Bordkarten hatte B. in die Tasche gesteckt - und nun mußten wir sie lange suchen.

So nach und nach treffen in Frankfurt die übrigen Reiseteilnehmer ein. Wir müssen fast 3 Stunden warten. Es ist kein Raum - wie versprochen - vorbereitet. Auch kein Imbiß. Mühsam werden Stühle in einem Air India Büro zusammengesucht. Dann geben Herr Seeborg und Frau Friderici noch kurze Einführungen - swanglos und über alles mögliche (viel über das Geld: Trinkgelder, Bettler usw.).

Es ist eine sehr gemischte Gesellschaft; viele ältere Frauen, Pastoren ("Kirchenrat") usw. Nur zwei Ehepaare - beide aus Ostfriesland. Nach langen Kontrollen geht es im Jumbo gegen 14.50 los. B. hat sich noch rechtzeitig Reisetabletten besorgt, da der erste Flug von

Bremen aus keine reine Freude war. Mit Tabletten hat sie aber keinerlei Schwierigkeiten mehr. In Beirut landen wir - nicht wie ursprünglich gesagt in Kuwait. Der Versuch bei Schulzens anzurufen mißlingt leider. B. macht im Flugzeug die Bekanntschaft eines Inders, der sie fast pausenlos unterhält.

29.10.

Landung in Bombay. Eine schwüle, heiße Treibhausluft empfängt uns. Hoffentlich ist es nicht überall so in Indien. Nach einer Stunde geht es mit einer anderen Maschine weiter nach Delhi.

In Delhi auf dem Flughafen lange und umständliche Kontrollen. Dann die erste Aufregung: Frau Flierl vermißt ihren Koffer. Mühsam machen wir uns verständlich. Das Englisch der Inder ist in der Regel schwer zu verstehen. Nach 20 Minuten entdeckt jemand den Koffer. Sie hatte in ihrer Verstellung einen anderen Koffer mitgenommen und an diesen gar nicht mehr gedacht.

Wir werden empfangen von Herrn Heine und Schwester Ilse Martin. Von der Reisegesellschaft bekommen wir Kränze umgehängt. Dann eine Busfahrt ins Hotel - Ranjit. Die erste Ruhepause nach der langen Reise. Die Nacht im Jumbo war nicht sehr bequem - bes. für die ihren Sessel nicht verstellen konnte.

Am Nachmittag eine Stadtrundfahrt mit "Michael", der lange in Deutschland war und recht gut D. spricht. Wir fahren vorbei am "Red Fort", vor dem die Massenversammlungen stattfinden; am Grabmal Ghandis machen wir kurz Station; dann die großartige Anlage am Qutb Minhar - mit den imposanten Säulen und der nicht rostenden eisernen Säule. Dann noch einige Grabmale anderer Fürsten; das Grab von Humayan - das früher als das Taj Mahal gebaut wurde. Daneben viele ärmliche Behausungen, wenig Wohnblöcke. Man hat nicht gerade den Eindruck einer "schönen Stadt".

Im Hotel essen wir zum ersten Mal indisch: einen gut schmeckenden Eierquark in Krokettentrom. B. Fisch - auch sehr gut. Das Restaurant des Hotels ist hübsch. Unser Zimmer air-conditioned - erstaunlich ruhig (kein Vergleich mit Spanien).

30.10.

Um 7.30 soll es mit dem Bus losgehen - aber es wird 8 ehe wir starten. Wir werden rechtzeitig an indische Pünktlichkeit gewöhnt - und sind selbst auch schon ähnlich pünktlich. Wir fahren nach Agra (3 1/2 Stunden mit dem Bus). Die Fahrweise ist recht wenig europäisch - auch darauf muß man sich einstellen oder aber die Augen zumachen. Unterwegs ein Zwischenhalt bei einer Teestation - mit Pfauenfederverkäufer, Schlangenbeschwörer, Bärenführer u.s.

Agra: zuerst sehen wir das Taj Mahal an. Eigentlich ein kitschiger Bau - aber durch seine Größe und seine Anlage doch sehr beeindruckend. Dann Mittag in einem guten Hotel - "Michael" meint, es täte ihm weh zu sehen, wieviel das kostet. Nach dem Mittag ins Agra Fort, ein Palast des Sultans Akbar aus der Moghul Zeit. Eine weitläufige Anlage mit wunderbaren Ausblicken, Palästen, Teren, Moscheen usw. Es ist schon enorm, was damals gebaut wurde - und es ist beschämend, wie wenig wir von indischer Geschichte wissen. Danach noch Besichtigung von Sikandra - dem Grabmal Akbars.

Die Rückfahrt wird anstrengend. Der Bus streikt unterwegs und Fahrer und Beifahrer ("Berdingenieur") suchen lange nach dem Fehler. Ob es vielleicht doch nur Benzinmangel war?

Gegen 10 sind wir wieder im Hotel. Duschen und Abendbrot bei schöner indischer Musik (eine Trommel und eine geschlagene Zitter).

31.10.

Um 10.30 geht es mit dem Flugzeug weiter. Es ist eine Fokker Friendship - eine kleine Propellermaschine mit etwa 40 Plätzen. Man kann sehr gut sehen und bekommt einen guten Überblick über die endlose Weite Indiens. In der Ferne kann man die Gipfel des Himalaya sehen. Nach einer Zwischenlandung fliegen wir am Ganges entlang bis nach Patna. Dort beginnt das erste große Abenteuer.

Unser Weiterflug nach Ranchi ist nicht gebucht. Darum erwartet uns ein Bus; ohne Frontscheibe, mit harten, für unsere europäischen Popos sehr ungewohnten Sitzen. Nach einer kurzen Fahrt in die Stadt werden alle Koffi-

einem sehr schummerigen Restaurant. Ein anderer Host erwartet uns - ähnlich, aber immerhin mit intakter Scheibe vern. Mit diesem Bus fahren wir 11 (!) Stunden - angekündigt waren 5, Schwester Ilse meinte, na dann werden es 8. Es wurden s.o. Wir waren völlig gerädert als wir morgens um 1/2 5 in Ranchi ankamen. Erstaunlich, daß der Fahrer dies die ganze Nacht durchhielt - auf schlechten Straßen und mit nur wenig kleinen Pausen. Das Hotel - im Kolonialstil, mit Vorbauten, Moskitonetzen usw - gefällt uns sehr. Wir sinken ins Bett.

1.11.

Wir schlafen bis um 10. Dann gibt es Frühstück. Wir wissen nicht, daß seit 9 Uhr viele der Gemeinde auf uns warten um uns zu begrüßen. Als wir um 1/2 11 dann kommen gibt es einen überwältigenden Empfang. Blumenkränze bekommt jeder umgehängt, die Hände werden gewaschen, dann tanzen junge Mädchen vor uns her. In der Kirche werden einige Begrüßungsworte gesagt. Herr Singh, der Präsident der Kirche, übersetzt. Herr Stickhan, als Kurator der Gossnermission und Fra Krull, Pastorin in Dortmund, sagen einige Begrüßungsworte ("Danke" auf Adivasi ist gar nicht so leicht, wenn man es nicht weiß und dafür ein afrikanisches Wort verwendet). Mittag gibt es im Hotel. Man macht sich viel Mühe - mit Karte usw.

Um 3 dann ein Empfang bei den Honoratioren der Kirche im Verwaltungsgebäude (LKA). Präsident, Superintendenten, Pastoren, Evangelisten und Kirchenälteste. Wir saßen gemischt auf der Varanda. Jeder stellte sich kurz vor. Dazu gab es Erfrischungen: Quarkkugeln, Kekse, kleine Bananen. Der Empfang sollte schnell gehen, da durch Mundpropaganda eine Mela angesagt war:

Gegen vier fahren wir dorthin. Herr Hecker, ein deutscher Theologe am Ranchikolleg führt uns. Mengen von Menschen kommen uns auf dem Weg entgegen. Fast alle haben Zuckerrohr auf der Schulter, das sie auskauen. Zur Mela treffen sich tausende von Adivasi - den Ureinwohnern Indiens. Es sollen manchmal 100 000 sein. Sie tanzen, kaufen, trinken, machen Jahrmarkt. Es ist eine unwahrscheinliche Men-

schenmenge, die da auf einem Platz zusammen ist. Im Staub sehen wir Ochsenkarren, Feuerstellen usw. Die Rückfahrt wird halsbrecherisch - der Bus schaukelt auf der schlechten Straße hin und her. Nach einem frühen Abendbrot fallen wir ko ins Bett. Der Zimmerkellner hat gemerkt, daß wir verheiratet sind - darum hat er statt zweier schnell ein großes Moskitonetz aufgehängt und die Betten zusammengesoben. In der Nacht wird es kühl, beinahe zu kalt mit nur einer Decke. Tagsüber ist es allerdings in dem Zimmer schön kühl.

2.11.

Um 1/4 6 werden wir mit einer Tasse Tee geweckt. Dann fahren wir zum Frühgottesdienst. Fast eine halbe Stunde lang werden dann Adivasilieder gesungen - mit Trommeln begleitet. Herr Wilkens (ein P. aus der Nähe von Hannover) predigt über "die Familie Gottes" - gute Idee, aber etwas zu lang. Nach dem Gedi sind wir zum Frühstück bei Herrn Singh (es ist übrigens der Festtag: vor mehr als 100 Jahren kamen an diesem Tag die ersten Missionare nach Ranchi). Singh war ein Hindu. Er ist in Takarma zur Schule gegangen und dort Christ geworden. Später studierte er in D. Theologie und promovierte bei Vogel über: Radakrishnan und die Offenbarungstheologie (mit summa cum).

Nachdem wir kurz im Hotel waren besuchen wir Herrn Minz, den ehemaligen Präsidenten der Kirche. Seine Frau spricht gut deutsch - sie war Gemeindegliederin in Bad Salzuflen. Seine Kinder - und Neffen - singen uns einige kleine Liedchen vor. Dann hält er eine kurze Ansprache über die Lage der Kirche. Danach zeigt uns Frau Minz etwas von der Stadt. Ein Gewimmel von Rikschas, Bussen, wenig Autos. Die Frauen interessieren sich hauptsächlich für Stoffe und Schmuck so bleibt für die Männer Zeit zum fotografieren. Sofort steht eine Menge Kinder drum herum - betteln, wollen fotografiert werden usw. Zurück fahren wir mit einer Riksha. Es ist zwar ein merkwürdiges Gefühl so von einem Mann gefahren zu werden - mit Muskelkraft. Aber anders würde er nichts verdienen. Er bekommt 2 Rps (= 66 Pf). Im Monat wird er vielleicht insgesamt 100 Rps verdienen.

Nach dem Mittag machen wir eine kurze Pause. Dann geht es zum Mina Bazar der Kirche. Viele Stände sind aufgebaut; 9 Kerzen anstecken, Dosen werfen, Plattenspieler mit Ansage des Sponsors über Lautsprecher, Teetafel usw. Wir tanzen zusammen mit Indern einen Adivasitanz. Die Attraktion ist immer wieder Frau Sturm. Eine dichte Traube von Zuschauern begutachtet unsere Darbietungen mit Beifall und lachen.

Nach dem Abendbrot im Hotel gehen wir noch zu Heckers. Er redet viel - über die Probleme und Schwierigkeiten der Missionen in Indien, über die Ausbildung der Schüler am College. Gegen 1/2 10 gehen die meisten. Dann wird es noch etwas gemütlicher. Zurück fahren wir mit Heckers Wagen - 9 Leute in einem Ambassador. Dabei erzählt Herr Hecker noch Geschichten: der Sohn des Fahrers von Singh hat Einbrüche mitgemacht, im Gefängnis gesessen, soll jetzt an einem Mord mitbeteiligt sein (4 Glieder einer Familie wurden umgebracht). Die Autorität der Väter sei sehr im Schwinden. Auch sollte man nicht mehr allein gehen - bes. nachts sei das Gelände der Goßnerkirche sehr unsicher. Immer wieder würden hier Menschen überfallen. "Man überprüft jeden Abend seine Schlösser - das war früher nicht nötig". Frau Hecker erinnert sehr an Gurdram Zepfer. Sie zeigt B. alle möglichen indischen Dinge z.B. Pailas - Messgefäße für Reis, Gewürze usw. je nach Größe.

3.11.

Um 1/2 7 wieder wecken mit einer Tasse Tee. Dann Frühstück. Gegen 1/2 8 fahren wir los nach Jamshedpur. Eine rel. gute Straße: in der Mitte Teer, rechts und links Sand (Staub). Bauern trocknen mitten auf der Straße ihren Reis. Die Vögel picken davon, Autos machen einen Bogen ohne daß sich Fahrer erregen. Straßenbau: eine Seite wird einfach mit Steinen belegt, Steine werden mit der Hand zer schlagen, Maschinen gibt es kaum. Irgendwie mogelt man sich immer aneinandervorbei, auch wenn scheinbar gar kein Platz mehr ist. Verkehrsregelung gibt es so gut wie gar nicht.

Mitten auf der Straße stehen plötzlich viele Leute. Sie sind von einer Gemeinde, die etwa 10 KM in den Bergen seitwärts entfernt liegt. Sie halten die Busse an, tanzen, hängen uns Kränze um. Hinterher erfahren wir, daß sie heimlich einem von uns einen Brief zugesteckt haben, in dem sie um eine neue Kirche bitten. Präs. Singh meint, daß diese Gemeinde noch nicht dran sei. Er hat sicher den nötigen Überblick. Frau Flirl meint: sie werde der Kirche 100,- DM spenden - und noch mal so viel wenn es diese Gemeinde bekommt. "Warum soll man keine Ausnahme machen. Die waren doch so nett". Die Gemeinde in Jamshedpur hat 1 1/2 Stunden auf uns gewartet. Man hat ein großes Zelt aufgebaut, das bis zum Rand gefüllt ist. Ich halte meine Predigt über I.Kor 15 (Hoffnung) in Kurzform. Dann stellen wir uns vor. Die Kinder zu unseren Füßen sind - wie Frau Krull meint - zum "anknabbern". Die Jazzband der Gemeinde spielt für uns ein Lied, die Ältesten singen ein selbstgedichtetes Lied zu unseren Ehren. Diese Gemeinde ist rel. reich. Viele Arbeiter aus dem Stahlwerk gehören zu ihr. Dann gibt es Mittag im Tisco Hotel. Die Gemeinde hat uns eingeladen. Wir sammeln ein Kollekte - und treten damit sicherlich in ein Fettnäpfchen. Aber man ist nachsichtig.

Nach dem Mittag warten wir auf den Bus des Werkes. "You are late - the bus is late" - so Mr. Turkey. Das Stahlwerk (Tisco - von Tata, dem größten indischen Industriellen gegründet) ist schon imponierend. Es fehlen uns allerdings die Vergleichsmöglichkeiten. Wir machen eine Führung, wie sie in einem deutschen Stahlwerk wohl kaum möglich wäre: so dicht an die Öfen heran, an die verschiedenen Walzwerke usw wie nur möglich. Anscheinend hat man nur unsertwegen die Produktion auch am Sonntag laufen lassen.

Geführt werden wir von einem Mitglied der Gemeinde in Sonary, die wir zum Schluß noch besuchen. Noch einmal werden wir empfangen. In der Kirche einige Grußworte - wie immer. Dann eine Tasse Tee. Der Chor singt für uns - ein extra für uns gedichtetes Lied.

Zum Tagesschluß besichtigen wir noch den großen Park der Stadt. Man kann zwar im Dunkeln nicht viel sehen, aber für die trockenen indischen Verhältnisse scheint es doch ein sehr schöner grüner Park zu sein. Diese Stadt muß schon recht wohlhabend sein. Nach langer Fahrt sind wir gegen 9 zurück und legen uns wieder einmal todmüde zum Schlafen in unsere Betten. Es wird eine lange und ruhige Nacht.

4.11.

Nach dem Frühstück geht es wieder mit unseren beiden Kleinbussen los. Nach einer Stunde schon sind wir in Fudi und werden wie üblich mit Kränzen, Händewaschen, Liedern und Tänzen empfangen. Neu ist: Männer und Jungen, weiß bemalt, gehen mit schwingenden Stücken vor uns her. Oben auf dem Berg steht eine sehr hübsche Kirche. Dort wieder einige Grußworte. Danach besichtigen wir das FTTC (Fudi technical training center), in dem Tischler und Klempner ausgebildet werden. Sie lernen dort zwei Jahre lang. Es ist ein 'Brot für die Welt' Projekt, für das Dertmund sammelt. Es ist nicht beschränkt auf Christen - auch Moslems, Hindus usw. lernen dort. Ein Schüler hält zum Empfang eine kurze Ansprache: er bittet uns um zwei Tage frei. Wir - so erfahren wir später - hätten es gewähren können. Aber da so viele Feiertage sind (die Feiertage aller Religionen) würde es wohl ein wenig viel frei dann. Der Direktor führt uns sein Haus vor - mit vielen selbstgemachten Möbeln. Wir unterhalten uns mit einem Mann, der in Ostfriesland war - Plasse kennt. Er hat ein unwahrscheinliches Personengedächtnis. Mittag essen wir im Haus, das von Schwerk gebaut wurde. Wir essen alle mit den Händen - es geht ganz gut.

Auf dem Rückweg werden wir noch von der Gemeinde Hulkundu begrüßt. Es gab so viele Kränze für jeden wie noch nie. Ein Chor singt uns ein paar schöne Lieder (schön falsch) vor. Wir singen auch einen mehrstimmigen Satz (einstudiert von Frau Stickhan). Zum Abschluß des Tages besichtigen wir noch ein Werk von MAN in Ranchi - Großmotorenbau. Industrie ist geheim - mit Stacheldraht wird alles

Nur mühsam bekommt man Besichtigungserlaubnis. Der Optimismus der Inder ist enorm: 1/2 Jahr brauchen wir für diesen Schiffemotor. Der deutsche Führer ("Mädchen für alles") trocken: nach 2 Jahren sprechen wir uns wieder. Aber was soll ihm den Schwung nicht nehmen.

Tragödie: ein Mann redet mit mir, der die deutschen Texte übersetzt. Er hat mir Singh zusammen in D. studiert, die Prüfung nicht geschafft. Jetzt hat er sich ganz von der Gemeinde zurückgezogen. Kommt zwar in den GoDi, aber geht immer bevor jemand mit ihm reden kann. Er verdient sicher besser als alle in der Kirchen, aber er ist unglücklich. Schade um einen solchen Mann. Auch heute wieder - nach dem anstrengenden Tag - früh ins Bett.

3.11.

Ausnahmeweise steht unsere Gesellschaft einmal pünktlich bereit. Dafür kommen dann die Busse eine halbe Stunde später als geplant. 3 1/2 Stunde fahren wir durch eine sehr schöne Landschaft. Die letzten KM aber sind ziemlich schlimm: praktisch quer durchs Gelände mit viel Staub und Dreck. Ein kleines Stück laufen wir noch - dann sind wir in der Heimat von Schwester Ilse: Takarwa. Eine unüberschbare Menschenmenge erwartet uns. Sicher einige Tausend. Man empfängt uns wie üblich mit Mengen von Blumen, mit Tänzen usw. Wir kommen nur sehr langsam vorwärts. Überall sind Gesichter. Man starrt uns an - wie Wundertiere kommen wir uns manchmal vor. Nach einer Tasse Tee im sehr schönen Innenhof der Schule beginnt die Begrüßungszeremonie. Wir sitzen auf einer kleinen Plattform - alles sieht uns an. Leider ist Singh nicht mitgekommen. Daher werden die meisten Inder nicht viel verstanden haben von den Worten, die gesagt wurden. Aber sie halten alle aus. Herr Gossner sucht immer nach Menschen, die mit Vornamen so heißen wie er - nach "Vater Gossner". Jeder bekommt von ihm dann ein Messer geschenkt und wird zum Gaudi aller in die Arme genommen. Dann bringen alle Dörfer viele Geschenke: Körbe, Speere, Böden usw. Wir singen - man betet.

Dann gibt es für uns Mittag aus hübschen Blatttellern. Man hat - vermutlich sehr mühsam - für jeden von uns einen Löffel aufgetrieben. Die Indesen nat. mit der Hand (übrigens sehr große Mengen Reis). Nach dem Mittag beginnt die Besichtigung des Dorfes. Kirche, Schule und Krankenhaus, das Schwester Ilse gebaut hat (25.000 RPS) und in der sie arbeitet. Nach der Besichtigung trinken wir bei ihr noch eine Tasse Tee. Sie hat sich eine hübsche Wohnung eingerichtet. Allerdings ist sie während der Woche so viel unterwegs, daß sie kaum zur Ruhe kommt. Sie ist schon eine tolle Frau in ihrem Einsatz.

Mädchen bringen uns zum Bus und tragen unsere Geschenke. Die Rückfahrt ist wild. Die Fahrer haben sich über irgendetwas geärgert und rasen wie verrückt was die Motoren hergeben. Staubig wie noch nie aber auch mit Geschenken beladen wie noch nie kommen wir in Ranchi müde wieder an.

6.11.

Nur acht von uns fahren mit nach Singhan. Die Übrigen - wir auch - brauchen erst mal einen Tag Pause. Nach dem Frühstück gehen wir in die Stadt. Filmen, Töne aufnehmen, Messing kaufen, Stoffe ansehen usw. Zurück zum Hotel fahren wir wieder mit einer Riksha. Nach dem Mittag machen wir einen ausgiebigen Erholungsmittagschlaf. Abends sind wir vom Frauenkreis eingeladen. Die "Staff members" (ca 25 Frauen) servieren uns in der Kapelle des "LEA" ein Dinner auf Blättern. Frau Stickhan versteht es mit Volkstänzen, Ringelreihen usw. eine entspannte Atmosphäre zu schaffen. Dann unterhalten wir uns in bunter Reihe - Bärbel hat eine Frau, die kein Englisch kann; sie unterhält sich mit Bildern. Zum Schluß bekommt jeder eine kleine Schale als Abschiedsgeschenk überreicht. Zurück gehen wir mit Frau Seeberg. Sie erzählt von Frau Minz, der Leiterin des Abends. Früher sei sie Hochschullehrerin gewesen, machte die Frauenarbeit nebenher ehrenamtlich. Jetzt nur noch für Ranchi.

7.11.

Wir fahren nach Govindpur - der Stadt, in der Frau Mehl 4 Jahre ihrer frühen Kindheit verbracht hat (ihr Vater war dort Missionar).

Start gegen 1/2 8. Bis Kutuoli ist es dieselbe Strecke wie nach Takarma. Dann geht es zwei Stunden lang auf Feldwegen weiter. Ein fürchterlicher Staub drin durch alle Ritzen im Bus (von denen gibt es viele). Er setzt sich überall hin - vor allem in die Nase. Unterwegs treffen wir zwei Gemeinden. Die erste zeigt uns ihre neue, ganz selbstgebaute Kirche. Eine sehr gewagte Dachkonstruktion - aber gut in die Gegend passend. Man bittet uns hier ganz offen um eine Spende. Die zweite Gemeinde empfängt uns im Freien. Die Tänze dort werden von Heiden aufgeführt, die an einer in der Nähe gelegenden Adivasischule der Regierung lernen. Auch der katholische Priester richtet ein paar Grußworte an uns.

In Govindpur erwartet uns wieder ein großartiger Empfang mit sehr vielen Leuten. Zuerst gibt es Tee im alten Missionshaus. Deutsche Wandinschriften wie "Jesus liebt dich" o.ä. erinnern an die Vergangenheit. Die Begrüßung ist im Freien, da die Kirche seit dem letzten Regen nicht mehr sehr haltbar sein soll. Danach gibt es Mittag in der Tabitha Schule; hübsch bemalte Räume (mit Blumen usw) erinnern an die Tätigkeit zweier deutscher Frauen. Die beiden waren viele Jahre dort. Als sie nach D. zurückkamen konnten sie sich nicht wieder zurückfinden - eine Missionstragödie. Wir besichtigen den Garten. Dann kommt ein richtiges Programm; mehr als eine Stunde lang werden uns Adivasitänze vorgeführt. Einer aus der Evangelistenschule spielt einen Harlekin. "Guten morgen" begrüßt er uns und macht dann seine Späßchen, die von allen belacht werden - sogar die sonst recht ernsten Inder lachen (zum Schluß bringen wir ihm noch "Auf Wiedersehen" bei). Nach den Tänzen gibt es noch ein Täschchen Tee. Dann folgt die 2 1/2 Stunden lange Rückfahrt. Unter der Dusche in Ranchi waschen wir Unmengen Staub von uns ab. Dann folgt eine Verlosung der geschenkten Dinge von Takarma.

Viele von uns haben sich bei den letzten Fahrten ei

nen Schnupfen geholt. Damit haben wir bei der Vorbereitung unserer Fahrt wider nicht gerechnet. Auf Durchfall usw war man vorbereitet.

8.11.

Morgens besichtigen wir eine Gießerei in Hatia HEPC - eine Cooperation mit Tschechen und Russen (die meisten von uns haben allerdings keine Lust mehr dazu). Die Tschechen werden jetzt langsam gegen Russen ausgetauscht. Die Russen sind sehr verschlossen und bleiben ganz für sich - Frau Augsperger (die Frau des Deutschen Mitarbeiters von MAN) berichtet, daß die Kinder der Russen kaum mit ihrer Tochter mal ein Wort wechseln. Die Gießerei ist sehr groß und imponierend - allerdings fehlen uns wieder die Vergleichsmaßstäbe. In der Schreinerei, in der Formen vorgefertigt werden, arbeiten einige der in Fudi ausgebildeten Tischler. Der Sicherheitschef - ein Christ - führt uns. Er fragt uns nach deutschen Kirchenverhältnissen. In diesem Werk arbeiten 26 000 - im ganzen Industriegebiet von Ranchi sollen 100 000 arbeiten. Also Arbeit für halb Ranchi.

Im Hotel gibt es gleich Lunch - wir sind KO. Um 2 geht es zum Flughafen. Wir warten. Gegen 4 dann fliegt die Maschine nach Calcutta ab. Wir haben von oben den Eindruck eines grünen Landes - in der Nähe von C. sind Überschwemmungen. Warum deicht man die Flüsse nicht ein?

Der Flughafen ist groß - aber ganz leer. Man weiß zu erzählen, daß internationale Gesellschaften ihn nicht mehr anfliegen, weil so viele Anschläge dort passieren. Die Abfertigung geht relativ schnell. Dann fahren wir mit einem Bus - übrigens einem sehr komfortablen - 1 Stunde lang durch die engen und vollen Straßen der Stadt. Hütten, Slums, dazwischen moderne Hotels - dazu gehört auch unser Luxushotel (Park-Hotel). Wir fühlen uns ziemlich fehl am Platz. Abendbrot essen wir in einer Restaurant-Bar bei Musik und schummerigem Licht und langem Warten aufs Essen (das schmeckt allerdings gut). Dann ins Bett im air-conditioned Zimmer (zu kalt). Draußen ist es schwül.

9.11.

Nach rel. ungestörter aber sehr lauter Nacht (vor unserem Fenster laufen die Propeller der Wasserkühlung) bekommen wir ein gutes Frühstück. Dann machen wir einen gemeinsamen Einkaufsbummel im Kaskmir - Government shop, im Government - shop, im new market. Das ist ein großer Basar mit unwahrscheinlich vielen Einzeläden. Man wird verfolgt von Bettlern (Kindern) von Trägern, die einem unbedingt alles mögliche zeigen wollen. Nach langem Suchen kaufen wir eine Kette aus Moosten. Man läßt mit sich handeln - aber trotzdem hat man immer das Gefühl, man sei übers Ohr gehauen worden. Nach gutem Mittag fahren wir mit Stickhaus in einem Taxi zum Kalitempel. Ein Gewimmel von Menschen, dreckig. In einem Teich waschen sich Pilger (?). Wir sehen den Fruchtbarkeitsbaum, den Block, auf dem Ziegen geköpft werden. Der Priester, der uns führt, erklärt, daß Bettler hier Reis bekommen und auch das Fleisch der geopfert Ziegen. Er bittet um eine Spende - wir geben 3, das ist ihm zu wenig. Es ist lebendige Religion, die wir sehen. Man lebt im Tempel.

10.11.

Stadtrundfahrt. Ein netter, gut englisch sprechender Mann führt uns. Er redet offen über die Probleme des Landes. Zuerst sehen wir den Jain Tempel. Indisch hübsch. Im Teich baden sich die Menschen (ein Mann seift sich von oben bis unten ab). B. verteilt ihre Brötchen - und hat sofort 30 und mehr Kinder um sich. Dann fahren wir weiter zur Ältesten Straße der Stadt (400) mit dem Tag Haus - heute Uni. Danach die größte Moschee der Stadt (dreistöckig, weil so wenig Platz ist). Am Gangesafer sehen wir den Hafen und sich badende Menschen. Vorbei an dem Victoria Memorial, das hierher paßt wie die Faust aufs Auge, zur Bibliothek, mir einem riesigen Mangrovenbaum. Dann durch die Stadt zurück. Insgesamt: nicht sehr beeindruckend. Eine rel. junge Stadt ohne Gezeiten. Was diese Stadt auszeichnet ist die Größe, der Reichtum neben der Armut (3 % sollen überhaupt

keine Unterkunft haben), die Mischung der Religionen (Hindus (60 %), Moslems (30 %), Christen (10 %), Kultur und Unkultur unmittelbar nebeneinander. Für Indienreisende, die nur wenig Zeit haben wie wir erschließt sich diese Stadt kaum. Man könnte sie also ruhig aussparen.

Staub und Dreck kann man den Indern wirklich nicht übelnehmen. Es ist trocken, staubig, heiß - dazu kommt die Armut, die Masse der Menschen. Es bedürfte schon ungeheurer Anstrengungen, um dagegen anzugehen. Woher aber sollen die Menschen die nötige Kraft nehmen?

Aus unserer Kette ist ein Stein herausgefallen. Wir gehen noch einmal zum New Market. Sofort entdeckt uns derselbe Träger wie am Tag vorher. Er bringt uns auch gleich zum Laden, den wir sicher allein so schnell nicht wiedergefunden hätten. Obwohl wir immer wieder erklären: wir haben kein Geld - man zeigt uns alles mögliche und schleppt von überall Schmuck usw. an. Der Träger versichert uns immer wieder, daß die Deutschen gute Menschen seien (gut vermutlich gleich viel Kinderlitzchen kaufen - was die Russen und DDR Leutenicht tun, die darum auch nicht "gut" sind).

Dann gehen wir noch kurz ins Museum. Eine Fülle von Dingen - wertvoll und weniger wertvoll. Sehr viele Menschen dort (weil es wohl so billig ist 25 Paisas = 10 Pf), auch ganz einfache Leute. Danach gehen wir in den Park, in dem sich sehr viele Menschen tummeln.

Zum Abschluß des Tages noch ein besonderes Erlebnis. Schwester Ilse ruft uns - und noch einige andere zu indischen Tänzen ins Grabb-Hotel. Ein großartiges Zusammenspiel von Farben, Musik, Tänzen. Der ganze Körper tanzt - einschließlich der Augen. Man tanzt: "Gefühle vor der Hochzeit" von Tagore; Tempeltanz; "25 Jahre Ehe" - fast eine Pantomime; "Die Fischer"; der punjab Erntetanz. Dazwischen werden Saris der verschiedensten Regionen vorgeführt. Nach den Tänzen können wir uns noch die Instrumente ansehen; die indische Kitara - ein Instrument mit sehr vielen Seiten. Mit einem langen Fingernagel werden unter den Melodiesträngen noch andere gespielt (eine ablauf-

fende Oktave. 10 Jahre hätte er gelernt - sagt der Spieler. Der Flötist verkauft einige Flöten. Er spielt ausgezeichnet auf einer Bambusqueflöte. Zum Abschluß bekommen wir noch ein ausgezeichnetes Abendbrot im chinesischen Stil; gemischten Reis mit süßsaurer Beilage.

11.11.

Gegen 11 fahren wir wieder zum Flughafen. Wie üblich: Warten. Dann geht es mit einer Thai international weiter. Im Flugzeug ein sehr netter Steward. Eine gute kalte Platte. Die Landung in Kathmandu scheint halbschmerzhaft; in großen Kreisen schraubt sich die Maschine nach unten (vor einiger Zeit soll eine ähnliche Maschine die Landebahn nicht getroffen haben und über das Ende hinausgerollt sein). Ein großes Gewimmel in der Halle. Gleichzeitig mit uns sind noch zwei andere Gesellschaften eingetroffen. Alle müssen zuerst Geld tauschen, um das Visum zu bezahlen (8.- DM - 32 Rps). Nach einer Stunde im Hotel. Dann machen wir einen Stadtbummel. Erstehen eine Gebetsmühle und ein Messer, verlaufen uns im Dunkeln auf dem Rückweg und kommen ziemlich keimig im Hotel wieder an. B. legt sich gleich mit starker Erkältung ins Bett. Das Abendbrot ist gut. Eine anscheinend tschechische und eine japanische Reisegesellschaft sind mit uns im Hotel.

12.11.

Um 9 beginnt eine Rundfahrt. Zuerst zu den Stupas mit Augen. Zuerst seinen mit der Asche Buddhas 17 Stupas gebaut - dann alle anderen sukzessive ausdauern. Die Stupa, die wir besuchen, soll 2500 Jahre alt sein - wurde aber erneuert. Außenherum viele Tibeter. Ein alter Lama läßt sich für 2 Rps bereitwillig fotografieren. Im Kloster beten andere (es soll dort eine Leiche stehen). Dann geht es weiter zum größten hinduistischen Tempel. Ein kleiner Junge (9 Jahre) führt uns beide. Er behauptet, er könne in sechs Sprachen den Tempel erklären. Deutsch kann er es jedenfalls - nur von Touristen aufgeschnappt. Sicher ein Talent, das bei entsprechender Förderung viel erreichen könnte. Den Tempe

selbst darf man nicht betreten - aber man kann von einer nahe gelegenen Anhöhe aus alles gut überblicken.

Danach besuchen wir die Mädchenschule der United Mission. Leider sind Ferien - aber es sind doch einige Kinder da, die nicht nach Hause können (wegen großer Entfernungen oder weil die Eltern krank sind). Eine englische Lehrerin hat 17 Monate auf ihre Kisten gewartet - sie waren gerade gekommen. Ein Mädchen schickt einen Brief an ihre deutsche "Pämentante" mit. Mittag essen wir im Garten der United Mission. Ein Norweger berichtet von der Arbeit. Interessant die Art der Mission: ohne direkte Predigt, nur indirekt es Zeugnis (preaching by doing). Das Konzept von DÜ. Die Praxis erläutert Monika Schutzka. Sie wohnt in der Nähe in einem Dorf und versucht mit Müttern in Kontakt zu kommen, ihnen die richtige Ernährung für ihre kleinen Kinder nahe zu bringen. Wir sitzen in ihrem Zimmer, trinken viel Tee und lassen uns erzählen. Davor waren wir in der alten Königsstadt Patan. Eine erstaunliche Fülle von schönen alten Häusern, Tempeln mit geschützten Fenstern stehen dort auf engstem Raum.

Zurück in Kathmandu. Wir machen noch einen Einkaufsbummel. Kommen mitten ins richtige Gewühl. Man bietet Hasch an, Schwarztausch von Geld - ganz offen. Wir erstehen in einem Tibetladen einige hübsche Sachen für die Kinder. Im Hotel nehmen wir ein warmes Bad. B. Erkältung hat sich etwas gebessert.

13.11.

Nach dem Frühstück werden wir mit dem kleinen, bequemen Toyotabus wieder abgeholt (drei von uns machten einen Everestflug mit). Zuerst fahren wir zur ältesten Stupa, die auf einer kleinen Anhöhe vor dem Ort liegt. Im Ort ist Nebel - aber oben hat man dann einen herrlichen Blick auf das Tal und die schneebedeckten Berge. Es wimmelt von Affen und Hunden. Ein Priester (?) sitzt da und hilft den Leuten beim Opfern (Blumenblätter usw). Die Affen holen sich die Opfergaben aus den Behältern, Hippis

ples laufen überall herum.

In K. gehen wir zu "living Goddess". ein 3 jähriges Mädchen wird auf scheußliche Weise geprüft - sie muß z.B. ungerührt beim Köpfen von Tieren zusehen - und wird dann eingesperrt. Sie darf nur zu den hohen Festtagen ihr Haus verlassen. Nach der ersten Regel ist es dann vorbei mit der Göttlichkeit. Das arme Mädchen findet dann in der Regel keinen Mann mehr, da niemand eine Gottheit heiraten will (vielleicht auch, weil sie nie richtig arbeiten gelernt hat). Sie zeigt sich uns nachdem unser Führer in die Hände klatschte. Ein etwa 8 jähriges Mädchen betrachtet uns interessiert.

Dann gehen wir durch K. Eine Menge Menschen ist auf dem Baktplatz. Auch hier überall die hübschen Tempel und Paläste in der Holz-Stein Architektur. Vor einem der Tempel das scheußliche Kalibild, an dem früher auch Menschen geopfert sein sollen. Das Tor des Affengottes (Hannumandoga - er wird gerade gefüttert) und die Bazarstraßen.

Dann zurück zum Hotel. Wir gehen noch zum Fluß und sehen uns einen der weniger bekannten Tempel an - auch sehr hübsch und bei uns eine Attraktion. Dann geht es zum Flughafen. Schwester Monika erzählt uns von ihrer Meningitis, die sie mitten in den Bergen bekommen hat. Zum Glück war in ihrer Nähe (6 Stunden Fußmarsch) eine Wicliffstation, die an einem der Tage angeflogen wurde. Sie schleppte sich mit 40 Fieber dorthin und wurde nach K. geflogen. Ein kurzer Flug (35 Minuten) mit einer Boeing nach Benares. Dort erwartet uns Schwester Ilse. Wir fahren eine 3/4 Stunde und kommen dann ins ganz neue Hotel (am 1.5.74 eingeweiht). Mit Swimming pool. Abends fahren wir in die Stadt. Es ist Diwali - überall brennen Kerzen, alle Lampen sind an. Auf den Straßen herrscht ein unglaubliches Gedränge. ist der Tag der Lkismi - der Göttin des Reichtums. Wer in dieser Nacht gute Geschäfte macht wird das ganze Jahr lang gute Geschäfte machen. Darum sind die Preise gesenkt - aber die Händler und Bettler auch doppelt aufdringlich. Wir flüchten beinahe in den Bus zurück - und drängeln uns mit dem Bus durch die Stadt zurück ins Hotel. Das Abendbrot

dauert wieder einmal ewig lang - eine Stunde. Dann gehen wir ins kühle Zimmer - zu kühl, darum stellen wir die Bettedecke in eine andere Ecke und schlafen recht unruhig.

14.11.

Wecken um 1/2 6. Busfahrt zum Ganges und Kahnfahrt auf dem Fluß. Tausende waschen sich dort. Sie baden in dem trüben und dreckigen Wasser, ja sie trinken dies Wasser sogar. Konzentriert ist die Menge auf die fünf heiligsten Plätze - an anderen Stellen ist es gar nicht so voll. Das Verständnis von Heiligkeit ist schon merkwürdig für uns Westler. Aber bei uns war es vermutlich nicht viel anders. Unser Glaube hat doch allerlei zu bieten. Doch sind die Bedürfnisse nach "Religion" wohl kaum zu überspielen. Eine rein geistige Religiosität wird wohl nie eine Chance haben. Auch unser Glaube hat sich dem ja anpassen müssen.

Nach dem Frühstück besichtigen wir eine Seidenfabrik - eher wohl eine Verkaufslager mit angehängten sechs Webstühlen. Die Arbeit an diesen Webstühlen ist äußerst mühsam. In 2 Monaten weben drei Mann ein 2 yard langes Stück. Preis: um 500.- DM. Was der einzelne dann verdient kann man sich leicht ausrechnen. Die Frauen sind begeistert und geraten in Stoffrausch (ich komme mir so vor wie Bärbel, wenn ich elektrische Eisenbahnen ansehe). Ein Junge, der allerdings kein Wort Englisch kann, erklärt mir die Webstühle genau. Er ist vielleicht zehn - und wird wohl nie eine vernünftige Schulbildung haben.

Nach dem Mittag Fahrt zum Flughafen und lange, recht langweiliger Flug mit einer Fokker Friedship nach Delhi. Im Hotel - demselben wie am ersten Tag - führen wir ein langes Gespräch mit einem Juwelenhändler. Obwohl wir immer wieder betonen: wir kaufen nichts - zeigt er alle Schätze. Er will B. zum Millionär machen, wenn sie Steine nach D. mitnimmt und dort einen Laden aufmacht, den er dann führen will. Er erzählt von seinem Bruder in Kanada, der dort reich geworden ist, von seiner Wohnung usw usw. Auf einem Platz in der Nähe ist ein Denkmalsplatz

für Nehru eingerichtet die typischen Bilder für einen Volkshelden (mit Soldaten, mit Kinder usw). Dazu viele Rosen - seiner Lieblingsblume. Letzte Nacht in Indien mit kaltem Zimmer durch air con. Im Nov. ein unnötiger Luxus. Der Schnupfen, den wir seit Ranchi haben, wird dadurch immer wieder aufgefrischt.

15.11.

Der letzte Tag zum Einkaufen. Es gibt viel zu sehen und zu kaufen. Auf den ersten Blick ist alles so billig - wir handeln wenig, obwohl man sicher könnte. B. ist mit ihren Einkäufen zufrieden. Nachmittags treffen wir uns mit Herrn Heine. Er ist sehr reddegewandt (was hat man in Beirut wohl gedacht, als er kam als mein Nachfolger). Man muß lernen "sehr kleine Brötchen zu backen". Seelsorge an Einzelnen, Unterricht sind die Möglichkeiten. Indien muß mit dem grotesken Mißverhältnis in der Geldwertung leben: ein Kellner bekommt für eine Tasse Tee vielleicht 1 Rp Trinkgel. Ein Arbeiter im Landesinnern arbeitet einen ganzen Tag für 2. Was ist denn nun die Rp wert? H. schildert die Probleme mit DDR Deutschen, den ständigen Wechsel in der Gemeinde (man muß jedes Jahr praktisch neu anfangen) usw. Wir singen zum Schluß unser Lied - das ganze Hotel hört gespannt zu. Zum Schluß schenkt der Juwelier jedem ein Korn gefüllt mit kleinen Elefanten - B. ist gerührt. Gerührt ist auch der Abschied von Schwester Ilse, ohne die unsere Reise sicher nicht so gut und relativ verlaufen wäre. Gegen 12 Uhr fliegen wir von Delhi los. Wir verlieren wieder die am Anfang gewonnenen vier Stunden - und kommen todmüde in Bremen an, wo uns Fritz abholt.

Eine faszinierende Reise in eine fremde Welt. Man lernt enorm viel. Äußerlich: Delhi schien uns am Anfang sehr dreckig zu sein - am Ende fanden wir es ziemlich ordentlich und sauber. Man merkt, wie groß dieses Land eigentlich ist, das in unseren Atlanten oft kaum größer als die BRD abgebildet wird. Mit abstrakten Zahlen (qkm usw) kann man nur wenig anfangen. Wir haben Menschen kennen gelernt - zwar oft nur die Sonnenseite bei den Empfängen, aber in Gesprächen doch auch die Probleme und Schwierigkeiten des Lebens in diesem Land. Und nicht zuletzt haben wir eine lebendige Kirche kennen gelernt. Hecker brachte es auf die Formel: in D. gibt es einen perfekten Apparat aber tote Gemeinden - hier gibt es einen zerstrittenen und kaum funktionsfähigen Apparat, aber lebendige Gemeinden. Und schließlich haben wir erlebt, was es heißt in einem nicht christlichen Staat - der Konversionen unter Strafandrohung verbietet - als Christ zu leben und zu arbeiten. Was es in der Praxis heißt: durch Taten Zeugnis ablegen. Es war sicher zu kurz - aber es ist doch in den meisten von uns so etwas wie Liebe zu diesem Land entstanden.

27. Dezember 1974
frie/sz

Frau
Margarete K r a m e r

3 H a n n o v e r
Hohenzollernstr. 54

Liebe Frau Kramer!

Vielen Dank für Ihren Brief und den interessanten Bericht. Ich bin sehr froh, dass Ihnen die Reise gut gefallen hat und dass Sie alle gesund wieder hier in Deutschland angekommen sind.

Am 8.d.M. hatten wir hier in Berlin einen Berichts-Nachmittag, an dem die acht Berlinerinnen sowie Frau Sturm aus Hamburg und Frau Meyer aus Hannover unseren Freunden von der Reise berichteten. Es war ein erfolgreicher Nachmittag. Wir haben Übrigens vor, im nächsten Jahr die Reise zu wiederholen.

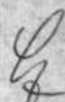
Anliegend schicke ich Ihnen die Steuerbescheinigung. Ich hoffe, dass das also in Ordnung ist.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für ein gutes 1975

I h r e

Dorothea H. Friederici

F.d.R.


Sekretärin

Ø/Frau Meudt: Frau Kramer hat die beiliegend aufgeführten Instrumente für Schwester Ilse gekauft und mit nach Indien genommen. Sie erhielt von uns eine Spendenbescheinigung dafür. Wie das nun verbucht wird, ahne ich wirklich nicht.

D. Friederici

Anlage

DIPLOMINGENIEUR
FERDINAND GOSSNER
ARCHITEKT
TÜRKHEIM/WERTACH

Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 681
Datum 12. 2. 75
Handzeichen P. Gossner

8939 TÜRKHEIM/WERTACH,
WOLFSGRABEN 9
TELEFON (08245) 309
20. November 1974

Gossner - Mission

Herrn Direktor Martin Seeberg

- 1 B e r l i n 4 1
† Handjery-Straße 19

EINGEGANGEN
22. NOV. 1974
Erledigt

FR

Sehr geehrter Herr Seeberg!

Ihnen und Frau Friederici Herzlichen Dank für die Vorbereitung unserer Indien - Reise.

Weil ich noch zur arbeitenden Klasse gehöre, muß ich meine Zeit vorerst für dringende Sachen verwenden, dann soll aber noch ein Bericht über die schönen und interessanten Erlebnisse in Indien folgen. Vorerst will ich für Sie eine Skizze von Nepal, von Schwester Monikas Reich beilegen.

Bitte wollen Sie mir gelegentlich eine Spendenbescheinigung über DM 34.-- (restliche Rupien z.T. an Schwester Ilse) zusenden und die für meine Schwester, Frau Rosemarie Wiedemann, für die Schweizer Franken und Dollars (am 28.10.74 an Frau Friederici) beilegen.

Herzliche Grüße auch an Ihre verehrte Frau Gemahlin

Ihr

Ferdinand Gossner

Weil Sie mit der Indien-Post besser umzugehen verstehen als ich, wollen Sie bitte die beiliegenden Briefe in Bezug auf Anschrift und Porto prüfen oder gelegentlich der Missionspost beizulegen. Meine Briefe eilen nicht. Vielen Dank.

*DM 9.- in Briefmarken an die
Postkasse, Briefe zum Versand
gegeben 7 22.11.74*

Calcutta 9. 11. 79

Lieber Herr Pastor Seeberg!

und sehr + warm in der
Freundlichkeit + herzlich

Seit gestern Abend (1 Tag früher als geplant) sind wir
in Calcutta. Das haben unsere Augen in Gotteschen alles gesehen
und unsere Gemüter zu verstrahlen gehabt! Unvergessliche Ein-
drücke. Unsere Gruppe ist ein gutes Team. Dieser Gruß gilt Ihnen
mit einem herzlichem Dank, daß diese Reise zustande kam.
Ihre herzlichste Grüße

Nicht leicht die für die Reise

geante waren teilweise im Kali-Tempel: hinteres Judentum! Herzliche Grüße,
Hr. J. W. Krumm

Viele Grüße H. Krumm Herzl. Grüß H. Krumm

Gerard. Grüß: Eine Hümpfeld

Annemie Bink, Margarete Krumm

Viele Grüße aus dem Land der Kontraste
Hedwig in. Eberhard.

Theodora Mehl

Viele Grüße von Barbel + Hans

Recht warme Grüße aus Calcutta
(Schatten!) sendet Ihnen Gertrud Wülf in Alice Meyer

Herzlichen Dank für die Vorbereitung der
schönen Reise. Ich hoffe, die Adivani sind vom
heutigen Sonntag nicht enttäuscht. Ihr

Ferdinand Gomer

Renate Krumm

Marilyn Krumm

Barbara Pohl

Emelotte Meyer

Diese Reise ist ein Lebens-
höhenpunkt! Dank in. Krumm
Pohl + Meyer

Lieber Martin! Ich gab ihnen allerlei Paenne. Beschrieben
 hat die immer noch beschrieben, was wir alle hinter
 haben. Gestern konnte ich plötzlich keine Ton mehr
 hören, aber heute geht es mir noch wieder gut. Ich
 fliege erst am Dienstag nach Bangalore und werde die an-
 fangende Woche mit allen in Kellermann sein.
 Die Gruppe ist noch zusammen aber für die älteren
 ist es eine ziemlich strapazierende. Morgen sehen wir
 Calcutta an. Das ist auch für mich die erste 'Sightseeing tour'
 in dieser Stadt, trotz meines 20 Jahre Indiens. Beschrieben
 sagt eben, dass sie noch nie so oft in der Kirche
 war wie in den letzten 8 Tagen. Hoffentlich hilft's
 Andrew falls ich morgen früh nach Brasilien da es wohl
 eine Anzahl sein, dann Schluß. Wir sind alle wieder
 denken aber trotzdem viel an euch, die ganz besten
 Gruppe die ich und der Rest in Brasilien von seiner Seite

पहला मोड़ FIRST FOLD

पहला मोड़
AEROGRAMME



दूसरा मोड़
दूसरा मोड़ के अन्तर्गत कुछ न लिखिये

SECOND FOLD

NO ENCLOSURES ALLOWED



Peter

Martin Seeborg

1 - Berlin 8 41

Hausbergstr. 19/20
GERMANY

Erledigt!
2.1. NOV. 1974
EINGEGANGEN

भेजने वाले का नाम और पता

SENDER'S NAME AND ADDRESS

Germany - Berlin Gruppe
Park - Hotel

Calcutta - 76

फोन PIN
भारत INDIA

Gossner
Mission

Beaudet, M. J. P. Lechery Takayama, 22.11.74
V. 11.72.74

Lieber Max!

Ihr Brief, der beabsichtigt alle anderen
 Reiseleistungen gut wieder zu Hause ge-
 handelt wird. Es hat uns Freude gemacht
 mit Ihnen durch Indien zu reisen.

29. NOV. 1974
 Erledigt

Es ist schade, daß es ein paar Paare
gab aber ich hoffe, die guten Eindrücke
überwiegen die schlechten und es bleibt
ein schönes Leben.

Ich fand unter meinen Papieren noch
die Quittung für bezahltes Logis in
Kathmandu. Darin liegt sich noch der
Zettel bei mit den Angaben über die
Extra-Absätze, die alle noch in
Park Hotel hatte, weil wir einen
Tag früher einziehen mußten.
Meine Gesamtauslagen belaufen sich
auf Rs. 1400.- (einschl. des Fluges Kath-
mandu und zurück.)

Ich hätte gern weniger ausgegeben aber die
Hotels sind auch teuer geworden.

Sonntag für heute. Am Sonntag werde
ich wieder. Auch alle herrliche Gipse
von dem Stein der

Butte says she believed in it — in that type
but for Jack — it is in a way, in the 80's —

EINGEGANGEN
29. NOV. 1974
Erledigt

20 NOV 1950
EINGEGANGEN

2. NOV. 1946

13/09/2013

Gossner-
Mission

Ranchi - Bihar.

December 9, 1974
psbg/sz

Rev. Dr. S i n g h
GEL Church Compound

R a n c h i / Bihar
India

Dear brother Singh,

thank you so much for your letter of November 5th. Of course our tourist group told us a lot about Ranchi and other places and about all our friends. In total everybody made good experiences and we are encouraged to repeat such a tour next year. I would be glad to be informed whether this is your opinion too and that you too encourage us. We learned that we should change the programme for the year to come in some extent and will discuss the problems in detail within the next time. Please be kind enough to send with one of your next letters the bill for the expenditures you had for instance for bus hire etc.

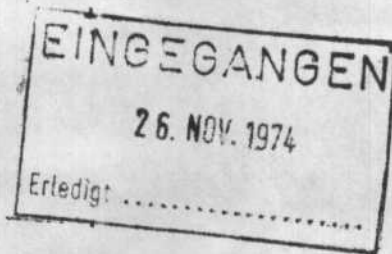
Thanking you for your assistance in this matter and for all good cooperation during the last months I remain with many hearty greetings for the Christmas Season and for a happy New Year,

yours sincerely,

By

Ranchi, den 17.11.1974

An die
Gossner Mission
1 Berlin 41
Handjerystr. 19-20
West Germany



Lieber Herr Seeberg,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief mit der Ankündigung der deutschen Gäste, die uns allerdings noch vor dem Sendschreiben erreichten! - Die Post war im Oktober auf Bummelstreik. Die angekündigten Bücher habe ich auch mit Dank erhalten und werde die geliehenen nach dem Abschluß meiner Arbeiten wieder zurückgeben. Gestern Nachmittag kam Sister Ilse aus Delhi hier an und meldete befriedigt die gute Abreise der Gossnerleute nach Frankfurt. Es scheint trotz einiger kleiner Pannen alles ganz gut geklappt zu haben, wobei ich allerdings nicht versäumen möchte, die Klagen Ihrer Gattin über ausbleibende Heimatpost an Sie weiterzugeben. Um diese Zeit war die Postzustellung wieder normal - an der Post kann es also schlecht gelegen haben!

Wir hatten mit Ihrer Frau schon kurz über unseren Eindruck gesprochen. Ich möchte aber für eventuelle zukünftige Planungen Ihnen schriftlich nochmals einige Punkte sagen, die teilweise sicher nicht nur uns aufgefallen sind.

- Das Programm war - vor allem bei der Alterszusammensetzung etwas zu voll, etwas zu viele Gossner-Heilige-Stätten eingeplant; dadurch vermutlich auch etwas gleichförmig hier in Ranchi. Unser Vorschlag für eventuelle spätere ähnliche Reisen wäre, in kleineren Gruppen parallele Besuche bei verschiedenen Gemeinden zu machen. Technisch wäre das auch dieses Mal keine Schwierigkeit gewesen. Dadurch würden die verschiedenen Gemeinden auch auf ihre Rechnung kommen. Mit einer solchen kleineren Gruppe könnten dann auch einmal etwas weitere Ziele wie Angaon oder Surguja erreicht werden, da die Unterbringung einer kleineren Gruppe leichter zu arrangieren wäre. Daneben ließen sich auch noch Verschnaufpausen einlegen.
- Unser Eindruck war, daß die Gruppe ein ziemliches Informationsbedürfnis hatte, das nicht recht befriedigt werden konnte. Es könnte daher gelegentlich ein oder zwei Diskussionsabende mit Leuten aus Ranchi eingeplant werden, denn die Gemeindebesuche und Einladungen sind doch im Wesentlichen mehr eine soziale und folkloristische Sache, die zweifellos den Hauptschwerpunkt bilden müssen. Aber vielleicht könnte das andere doch auch verbunden werden.
- Es wäre wohl gut gewesen - vor allem auch für die Gossnerkirche, wenn die Gruppe auch eine der anderen Kirchen besucht hätte, etwa ein kleiner Empfang bei Bischof Hans oder im Manresa Haus. Das hätte für sämtliche beteiligten Seiten eine gute Wirkung gehabt.
- Die Gruppe wurde laufend von der Gossnerkirche eingeladen. Uns hätte es auch eine schöne Geste geschienen, wenn man auch ein paar ausgewählte Gäste der Gossnerkirche ins Railwayhotel eingeladen hätte. Dort sind so viele Mahlzeiten ausgefallen, daß dies sicher ohne zusätzliche Kosten hätte vereinbart werden können.

Bitte fassen Sie diese Bemerkungen nicht so auf, als hielten wir die ganze Sache für verfehlt, so wie sie angelegt war. Im Gegenteil, wir möchten das nur als ein paar kleine Aperçus zu einem insgesamt guten und geglückten Unternehmen verstanden wissen. Übrigens ist bei den Katholiken gerade eine Gruppe von 42 Belgiern zu Besuch. Wir werden unsere jesuitischen Brüder auch nach ihren Eindrücken und Erfahrungen mit der eigenen Gruppe fragen. Vielleicht ließe sich daraus auch etwas lernen.

4. Dezember 1974
psbg/sz

Herrn
Pfarrer
Dieter H e c k e r
GEL Church Compound
Lal Bungalow

R a n c h i 834001 / Bihar
Indien

Lieber Herr Hecker!

Zu Ihrem Geburtstag am 9. Dezember 1974 senden wir Ihnen sehr herzliche Glückwünsche. Mögen Sie diesen Tag in besonderer Freude mit Ihrer Familie verbringen und Sie im neuen Lebensjahr weiter gesund bleiben und Ihnen Ihr Dienst für die theologische Ausbildung der indischen Studenten Befriedigung geben. Grüßen Sie bitte auch besonders Ihre Frau, die sicher einen entscheidenden Anteil daran hat, dass Sie mit Ihrem Leben zufrieden sind und sagen Sie ihr, dass ihr Geburtstag so leicht vergessen wird, weil er so unglücklich in unserer Urlaubs- und Ferienzeit liegt. So gratulieren wir ihr auch heute mit.

Ich habe mich sehr über Ihren Brief vom 17. November gefreut. Meine Frau hatte mir natürlich schon vorher ausführlich über alle Erlebnisse in Ranchi - einschliesslich des grossen Empfangs im Hause Hecker - erzählt. Am kommenden Sonntag werden alle Berliner Teilnehmer an der Freundschaftsreise auf einer öffentlichen Veranstaltung berichten. Ihre Bemerkungen, die Sie zur Durchführung der Reise gemacht haben, sind mir ausserordentlich wertvoll; auch Schwester Ilse hat das schriftlich getan. Wenn wir in den kommenden Wochen anfangen, die nächstjährige Reise zu planen, werden uns diese Kritiken eine gute Hilfe sein, vermeidbare Pannen auszuschliessen - die unvermeidbaren müssen ohnehin getragen werden. Sobald unser erster Entwurf für die nächstjährige Planung fertig ist, sollen auch Sie ihn zur Begutachtung haben. Ich bin nicht ganz sicher, inwieweit man der Gossnerkirche vorschreiben darf, welches Programm in Ranchi und Umgebung abgewickelt werden soll, wenn die indischen Freunde wieder viel zuviel in das Programm hinein tun.

Dank auch für die ausführliche Berichterstattung über die Vorgänge in Fudi. Ich habe sie zur Kenntnis genommen, kann aber von hier aus wenig dazu sagen. Was die finanzielle Seite der Diskussionen anbetrifft, so kann ich nur feststellen, dass wir in Berlin das

im Sommer vorgelegte Budget 1975 akzeptiert haben. Wenn darüber hinaus weitere Ausgaben erforderlich sein sollten, müsste uns das mitgeteilt werden, und wir müssen dann sehen, ob und wie wir diese Anforderung erfüllen können. Sie werden aus der Situation unserer Kirchen in Deutschland wissen, dass die finanziellen Mittel knapp werden.

Ein paar Tage vor Ihnen hatte Martin Tete mir einen Brief geschrieben, in dem er mit Stolz und Freude berichtet, dass das neue College-Gebäude wächst und im nächsten Frühjahr feierlich eingeweiht werden soll. Ich war vor Monaten schon erstaunt, dass LWF Mittel für den Neubau zur Verfügung stellte und bin es jetzt umso mehr, weil durch die Beschreibung von Martin Tete deutlich wird, dass es ein gewaltiger Bau geworden ist, z.B. im ersten Stock allein acht Klassenräume vorhanden sind. Ob das nicht ein wenig zu gross für ein bescheidenes College in Ranchi ist? Ihre Bemerkung, dass das Hubback College zur Mitbenutzung eingeladen werden soll, finde ich vernünftig und notwendig. Ich werde Martin Tete und Paul Singh gern in meinem nächsten Brief dies sagen.

Die von Ihnen mitgeschickte Aufstellung über die Einrichtung der Bibliothek ist genau das, was ich mir gewünscht hatte, und ich hoffe, dass ich damit auf die Dörfer gehen kann und mindestens einen Teil der benötigten Summe von Rps 48.900,-- irgendwie auftreibe.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen, auch bitte ich um einen besonderen Gruss an Paulus, dem ich für die grossartige Malerei danke,

I h r

Sg.

P.S. Diesen Brief werden wir Fräulein Woelke nach Indien mitgeben, so dass Sie ihn schon nach kurzer Zeit bekommen werden. Wir geben ebenfalls den Blitzler mit, den Sie meiner Frau zur Reparatur mitgaben. Es fehlten nur die richtigen Batterien, Packungsmuster dafür liegt bei.

d.Ø.

D/ Akte Touristen-Reise

EINGEGANGEN

- 2. DEZ. 1974

Erledigt

Takarma, 24.11.74

7 d A Touristengruppe

Am die

Gossner Mission

Berlin - 41

Handjerystr. 19/20.

Betr.: Touristengruppe.

Der Besuch der Freundesgruppe war, von meiner Sicht aus, eine sehr erfreuliche Sache. Daß es auch für die indischen Gemeinden, die besucht wurden, eine besondere Freude war, konnte man an der Herzlichkeit erkennen, mit der sie die Besucher empfingen.

Sicher ist von Berlin aus alles getan worden, um die Reise ohne Schwierigkeiten verlaufen zu lassen. Daß es trotzdem zu einigen Pannen kam, lag hauptsächlich an der schlechten Organisation bei "Indian Airlines" u.zw. in Patna und Ranchi.

Vielleicht kann man das umgehen, wenn man das nächste Mal von Delhi über Benares nach Calcutta und von dort aus nach Rourkela fliegt. Dann könnte man auch Amgaon besuchen, evtl. eine Nacht dort bleiben, wieder zurück nach Rourkela. Hier wäre zu überlegen ob man einige Gemeinden in Orissa besucht oder per Bus bzw. Bahn erst nach Ranchi fährt.

Es würde sich evtl. auch empfehlen, die Gruppe für die Gemeindebesuche aufzuteilen. Dann könnte man Kirchenfahrzeuge benutzen und brauchte nicht die teuren Busse. Als Reisebegleiter für die einzelnen Gruppen könnte man dann Dr. Singh, Dr. Minz und Frau, Seteng Jojo und evtl. wieder mich, auch Frau Hecker, mit einsetzen. Auf diese Weise könnten mehrere Gemeinden besucht werden und es wäre nicht so anstrengend für die Teilnehmer.

Auf jeden Fall sollte man Kathmandu an den Anfang der Reise setzen, damit die Leute nicht mit dem verwehrteten Gepäck hin und her durch den Zoll müssen. Die Zeit dort sollte auf mindestens drei Tage ausgedehnt werden.

In anbetracht der Strapazen sollten nicht zu labile Leute mitkommen.

Die TCI-Leute baten darum, von uns einen Programm-Vorschlag zu bekommen, den sie dann den Möglichkeiten entsprechend bearbeiten würden. Sie empfahlen auch, direkt mit ihnen in Verbindung zu treten, ohne den Berliner Mittelsmann.

Das wären so die wichtigsten Punkte, die ich zu bemerken hätte.

He. Minz

Evangelische
Martin-Gemeinde

46 Dortmund, den
Poststraße 18
Telefon 1412 89

20.10.1974

An das
Reisebüro Zoo
Hanke und Hoffmann
1 Berlin 12
Hardenbergstr.290

zu v 12 em 4



Betrifft: Indien-Reise der Gossner-Mission vom 28.10. bis 16.11. 1974

Bei der Durchsicht meiner Flugkarte fiel mir auf, daß der Rückflug für den 15. November 00,10 Uhr Delhi gebucht ist. Von der Gossner-Mission wurde mitgeteilt, daß der Rückflug am 16. 11. erfolgt. Noch in dem Schreiben vor wenigen Tagen war der 16.11. angegeben. Ich bitte um b a l d i g e Klärung, ob wir am 15.11. oder am 16.11. in Frankfurt ankommen. Ich bitte auch gegebenenfalls (nach Rücksprache mit der Gossnermission) die Umbuchung in die Wege zu leiten.

Mein Ticket: Air India - 0984 4440026 Mrs. Renate Krull

Mit freundlichen Grüßen,

Renate 12.11.74

G. W.

Ergänzend teile ich Ihnen mit, daß mein Flug ab Düsseldorf 11,15 Uhr gebucht ist. Mir ist dieser Zeitpunkt zu spät, und da ich fast ebenso schnell mit der Bahn kommen kann, werde ich vermutlich 9,24 Uhr in Frankfurt-Hbf. sein und gegen 10,30 Uhr am Flughafen.



R. 12 null.

erb. durch Hir- Indica .22.10.14 ✓

Paket würde am 25. 10. von Mrs. Pösel
wieder zur Post gebracht!

Reise - Briefe.


Frau
Irene Dzialas
8804 Dinkelsbühl
Crailsheimer Str. 6

24. Oktober 1974
sz

Sehr geehrte Frau Dzialas!

Heute ging bei Herrn Pastor Seeberg das Paket ein, das Sie für das Ehepaar Drs. Horo in Amgaon bestimmt haben. Es ist leider nicht möglich, das Paket der Touristengruppe mitzugeben, da es sich einmal um Touristen handelt, die privat reisen und deren Freigepäckgrenze 20kg beträgt und zum anderen ein einziges Paket, das allein 4 1/2 kg wiegt jetzt nicht mehr unterzubringen ist. Wir werden das Paket in den nächsten Tagen an Sie zurückschicken, sicher wird es Ihnen möglich sein, das Paket per Seepost nach Indien zu schicken.

Wir bedauern, Ihnen keinen besseren Bescheid geben zu können.
Mit freundlichen Grüßen


(Sekretärin)

D/ Frau Meudt
Reiseakte Touristen

October 21st, 1974
psbg/sz

Mr.
Robert K a r t h a k
c/o Mahendra Bhawan Girls High School
Gyanashwar

K a t h m a n d u / Nepal

Dear Pastor Robert,

though you have a closer relationship to Dorothea Friederici I hope you remember my visit to Kathmandu last spring and our meeting in Padma Sadhan. I kept in mind very well what you told us about your problems specially concerning the N.C.F. Hostel. We promised to give you some financial help, and we did not forget this. Unfortunately we had some financial problems in our head quarters, and so it took some time, but now I have the pleasure to announce the coming of Mrs. Meyer to Kathmandu from November 11th to November 12th 1974. She will bring you DM (German Marks) 2.000,-- -- appr. Rps 8.000,--. You will receive this amount in cash, and it is meant for the furniture of the hostel. May I ask you to give us after some time a report so that we may tell about the activities of N.C.F. in our congregations which have given in beforehand the mentioned amount.

Mrs. Meyer is a member of the tourist group of 25 friends of Gossner Mission which will arrive at Kathmandu in the morning of November 11th 1974 - including one member of our board and also Mrs. Seeberg. I would be thankful if you could arrange either in the evening of November 11th or 12th a meeting with this group maybe in the church or at Padma Sadhan. This group is not only interested in sightseeing tours which are arranged by "Yeti Travels" but also in hearing something about the life of the Nepali Christians. For this you are the man who can tell what is necessary. If you need more details sister Monika and also sister Ellen in the Language School can inform you.

I am yours in the Lord,

Sg
(Martin Seeberg)

D/ Frau Meudt
Reiseakten Borutta und Schmelter
Reiseakte Touristen

October 21st, 1974
psbg/sz

Mr. Frank Wilcox
Executive Secretary
United Mission to Nepal
1/29 Thapathali
Post Box No. 126

Kathmandu / Nepal

Dear Rev. Wilcox,

after rather a long time I take the opportunity to write this letter with many greetings to you personally and to the staff of Head Quarters. I know the correspondence you had in the last weeks with Dorothea, but this is not my concern for the time being though I am of course interested in this.

To-day I only want to inform you that our financial department transferred ~~to~~ DM 2.500.-- - appr. Rps 10.000.-- - . This is the annual grant for the general budget of UMN. We are sorry to be rather late but we had to overcome some financial difficulties in our head quarters.

Furthermore I want to inform you that in February 1975 or in March 1975 two members of our board (Kuratorium) will pay a visit to the Gossner Church in India, and they also intend to come to Kathmandu and at least to see the Head Quarters and if possible something more of the work of United Mission. The names of the said members are:

Pastor Borutta and Pastor Schmelter.

Unfortunately they can not attend the board meeting because they have to be back in Germany at this time, but I hope they can be guests of the workers conference. Do you already know the date of the workers conference in 1975?

Furthermore you are already informed about that from November 11th to November 12th 1974 a tourist group of 25 friends of Gossner Mission will stay for two days in Kathmandu. I hope very much that this group will have a shortimpression of the town and of the United Mission. If you can arrange a short programme according to Dorothea's proposal it would be wonderful.

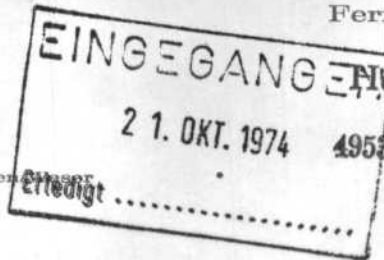
I am yours in the Lord,

Sg
(Martin Seeborg)

HERMANN WILKENS

4951 Heimsen/Weser, Krs. Minden

Fernruf: 05768 / 200



Hermann Wilkens, 4951 Heimsen/Weser

Hermann Wilkens
Pfarrer
Petershagen, Weser 5
Heimsen Nr. I
Ruf 05768/200

An die
Goßner-Mission
z. Hd. von Frau D. Friederici

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Heimsen/Weser,
17. 10. 74.

Betrifft: Flugkarten

Sehr verehrte Frau Friderici,

nach der telefonischen Verabredung sende ich Ihnen die Flugkarten
wieder zurück mit der Bitte, zu versuchen, den Abflug nicht von
Düsseldorf, sondern von Hannover aus buchen zu lassen.

Vielleicht läßt sich das noch in der kommenden Woche bewerkstelligen.

Mit herzlichem Dank

Ihr

Hermann Wilkens

*ab. 21. 10. durch Herrn
Hermann*

Winnenden, den 15.10.74

Sehr geehrte Frau Friederici,
vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben - die Freundschafts-
reise betreffend. Ja, die Reise soll nicht nur interessant sein,
sondern Begegnung - und so wünsche ich Ihnen und der ganzen
Gruppe Gottes Segen dazu und gute Kontakte.

Z.Z. treffe ich immer wieder einen jungen Praktikanten (Hindu)
aus Kalkutta, der hier noch Chemie studieren möchte. So gibt
es auch hier Beziehungen.

Ich werde auf das Ko. Gossner Mission noch einen Betrag über-
weisen mit dem Vermerk "Freundschaftsreise". Verwenden Sie
es bitte für - wo nötig.

Im übrigen Dank für die mir immer wertvollen Hefte!

Gute Reise - freundliche Grüße

A. Koch



October 18, 1974
frie/sz

Miss
Margret McCombe
Mahendra Bhawan Girls High School
Gyaneshwar

Einschreiben - Registered

K a t h m a n d u / Nepal

Dear Margret,

you must have heard about the group of 25 of our friends visiting Nepal. They will be in Kathmandu from November 11th to November 13th. I hope they will have a good chance to see a lot, but what is more important, to meet many people.

I suggested the following programm for them:

November 11th:	Arriving, transfer to Hotel Blue Star. Afternoon city-tour and Shwayambunath. Evening free.
November 12th:	Visit Bhodenat, Bhaktapur and Mahendra Bhawan. Picknic-lunch in H.Q. garden. Visit village clinic and Patan. Evening free.
November 13th:	Departure.

I am not sure that you will be very happy to receive all this German visitors. But please do! They are my friends! And one of your old friends will be with them too - Hilde Sturm!

Please kindly ask Robert - daju to make it possible for our friends to meet some Nepali Christians. Martin Seeberg wrote to Robert personally, but I would be grateful if you too could talk to him.

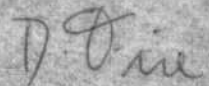
And please could you give the "Hissap" for my girl to Mrs. Meyer, who is a lady from our mission office. She also is carrying money for N.C.F.

How is everybody in the school? Should I have written to Martha the headmistress? You sure will talk to her and ask her to receive my friends. I wish I could come with them. Just now I am home - sick for Nepal. May be one day I'll be there again, one never knows.

Give my greetings to all and everybody, to the children and the guru-amas, Beckie, Beena, Tuleshwari, Bharati, Sita and and and and! When I visited the children last spring and we sung together in the hall I suddenly realised how much I love them all.

God bless you!

yours,



(Dorothea H. Friederici)

D/ für Reise-Akte

d.18.10.74

Frau
Maria Krause
8031 Stockdorf
Alpenstr. 15

fdA Reise

Sep.

Sehr geehrte Frau Krause!

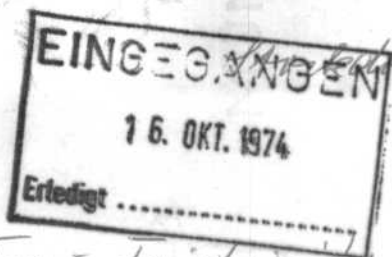
Ihr Tonband ist am 16. Oktober hier eingetroffen und wird
Ende des Monats von der Reisegruppe nach Indien mitge-
nommen und dort Monika Schutzka ausgehändigt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre
GOSSNER MISSION
im Auftrag:

v. h.

Maria Krause
8031 Storkdorf
Alpenstr. 15



Sehr geehrte Frau Friederici!
Durch Schwester Monika Schützka
hört man, daß eine Reisegruppe der
Leprosmission u.a. auch nach
Nepal fährt und da habe ich
die herzlichste Bitte, ob einer der
Mitreisenden das beiliegende Ton-
band für Schwester Monika Schützka
nach Nepal mitnehmen könnte.
Leider belästigt sich Sü damit, doch
hoffe ich sehr, daß es auf diese
Weise gut hingelange.
Der Reisegruppe wünsche ich eine
behrückte Tour.

Mit herzlichem Dank und Gruss
 Frau v. Wedde
 1. Vorstand dritte mitnehmer
 2. Frau Krause den Einplanung ^{Nana Krause} bestätigen.
 17.10.74
 D. Drie

16. Oktober 1974
frie/sz

Schwester
Monika S c h u t z k a
United Mission to Nepal
1/29 Thapathali
P.O.Box 126

K a t h m a n d u / Nepal

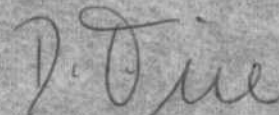
Liebe Monika!

Die Touristen kommen am Montag dem 11. November 1974 mit der Thai International von Calcutta in Kathmandu an. Sie sollen bis zum 13. November in Kathmandu bleiben. Das Programm bleibt, wie wir es besprochen haben:

- 11.Nov. Transfer vom Flughafen in das Hotel
 14.30 - 17.30 Uhr Besichtigung Kathmandu Stadt und Swayambhunath.
- 12.Nov. 9.00 - 12.00 Uhr Besuch Pashupatinath, Bodnath und Mahendra Bhawan.
 Lunch Box in Thapathali
 14.30 bis 17.00 Besuch Patan und Sanugaon
- 13.Nov. Vormittag frei - 12.30 Uhr Transfer vom Hotel zum Flughafen.

Yeti Travels - Mr. Gupta - arrangiert alles. Du und Ellen solltet so viel Zeit wie möglich haben, damit Ihr erklären könnt, denn die Besucher werden viele Fragen haben. Ich schrieb mit gleicher Post auch an Frank Wilcox.

Herzlichst



(Dorothea H. Friederici)

Die Touristengruppe ist vom 11. bis 13. November in Kathmandu. Am 11. kommen sie gegen 11.00 Uhr von Calcutta kommend in Kathmandu an mit der Thai International und am 13. fliegen sie weiter nach Benares. Frau Seeberg, Frau Meyer und Frau v. Wedel werden Gossner, Berlin, repräsentieren. Hoffentlich haben Sie dann viel Zeit, mit den Touristen zu reden und viel zu zeigen.

Soviel für heute, vergessen Sie nicht, bald zu schreiben. Übrigens schrieb Frank "Ellen is doing very well in her Nepali studies and should make an excellent missionary nurse". Wenn das nichts ist!

Herzlichst

Ihre



(Dorothea H. Friederici)

D/ von Seite 2 des Schreibens vom 16.10. an Schwester Ellen
von Frau Friederici für die Reise-Akte

October 16, 1974
frie/sz

Mr. Frank Wilcox
Executive Secretary
United Mission to Nepal
Post Box No. 126
1/29 Thapathali

Kathmandu / Nepal

Dear Frank,

Our tourist group will arrive in Kathmandu on November 11th and will stay in Kathmandu till November 13th. We thought of the following programme for the group:

- 11th November transfer from airport to hotel on arrival
 by TG 311.
 14.30 - 17.30 hrs. visit to Kathmandu City
 and Swayambhunath.
- 12th November 9.00 - 12.00 hrs. visit to Pashupatinath,
 Bodnath and Mahendra Bhawan.
 Lunch Box at Thapathali.
 14.30 hrs. - 17.00 hrs. visit to Patan and Sanugaon.
- 13th November morning free - 12.30 hrs. transfer from hotel to the
 airport for departure by IC 251.

Mr. Gupta from Yeti Travels will arrange the sightseeing tour, bus transport and so on. We would be very grateful if you and the other Head Quarters friends would have some time to spend with our friends, especially on November 12th. We thought it would be good if all could have a picknick lunch at Head Quarters. We talked about this as you will remember and you agreed to that.

In the tourist group Mrs. Seeberg, Martin Seeberg's wife will be. There are two more ladies, Mrs. Meyer and Mrs. von Wedel from this office. Rev. Stickan is a member of our board of managers, and another person you should know about is Mr. Gossner, a great, great, great-nephew of the founder of our Mission. He is roman catholic, and only about two years ago we found him, and he is a good friend since then. You may remember my friend Hilde Sturm, she visited me in Mahendra Bhawan some years ago and is happy to see Kathmandu again.

We all hope that our friends will get to know Kathmandu and the United Mission, and I personally feel the last may be even more important than the first. Enough about this subject. I continue in answering of your letter of September 24th.

I am puzzled because you wrote that you did understand our concern but did not share it. This makes me sad. There is nothing, Frank, any committee can recommend or decide, it is the attitude and the atmosphere which I am talking about and if that changes structural changes may follow. I want to make clear again that I am not complaining about Lilly. I know her kind heart and I consider her as one of the kindest persons I ever met. I remember her love and kindness shown to my Nepali friends. Please, tell her very particular that I did not complain about her. When I visited Kathmandu last spring she had the impression that in my former letters I did complain about her. I am not complaining you either or about any person in special. I am trying to explain that the atmosphere in Head Quarters is not very welcoming to Nepalis and when I say Head Quarters I mean the offices and the home. Not either I doubt that Mrs. Sauer can bring changes, probably she will. I wish and pray for it.

Neither I as a person nor Gossner Mission as a member body of UMN want to have any extra influence or attention but probably it is true that I know a bit more about UMN than normally the UMN member bodies offices do know and probably that is the reason why I am more concerned than others.

I was quite shocked to hear about Jonathan's heart attack. Please, let me know if he is better and please let me know their address in the States so that I can write to them. I hope and pray that he will be better soon and will be able to return to Nepal. I was so very much impressed by the school in Porkha and the day I spent with Jonathan there was the happiest day of my journey. I somehow very often think of the atmosphere there and the atmosphere at Head Quarters. What a difference.

I send you many greetings and ask you to give my greetings to all friends,

yours,

D. Friederici
(Dorothea H. Friederici)

D (blind) Reise-Akte

est. liegt beim Gepäck! G 16. 10. 74



Bad Sackfugen, A.

Sehr geehrte Frau Schulz,

Auf Ihren freundlichen Rat
bin u. die Zusage, der Reisegruppe,
die im Oktober nach Indien fährt,
den Inhalt dieses Päckchens anzuver-
trauen mit der Bitte, ihn in Ranchi
an Frau Parakleta Mink, Gossner
Evang. Luth. Church Compound zu
übergeben. Ich werde Fr. Mink be-
nachrichtigen u. nehme an, daß
sie zum Empfang der Güter in
Ranchi anwesend sein wird.

Mit herzlichem Gruß u. Dank

Ihre

Alexandra Habsensin

Vermerk

Betr.: Indien-Reise

Eben führte ich ein Telefongespräch mit Herrn Herrmann von der Air-India:

Wenn wir einen der Teilnehmer der Freundschaftsreise nach Indien zum 'Reiseleiter der Flugreise' erklären, erhält dieser, bzw. wir, mindestens 50 % Ermässigung auf das Flugticket, also ca. 800,-- DM. Das heisst nicht, dass Schwester Ilse nicht trotzdem innerhalb Indiens Reiseleiter ist, und Hotelunterkunft und Reisen frei hat. Für sie wird auch mitgebucht.

Ich habe Mechthild zum Reiseleiter für Flugreise ernannt, meine aber, dass der 'Verdienst' entweder allen Reisenden zugute kommen soll, also evtl. eine kleine Rückzahlung an jeden, oder aber uns für unsere Arbeit etc. bei Gossners gut geschrieben wird, oder aber unseren indischen Freunden in Ranchi gegeben werden soll, denn die haben ja auch Auslagen wegen des Besuches der Deutschen.

Dieses ist nur meine unmassgebliche Meinung.

16. 8. 74

D. Tiedemann

* Aufmerksam

Rg 2/18

3077

KINDERHOTEL

des Missionsdienstes für Christus
in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern e.V.

Gossnersche Missionsgesellschaft

1 B e r l i n 41
Handjerystr. 19 - 20

Liebes Fräulein Friederici!

Wir kommen heute mit einer herzlichen Bitte zu Ihnen. Schwester Monika Schutzka schrieb uns, daß ihre Mitarbeiterinnen Wolle gut gebrauchen könnten. Wir haben nun etwas besorgt und wären sehr dankbar, wenn das Päckchen nach Nepal mitgenommen werden könnte. Vielleicht besteht die Möglichkeit dazu.

Wir wünschen viel Segen und Durchhilfe für die große Besuchsreise!

Mit herzlichen Grüßen

i. A.

Anfängerin

Paket steht im Archiv

4 17.10.74

8019 Schloß Falkenberg, den 10. 10. 1974

Post Moosach bei Grafting

Bankkonto: Spar- und Darlehenskasse Moosach Nr. 413127

Formul.: 08091 / 9601



7. Okt. 1974
ha

Frau
E. Hühnefeldt

443 Burgsteinfurt
Emsdettener Str. 34

Sehr geehrte Frau Hühnefeldt!

Nach Rücksprache mit der AIR INDIA, muß ich Ihnen leider mitteilen, dass es nicht möglich ist von Greven abzufliegen, da es sich hierbei um keinen Internationalen Flughafen handelt.

Sie haben die Möglichkeit von Hannover oder Düsseldorf aus nach Frankfurt zu fliegen, oder aber mit der Bahn direkt nach Frankfurt zu fahren.

Ich bitte Sie, uns, so schnell es Ihnen möglich ist mitzuteilen, wie Sie sich entschieden haben, da AIR INDIA die Tickets ausfüllen muss, um sie Ihnen zuzuschicken.

Mit freundlichen Grüßen

B. Hah.
(Barbara Hahnenfeldt)

d.12.9.74

An die
Air India
z.Hd.Herrn Hermann
1000 Berlin 12
Roscherstr. 10

Betr.: Freundschaftsreise Nach Indien/Nepal vom 28.10.-16.11.74

Sehr geehrter Herr Hermann!

Durch Zufall erfahre ich eben, daß sich in der Frage der Einzel/Doppelzimmer eine kleine Änderung ergeben hat. Bitte buchen Sie - wenn möglich - statt der zwei Einzelzimmer für Schwester Ilse Martin und Frau Seeberg ein Doppelzimmer für beide.

Mit vielem Dank und freundlichen Grüßen

Ihre
Gossner Mission
im Auftrag:

r.w

d.5.9.74

Schwester
Ilse Martin

frie/vw

Takarma
P.O.Lassia via Gumla
Dt.Ranchi via Gumla
India

Liebe, gute Ilse!

War's schön im Urlaub? Jetzt geht es also wieder los im grauen Alltag. Aber bald kommen ja die lieben Touristen, die werden Ihnen schon das Herz erfreuen.

Mechthild Seeberg bringt für Sie eine Flugkarte mit für die Strecke Delhi - Ranchi - Calcutta- Benares - Delhi. Die Karte ist also von hieraus gebucht und bezahlt. Wenn ich die Sache richtig sehe, brauchen Sie nur den ersten Hinflug nach Delhi und dann den Rückflug nach Delhi dort buchen. Wir bekommen dafür, bitte, die Rechnung. Übrigens bezahlt die Air-India für Sie eine Nacht im Ranjeet-Hotel vor Ankunft der Touristen und auch eine nach deren Abflug.

Weil der Reiseleiter schon für den Flug von hier nach Indien eine erhebliche Ermäßigung bekommt, und wir die natürlich in Anspruch nehmen wollen, wird Mechthild als Reiseleiterin eingetragen, obwohl jeder weiß, daß eigentlich Sie es sind.

Der Abflug der Gruppe von Indien nach Deutschland hat sich um einen Tag verschoben - die Leutenchen fliegen kurz nach Mitternacht, in der Nacht vom 15. zum 16.11., von Indien wieder ab.

So, und da ich es gar nicht nett finde, daß Sie jetzt in Manila sind und ich hier, darum mache ich jetzt Schluß. Ich habe auch noch sooo viel zu tun, ehe ich am Montag nach Hermannsburg (Missionstag), Ostfriesland (Gemeinden), Springe (Kuratorium) und Opladen (Urlaub) reise.

Herzlichst!

Ihre

T. T. Sie

30. April 1974
frie/ha

Ökumenische Studienreise GmbH
z. Hd. Herrn Zitzmann

6000 Frankfurt/Main
Johanna-Melber-Weg 23

Sehr geehrter Herr Zitzmann!

Bisher warten wir vergeblich auf die Beantwortung meines Briefes vom 14. März 1974 aus Ranchi. Wir entnehmen Ihrem Schweigen, dass Sie an einer Zusammenarbeit mit uns nicht interessiert sind und haben uns deshalb mit einer anderen Reise-Organisation in Verbindung gesetzt.

Wir danken Ihnen für Ihre bisherige Mühe und bitten sie, unsere, noch in Ihrem Besitz befindlichen, Dias und Bilder, die wir Ihnen für den Prospekt geschickt hatten, baldmöglichst zurückzuschicken.

Mit freundlichen Grüßen

D. Friederici

(Dorothea H. Friederici)

- Öffentlichkeits- Referentin -

Registered/Einschreiben

Ökumenische Studienreise GmbH
z. H. Herrn Zitzmann

6 Frankfurt/Main

Johanna Melber Weg 23

Ranchi, 14. 3. 74

Sehr geehrter Herr Zitzmann,

vielen Dank für Ihren Brief vom 19. 2., den ich erst heute, nachdem ich die Angelegenheit sehr ausführlich mit Herrn Pastor Seeberg besprochen habe, beantworten kann.

In der Anlage sende ich Ihnen einen geänderten Programm-Vorschlag. Sie sehen, dass wir dabei auf einige der von Ihnen angesprochenen Probleme eingegangen sind. Dieses ist aber nun das Programm, was durchgeführt werden muss. Mehr Rücksicht können wir nicht nehmen. Ich habe auch noch einmal recht ausführlich mit den Air-India Leuten darüber geredet, und es ist eigentlich kein Grund zu sehen, warum das Programm nicht auch so durchgeführt werden kann, und die Reise doch in dem angegebenen Preisrahmen bleiben kann.

Die Vorschläge für einen Prospekt, die Sie uns schickten, und die ich in der Anlage zurücksende, sind ganz interessant. Wir meinen allerdings, dass wir bei unseren Wünschen bleiben sollten. Sie wissen selbst, ein vier-farb Prospekt wirkt anders als ein zwei-farbiger. Und wir meinen auch, mit den Dingen werben zu sollen, die unsere Reiseteilnehmer dann wirklich sehen. Wir verstehen zwar Ihr Argument, dass ein solcher Prospekt einiges Geld kosten würde, jedoch meinen wir, dass selbst diese Kosten den Rahmen nicht sprengen könnten.

Ich weiss nicht, ob nun alle Unklarheiten beseitigt sind und der Prospekt in Druck gehen kann. Es wäre gut, denn zuhause mehren sich die Nachfragen. Sollten aber - wider Erwarten - noch Fragen bestehen, so müssten Sie wohl warten, bis wir nach Ostern wieder in Deutschland sind.

Wir bemühen uns inzwischen hier, die nötigen Hotel-Buchungen in Ranchi und Kathmandu vorzunehmen und richten uns dabei nach den angegebenen Daten. In der Hoffnung, damit auch Ihr Einverständnis zu finden, grüssen wir

hochachtungsvoll,



(Dorothea H. Friederici)
Öffentlichkeits-Referentin

Veränderter Programm-Vorschlag

Freundschaftsreise der Gossner Mission zur Gossner Kirche in Indien und nach Nepal

- 28. 10. Abflug von Deutschland
- 29. 10. Ankunft Delhi
Dortige Programmgestaltung, siehe unser Vorschlag vom 1. 2.
- 30. 10. Fahrt mit der Eisenbahn nach Agra (Agra-Express), dort die übliche vom indischen Tourist-Department arrangierte Tour durch Agra - Taj Mahal - und Fatipur Sikri.
Abends Rückkehr nach Delhi
- 31. 10. Flug nach Ranchi
- 1. 11. Ruhetag
- 2. - 8. 11. wie unser Vorschlag vom 1. 2.
- 9. 11. Rückkehr nach Calcutta
- 10. 11. Tag zur freien Verfügung in Calcutta
- 11. - 13. 11. wie unser Vorschlag vom 1. 2.
- 14. 11. Von Benares Weiterflug nach New Delhi
- 15. 11. Abflug nach Deutschland.

OEKUMENISCHE STUDIENREISE-GMBH

Sitz: 6 FRANKFURT/MAIN 70 · JOHANNA-MELBER-WEG 23 · TELEFON 0611-6190 06/7

Handelsregister Amtsgericht Ffm., Abtlg. B Nr. 8004
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Ernst Schäfer, Pfr.
Geschäftsführer: Rudolf Zitzmann



OEKUMENISCHE STUDIENREISE-GMBH.,
6 FRANKFURT/MAIN 70, JOHANNA-MELBER-WEG 23

Gossner - Mission

z. Hd. Frau Friederici

1) B e r l i n 41
Handjerystr. 19
Haus der Mission

BANKVERBINDUNGEN:

EVANG. KREDITGEN.
KASSEL
KONTO-NR. 800163

FRANKFURTER
SPARKASSE VON 1822
KONTO-NR. 50-382 825

POSTSCHECK:
FRANKFURT AM MAIN
KONTO-NR. 156 954

TELEX: 04/117 35
TELEGRAMMSCHRIFT:
OEKUMENETRAVEL

Ihre Nachricht

Unser Zeichen

Frankfurt am Main, den

19. Februar 1974

Betr.: Indien - Reise

Sehr verehrte Frau Friederici !

Zunächst möchte ich mich noch einmal entschuldigen, weil die Angelegenheit bei uns nicht mit der gebotenen Sorgfalt erledigt worden ist. Es ist nicht nur der Ausfall unseres Herrn Stosius gewesen - wir hatten im Laufe dieses Monats teilweise bis zu drei Ausfälle krankheitshalber.

Darüber hinaus sind Sie leider auch nicht ausführlich genug über die erforderlichen Veränderungen gegenüber dem zunächst vorgesehenen Programm informiert worden, wie ich heute am Telefon feststellen musste. Deshalb möchte ich Ihnen heute so ausführlich wie möglich folg. mitteilen:

Mit dem Programm-Experten der AIR INDIA, Herrn Blömer, haben wir lange und ausführlich über die Reiseroute gesprochen. Bei dem Programm-Vorschlag, wie Sie ihn von uns erhalten haben, ist der Abflug am 28. 10. deshalb vorgesehen, weil die 'Konstruktion' die notwendig wurde, nicht bei Abflug am 30. 10. vorgesehen werden kann. Das wiederum hängt mit der Ankunft in Indien zusammen. Unser Programm-Vorschlag hat 'offiziell', d.h. der IATA gegenüber, nur drei stopover in Wirklichkeit sind es aber mehr durch Hinzukauf von innerindischen Flügen, die unter DM 200.- liegen.

Wenn das Programm in der Weise, wie Sie es vorgesehen haben, durchgeführt werden soll, dann ergibt das 8 Stopover, und zwar in Delhi, Ranchi, Calcutta, Katmandu, Benares, Agra, Delhi und Bombay. - In uns. Vorschlag: (Ranchi) Katmandu und Delhi und Bombay.. Es ist aus diesem Grunde auch kein Aufenthalt in Calcutta vorgesehen worden.

Alles in allem: die Sache war genau und ausführlich überlegt worden zugunsten der Teilnehmer. Bedauerlich, dass Sie nicht wussten, warum das so vorgesehen worden ist. Ich nahm an, dass Sie von Herrn Stosius entsprechend informiert waren.

Was den Prospekt betrifft, so hatten uns die AIR INDIA das Ihnen beigelegte Blatt (vierfarbig) zur Verfügung gestellt, damit das Programm eingedruckt werden konnte. Ich verstehe gut, dass Sie keinen besonderen Wert darauf legten und Ihrerseits einen anderen Vorschlag machten. Nun würde allerdings ein Prospekt in einer Auflage von 500 - 1000 Exemplaren sehr teuer, wenn er mit noch nicht vorhandenen vierfarbigen Bildern versehen werden soll. Deshalb unser Gegenvorschlag, einfarbig schwarz oder auch blau drucken auf weissem oder auch farbigem Papier. Eine Skizze füge ich in der Anlage bei.

Was den Preis betrifft, so ist in letzter Zeit leider alles aus den Fugen geraten. Nicht nur 6% und 7% Erhöhungen für die internat. Flüge, sondern ausserdem noch 25%ige Erhöhung auf die innerindischen Flüge. Man spricht schon davon, dass im Laufe des Jahres evtl. noch eine weitere Preisveränderung kommt !

Wären Sie damit einverstanden, dass wir im Prospekt von dem Preis ausgehen, wie es sich bis Ende Dezember 1973 ergab? Dann wären die Flugpreis-Erhöhungen gesondert zu vermerken. Für den Teilnehmer wird es zwar dadurch nicht billiger, aber die enorme Erhöhung dadurch vielleicht verständlicher.

Herr Seeberg nannte mir für die Zeit in Ranchi einen Betrag von DM 20.- pro Tag und Person. Kann das so bleiben oder ergeben sich da auch Veränderungen ?

In der Annahme, dass dieser Brief morgen früh bei Ihnen in Berlin ist, werde ich mich am späten Vormittag telefonisch melden. Wir wären dankbar, wenn Sie nach Kenntnis der Gründe dem veränderten Plan zustimmen könnten. Was die touristischen Ziele betrifft, so haben wir uns an die mit Herrn Pf. Seeberg getroffenen Abmachungen gehalten, allerdings Calcutta aus den oben erwähnten Gründen weggelassen.

Mit freundlichen Grüßen

OEKUMENISCHE STUDIENREISE GMBH

R. Zitzmann
(R. Zitzmann)

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: 0311 · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100

Bankkonto: Berliner Bank, Kto. [REDACTED]

0407480700

20. Mai 1974

frie/ha

Betr.: Freundschaftsreise nach INDIEN und NEPAL
vom 28. Okt. 1974 bis zum 16. Nov. 1974

Wir haben Ihnen kürzlich bereits eine Mitteilung zugehen lassen. Inzwischen sind schon 15 feste Anmeldungen erfolgt. Deshalb wollen wir nun den Druck von kostspieligen Werbe-Prospekten ersparen. Sie können weitere Anmeldeformulare und Merkblätter bei uns anfordern.

Diejenigen, die sich schon formlos angemeldet haben, bitten wir trotzdem um die kleine Mühe, das Anmeldeformular ausgefüllt und unterschrieben an uns einzusenden.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass im Merkblatt Nr. 1, der Gesamtpreis angegeben ist, der uns soeben von AIR INDIA mitgeteilt wurde. Die im Juli 1974 für alle internationalen Linien eintretende Erhöhung der Flugtarife ist in dieser Kalkulation bereits erhalten.

Als Anlage senden wir Ihnen:

A) ein Anmeldeformular für unsere Freundschaftsreise nach INDIEN und NEPAL in doppelter Ausfertigung. Bitte, senden Sie uns eine Ausfertigung ausgefüllt und unterschrieben, möglichst schnell zurück. Das andere Exemplar behalten Sie für Ihre Unterlagen. Ihre Anmeldung ist erst nach Eingang der Anzahlung rechtsgültig.

B) Die Merkblätter:

Nr. 1. Reisebedingungen

Nr. 2. Reisedokumente

Nr. 3. Klima und Grundregeln
für die Ernährung

Wir werden Ihnen im Laufe der nächsten Monate weitere Merkblätter zuschicken, die Ihnen als Informationen zur Vorbereitung der Reise dienen sollen.

Mit freundlichen Grüßen

(Dorothea H. Friederici)

- Öffentlichkeits-Referentin -

Anlage

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: 0311 · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100

Bankkonto: Berliner Bank, Kto. [REDACTED]

0407480700

19. April 1974
frie/ha

Betr.: Freundschaftsreise nach Indien/Nepal 1974

Sehr vereehrte liebe Freunde!

Sie haben Ihr Interesse an der von uns geplanten Freundschaftsreise nach Indien und Nepal im Spätherbst 1974 bekundet.

Leider haben wir die angekündigten Prospekte noch nicht drucken können. Deshalb möchten wir Ihnen mit dieser Mitteilung einige wichtige Vorinformationen geben:

Abreise: 28. Oktober 1974 Frankfurt/Main

Rückkehr: 15. November 1974 Frankfurt/Main

Reiseroute: Frankfurt - New Delhi - Agra - Ranchi -
verschiedene Gemeinden der Gossnerkirche -
Calcutta - Kathmandu - Benares - New Delhi -
Frankfurt.

Preis: DM 2.300,-- (noch nicht verbindlich)

Teilnehmerzahl: bis zu 30 Personen

Unterbringung (im Doppelzimmer, Einzelzimmer geringer Mehrpreis), Verpflegung und alle Nebenkosten sind im Preis inbegriffen.

Feste Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen, die einer Bestätigung von uns bedürfen.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e

D. Friederici

(Dorothea H. Friederici)

R e i s e d o k u m e n t e

Freundschaftsreise der Gossner
Mission nach INDIEN und NEPAL
vom 28. 10. 74 bis 16. 11. 74

Für die geplante Reise benötigen Sie:

Reisepass: Einen gültigen Reisepass.

Visum: Für die Einreise nach Indien benötigen Sie kein hier zu beantragendes Visum. Ein Touristenvisum für 90 Tage wird Ihnen bei der Ankunft am Flughafen in Neu-Delhi kostenlos erteilt.

Ein Visum für Nepal erhalten Sie bei der Einreise in Kathmandu am Flughafen. Es kostet ca. DM 10,--. Dieser Betrag ist nicht im Reisepreis inbegriffen.

Impfpass: Für eine Reise nach Indien und Nepal benötigen Sie einen Impfschutz gegen:

- a) Pocken
- b) Cholera
- c) Typhus

Bitte erkundigen Sie sich bei Ihrem zuständigen Gesundheitsamt nach den Impfterminen. Sie sollten spätestens 2 Monate vor Reisebeginn damit beginnen.

Fragen Sie Ihren Impfarzt nach der Tetanusimpfung und dem Gammaglobulin-Schutz gegen Gelbsucht. Diese beiden Impfungen sind nicht Pflicht, können aber ein Schutz sein.

Devisen: Für Ihre persönlichen Ausgaben empfiehlt es sich, Internationale Reiseschecks für DM oder \$ mitzunehmen. Es ist nicht gestattet, indische Rupien nach Indien einzuführen. In Indien darf ein Geldumtausch nur an Banken oder offiziellen Umtauschschaltern durchgeführt werden.

In Nepal dürfen Besucher nur "feste Währungen" also DM oder \$ eintauschen. Die Einfuhr indischer Rupien ist nicht gestattet. Auch hier darf der Umtausch nur an offiziellen Schaltern gegen Umtauschbescheinigungen erfolgen.

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: 0311 · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100

Bankkonto: Berliner Bank, Kto. 0407480700

24. Juni 1974

psbg/ha

Betr.: Freundschaftsreise der Gossner Mission
nach INDIEN und NEPAL
vom 28. Okt. 1974 bis 16. Nov. 1974

Liebe Freunde!

Wir übersenden Ihnen unsere Merkblätter 4
und 5 zur freundlichen Kenntnisnahme. In-
zwischen konnten die Hotels bereits gebucht
werden.

Die Zahl der festen Anmeldungen beträgt zur
Zeit 23. Wir können also noch bis zu sieben
weitere Teilnehmer aufnehmen. Eine Namens-
liste der Reisegesellschaft werden wir Ihnen
nach einiger Zeit zugehen lassen. Damit Sie
sich vorbereiten können, werden wir Ihnen
weitere Merkblätter zusenden.

Ausserdem planen wir eine Zusammenkunft aller
Reiseteilnehmer, einige Stunden vor dem Ab-
flug im Flughafen Frankfurt.

Mit freundlichen Grüßen

bin ich

I h r

(Martin Seeberg)

Anlage

Reisekostenrücktrittsversicherung

Freundschaftsreise der Gossner Mission
nach INDIEN und NEPAL
vom 28. Okt. 1974 bis 16. Nov. 1974

1. Die Prämie bei einem Gesamtreisepreis von DM 2.520,-- beträgt DM 51,-- pro Person.
2. Jeder Reisende muß die Versicherung selber abschließen, das kann in jedem Reisebüro geschehen.
3. Bei plötzlicher Krankheit oder Tod des Reisenden oder seiner Angehörigen vor Antritt der Reise oder bei Abbruch der Reise werden 80 % der Kosten von der Versicherung ersetzt, 20 % muß der Versicherungsnehmer tragen.

Reiseprogramm

Freundschaftsreise der Gossner Mission
nach INDIEN und NEPAL
vom 28. Okt. 1974 bis 16. Nov. 1974
mit AIR INDIA

1. Tag
24. 10.

~~28. 10.~~

~~Montag~~ Sonntag

Morgens Abflug ab nächst-gelegenen Flughafen mit Lufthansa nach Frankfurt. Weiterflug nach Indien.

29. 10.

Dienstag

8.15 Uhr Ankunft Neu Delhi, Transfer zum Hotel, Ruhepause. Mittagessen im Hotel. *Stadt-rund-fahrt*

30. 10.

Mittwoch

Ganztägiger Ausflug nach Agra, zum Taj-Mahal (indisches Grabmal) und evtl. Besichtigung der alten Königsstadt. Abendessen im Hotel. Abend zur freien Verfügung.

31. 10.

Donnerstag

Transfer zum Flughafen, um 10.30 Uhr Abflug nach Ranchi, mit Zwischenaufenthalt in Patna. Ankunft in Ranchi um 14.45 Uhr, Transfer zum S.E. Railway Hotel.

1. 11.

Freitag

Tag zur freien Verfügung.

2. 11.

Sonntag

Grosser Missionsgedenktag der Gossnerkirche. (2. 11. 1845 Ankunft der ersten Missionare in Ranchi). Teilnahme am Festprogramm: Gottesdienst, Basar, Besichtigungen.

3. 11.

Sonntag

4. 11.

Montag

Eisenbahnfahrt nach Govindpur. Abends gemeinsames Essen und Übernachtung auf indische Weise.

Montags, Rückkehr nach Ranchi, Abendessen im Hotel.

5. 11.
Dienstag

Busfahrt nach Takarma mit kleiner Fusswanderung. Besuch bei der Gemeinde und im Krankenhaus Takarma. Picknick im Freien.
Rückfahrt nach Ranchi, dort Abendessen.

6. 11.
Mittwoch

Ausflug mit dem Buss zum Wildtierpark Hazaribagh. Auf dem Weg Besuch in der GemeindeSinghani. Nachmittags Rückkehr nach Ranchi. Das Mittagessen wird wieder ein Picknick-Lunch sein. Abendessen in Ranchi.

7. 11.
Donnerstag

Besuch der Handwerker-Schule in Fudi. Besichtigung der Werkstätten. Mittagessen mit den Lehrlingen der Schule. Nachmittags Besichtigung der Industrieanlagen Hatia und Rückkehr nach Ranchi. Abendessen in Ranchi.

8. 11.
Freitag

Busfahrt zur Industriestadt Jamshedpur. Begrüssung durch die Gemeinde. Mittagessen in einem Hotel. Nachmittags Besichtigung der Tata-Werke (Mercedes). Abends Rückfahrt nach Ranchi. Abendessen in Ranchi.

9. 11.
Sonnabend

Transfer zum Flughafen und Flug nach Calcutta. Transfer zum Hotel. Nachmittag zur freien Verfügung, evtl. Einkaufsbummel.

10. 11.
Sonntag

Besuch einer Kirche in Calcutta. Nachmittags Stadtrundfahrt. Mittag- und Abendessen im Hotel oder an zu vereinbarem Ort.

11. 11.
Montag

Transfer zum Flughafen und Weiterflug nach Kathmandu/Nepal. Dort Empfang durch Schwester Monika Schutzka und Transfer zum Hotel. Mittagessen im Hotel. Nachmittags Stadtbesichtigung mit Besuch an "Hanuman-Dhoka" und altem Königspalast, Basar, Indra-Chowk und Assantol, und Busfahrt nach Shwayambunath. Abendessen im Hotel. (Buddist.Tempel). Abends für Interessenten Besuch eines hinduistischen Musik-Tempels.

12. 11.

Dienstag

Busfahrt nach Bodanath (größte Buddhisten-Stupa Asiens) mit Empfang beim Chini-Lama (Oberhaupt der Buddhisten Nepals). Auf dem Hinweg Besuch der Mahendra-Bhawan Mädchenschule der Vereinigten Nepal Mission, und Besichtigung der Verbrennungsstätte und des grössten Heiligtums der Hindus. Mittagessen als Picknick im Garten des Missionszentrums der Vereinigten Nepal Mission. Nachmittags Besuch im Shanta-Bhawan-Hospital und evtl. in einer Dorfklinik. Besichtigung der alten Königsstadt Patan. Abendessen im Hotel. Abend zur freien Verfügung.

13. 11.

Mittwoch

14.00 Uhr Transfer zum Flughafen und Weiterflug nach Benares. Stadtbesichtigung. Mittag- und Abendessen im Hotel. Restlicher Tag zur freien Verfügung, evtl. Basar-Besuch.

14. 11.

Donnerstag

Vor dem Frühstück Kahnfahrt auf dem Ganges (Sonnenaufgang, heilige Waschungen der Hindus Verbrennungen, etc.). Frühstück im Hotel. Nachmittags Transfer zum Flughafen und Weiterflug nach Delhi. Transfer zum Hotel.

15. 11.

Freitag

0.10 Uhr Abflug nach Frankfurt. Ankunft in Frankfurt 7.30 Uhr.

Änderungen vorbehalten.

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) • 851 30 61 • 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 • 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

19. Juli 1974
frie/ha

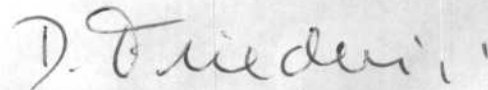
Liebe Freunde!

In der Anlage schicken wir Ihnen Merkblatt Nr. 6 und 7 für Ihre grosse Reise. Weitere Merkblätter werden folgen.

Inzwischen ist die 25. Anmeldung angekommen, die Pflichtzahl ist also erreicht und es sind höchstens noch 5 weitere Plätze frei.

Wir grüssen Sie herzlich bis zum nächsten Brief

I h r e



(Dorothea H. Friederici)

Anlage

Währung in INDIEN und NEPAL

Freundschaftsreise der Gossner
Mission nach INDIEN und NEPAL
vom 28. 10. 1974 bis 16. 11. 74

Währung in Indien:

In Indien zahlt man mit Rupien.
Manchmal wird in den Dörfern
noch der Betrag "Anna" genannt.
Das ist ein Betrag der noch aus
dem Zahlungssystem vor Einführung
des Dezimalsystems stammt.

1 Rupie (Rs.) = 100 Paisa(p) = ca. 0,33 DM

1 Rs. = 16 Anna = ca. 0,33 DM

8 Anna = 0,50 Rs.

4 Anna = 0,25 Rs.

1,-- DM = ca. 3,-- Rs.

Indische Währungsbestimmungen:

1. Die Ein- und Ausfuhr von indischen Rupien ist streng untersagt.

Bitte, tauschen Sie also hier noch
keine indischen Rupien ein.

2. Touristen dürfen ihre Barmittel und Schecks nur an den offiziellen Umtauschschaltern einlösen. Sie erhalten dafür eine Quittung. Diese ist beim verlassen des Landes an der Zollstelle abzugeben.

Schwarzhandel, also Umtausch an nicht
offiziellen Stellen wird strikt geahndet.

3. Die Einfuhr von Devisen ist in unbeschränktem Maße erlaubt.

Es empfiehlt sich, Reiseschecks mitzunehmen und nur wenig Bargeld.

Wir empfehlen Ihnen, Reiseschecks in
\$ oder DM, in möglichst kleinen Werten
mitzunehmen.

Währung in Nepal: In Nepal gibt es auch die Rupie.
Auch hier hat sie 100 Paisa.

1 Rs. = 0,25 DM 0.20

1 DM = 4,-- Rs. 5.-

Die Währungsbestimmungen sind
wie die in Indien.

Freundschaftsreise der Gossner Mission
nach INDIEN und NEPAL
vom 28. Okt. 1974 bis 16. Nov. 1974

Anschriften, die Sie wissen sollten:

1. Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
(Embassy of the Federal Republik of Germany). Shanti Path, New Delhi, India.
2. Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland
(Consulate General of the Federal Republik of Germany). 1, Brabourne Road, Calcutta, India.
3. Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
(Embassy of the Federal Republik of Germany). Ram Shah Path, Kathmandu, Nepal.

Einkaufsmöglichkeiten:

New Delhi:

Cottage Emporium Janpath, New Delhi. (Seiden, alle Kunstgewerbegegenstände, Stoffe, Lederwaren, Kupfer und Messing).

Benares Silk House, Connaught Place, Inner Circel New Delhi. (Seidenstoffe)

Die Emporien der einzelnen Staaten Indiens, Janpath, New Delhi.

Calcutta:

New Market Calcutta. (Dort findet man alle Arten von Geschäften. Die Träger, die ihre Dienste am Eingang anbieten, wissen sehr genau Bescheid. Ihre Dienste sind manchmal lästig, aber doch zu empfehlen)

Kathmandu:

Carpet Coop. Annapurna Acarde und Tibetan Camp Lalitpur (Tibetanisches Kunsthandwerk und Teppiche).

New Jewellery Shop, New Road. (Schmuck, auch Halbedelsteine und Edelsteine).

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) • 851 30 61 • 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50 • 100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

5. September 1974
frie/ha

In der Anlage schicken wir Ihnen die Merkblätter 8, 9, 10, 10a, (nur für Pastoren), 11, 12 und 13. Sie bekommen also hiermit viele weitere Informationen. Ausserdem fügen wir diesem Brief einige Schriften über die Gossner Kirche in Indien bei.

Ihre Hin- und Rückflugkarte haben wir von und nach gebucht. Wir nehmen an, dass das der nächste Flugplatz für Sie ist.

Wir haben für Sie ein Einzel/Doppelzimmer vorgemerkt.

Die AIR INDIA sowie auch die indischen Hotels erwarten von uns, dass wir Ihre Reise schon bezahlen. Dürfen wir Sie darum bitten, Ihr Reisegeld bald zu schicken? Diejenigen, die Einzelzimmer gebucht haben, müssen leider den schon erwähnten Zuschlag von DM 160,-- mit überweisen.

Wenn Sie in den nächsten Tagen in der Zeitung lesen, dass alle Fluglinien ihre Preise um 7 % oder mehr erhöhen, brauchen Sie keine Angst zu haben. Uns betrifft das nicht.

Haben Sie noch weitere Fragen? Wir werden uns bemühen, sie zu beantworten.

Mit herzlichen Grüßen

I h r e

(Dorothea H. Friederici)

F r e u n d s c h a f t s r e i s e
der

Gossner Mission nach INDIEN und NEPAL
vom 28. Okt. 1974 bis 16. Nov. 1974

Was Sie mitnehmen sollten

Sinn und Ziel unserer Reise ist ja die Begegnung mit Christen in Indien und Nepal. Wie aber soll man sich verständigen, wenn man verschiedene Sprachen spricht? Meist ist eine Verständigung über Englisch möglich, aber nicht alle indischen und nepalesischen Freunde, die Sie treffen werden, haben genügend Kenntnisse in dieser Sprache und sicher hat auch der eine oder andere von Ihnen manchmal Schwierigkeiten darin. Es muß also etwas Gemeinsames gefunden werden, und das sind oft Lieder.

Christen in Ost und West singen zum Lobe Gottes, und die Asiaten sind oft gute Sänger, die gerne und viel singen. Weil wir Deutschen uns da meistens etwas schwer tun, empfehle ich Ihnen, ein Liederbuch mitzunehmen. Vielleicht üben Sie gar schon zu Hause mal. Das Repertoire kann von "Lobe den Herren" bis "Horch, was kommt von draussen rein" gehen. Sie müssen nicht gerade ein harmonischer Chor sein, aber singen sollten Sie können, je lauter, je besser.

Die indischen Freunde werden bestimmt nach Ihrem Zuhause und nach Ihrer Familie fragen. Ich empfehle Ihnen darum sehr, einige bunte Postkarten Ihrer Heimatstadt mitzunehmen. Und Familienfotos werden immer dankbar bewundert. Dieserlei Dinge sind besonders bei Sprachschwierigkeiten gute Hilfsmittel zur Unterhaltung.

Es könnte sein, dass Sie dann auch das Bedürfnis haben, Ihren neuen Freunden ein kleines Geschenk zu machen. Stecken Sie dafür evtl. einige kleine Fläschchen 4711 Oder/und kleine Taschenmesser ein. Es sollten aber kleine Geschenke sein.

Nehmen Sie keine Geschenke mit. Jedes Geschenk würde der Gossner Mission zufließen. Das wäre bestimmt nicht in Ihrem Sinne. X) Die neuen Freunde hätten auch sehr leicht das Gefühl des "Nieder - Menschen - müßens".

Was die Reise direkt betrifft:

Freundschaftsreise der Gossner
Mission nach INDIEN und NEPAL
vom 28. 10. 74 bis 16. 11. 74

Am 28.10. um 14 Uhr 10 fliegen Sie von Frankfurt ab. Damit Sie und wir uns aber vor der Reise noch kennenlernen, und wir Ihnen vielleicht noch diese oder jene Frage beantworten können, haben wir ab 10 Uhr einen Raum im Flughafen Frankfurt zur Verfügung.

Wir haben Hin- und Rückflug von und nach Ihrem nächsten Flugplatz ... gebucht. Anfang Oktober wird Ihnen von der Air India die Flugkarte zugeschickt. Dieser können Sie dann auch entnehmen, wann Sie von Ihrem Heimatflughafen aus abfliegen. Vermutlich wird es sich jeweils um einen Abflug-Termin zwischen 8 Uhr und 9 Uhr handeln. Der Rückflug von Indien geht kurz nach Mitternacht ab, d.h. Sie wären, wenn's beim alten Termin blieb, auf der Rückreise nur noch wenige Stunden in Neu Delhi, und kämen schon Freitag den 15. gegen Mittag in Deutschland an. Ihr Einverständnis voraussetzend, haben wir Ihre Reise deshalb um einen Extra-Tag in Neu-Delhi verlängert. Sie kommen also gegen Mittag am 16.11. wieder in Deutschland an. Mehrkosten entstehen Ihnen dadurch nicht.

Merkblatt 9 a

(Nur für die Herren Pastoren)

Was Sie mitnehmen sollten

Freundschaftsreise der Gossner
Mission nach INDIEN und NEPAL
vom 28. 10. 74 bis 16. 11. 74

Sobald die indischen Gastgeber erfahren, daß Sie zur "hohen Geistlichkeit" gehören, wird man Ihnen Gelegenheit geben, zu reden. Man ist nämlich fest davon überzeugt, daß Pastoren das gerne tun. Und vor diesem Liebesbeweis wird niemand Sie bewahren können. Darum:

Nehmen Sie der Sicherheit halber eine Predigt und einige liebe Grußworte mit. Wenn's geht in englisch, aber es sind auch Übersetzer da.

Wem Sie wieder begegnen werden

Freundschaftsreise der Gossner
Mission nach INDIEN und NEPAL
vom 28. 10. 74 bis 16. 11. 74

Natürlich ist es mir ganz unmöglich, Ihnen all die Leute zu nennen, denen Sie begegnen werden. Ich nenne darum nur die Namen einiger ganz weniger.

Schwester Ilse Martin wird Sie in Delhi empfangen und während der ganzen Reise in Indien bei Ihnen sein. Sie reist nicht mit nach Nepal.

Schwester Ilse ist seit mehr als 20 Jahren für die Gossner Mission in Indien tätig. Sie spricht die einheimischen Sprachen, kennt Sitten und Gebräuche der Leute, weiß in der Gossner Kirche Bescheid, und wir sind froh, daß gerade sie Ihre Reiseleiterin sein wird. Bei ihr können Sie gewiß immer Rat finden.

Pfarrer Heine ist der deutsche Auslandspfarrer in Neu-Delhi. Sie werden von ihm selbst erfahren, was seine Tätigkeit alles einschließt. Er wird Ihnen gewiß in Delhi mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die Heckers: Herr und Frau Hecker sind beide Theologen und unterrichten an der theologischen Hochschule der Gossner Kirche in Ranchi. Seit fast fünf Jahren wohnt die Familie mit zwei Kindern in Ranchi.

Schwester Monika Schutzka wird Sie dann in Kathmandu empfangen. Sie arbeitet fünf Jahre für die Gossner Mission in Amgaon/Indien und ist nun seit zwei Jahren in Nepal. Im vorsorgenden Gesundheitsdienst arbeitet sie in einem Dorf im Kathmandu-Tal und ich freue mich, daß Sie auch Gelegenheit haben werden, ihre Arbeit und "ihr Dorf" kennen-zu-ler-nen.

Schwester Ellen Muxfeldt ist der Neuling unter unseren Mitarbeitern auf dem indischen Kontinent. Sie reiste, wie Sie alle wissen, erst Ende Juli nach Nepal und besucht noch die Sprachschule in Kathmandu, wenn Sie dort sind. Auch sie wird später dann in den Gesundheitsdienst gehen und vielleicht weiß sie, wenn Sie kommen, sogar schon, in welchem Projekt der Vereinigten Nepalmission sie arbeiten wird.

Dieses sind einige der deutschen Leute, denen Sie begegnen werden. In Indien werden Sie natürlich auch

Rev. Minz treffen, der augenblicklich der Generalsekretär der indischen Gossner Kirche ist.

Dr. Singh, der in Deutschland studiert hat und also gut deutsch spricht, leitet die Evangelisations Arbeit der Gossner Kirche.

Dr. Vilcox ist der augenblickliche Leiter der Vereinigten Nepal Mission und Amerikaner.

Lilly Amman ist Schweizerin und Hausmutter im Gästehaus der Vereinigten Nepal Mission.

Rev. Robert Karthar ist der nepalesische Pastor. Ich hoffe, daß Sie gute Gelegenheit haben werden, ihn und seine Frau Mary kennenzulernen.



Erinnerungen

Freundschaftsreise der Gossner
Mission nach INDIEN und NEPAL
vom 28. 10. 74 bis 16. 11. 74

1. Es ist jetzt allerhöchste Zeit, daß Sie sich impfen lassen. Bitte vergessen Sie nicht, daß Sie einen ausgefüllten Impfausweis haben müssen.
2. Ist Ihr Reisepaß in Ordnung? Er sollte mindestens bis Februar 1975 gültig sein.
3. Nehmen Sie mindestens fünf Paßbilder mit. Sie brauchen zwei, wenn Sie nach Nepal einreisen. Wann und wo Sie die anderen brauchen, wissen wir noch nicht - aber sicher ist sicher - !

Teilnehmerliste - Indienreise

=====

- | | |
|-----------------------|---|
| 1. Lieselotte Meyer | 1000 Berlin 41
Florastr. 15 |
| 2. Mechthild Seeberg | 1000 Berlin 41
Handjerystr. 20 |
| 3. Mady v. Wedel | 1000 Berlin 41
Wilhelmshöher Str. 17 |
| 4. Barbara Pohl | 1000 Berlin 33
Schellendorfstr. 32 |
| 5. Martha Flierl | 8500 Nürnberg
Teutonenstr. 6 |
| 6. Ruth und | |
| 7. Lieselotte Jarofki | 1000 Berlin 41
Schmiljanstr. 6 |
| 8. Pfarrer Wilkens | 4953 Petershagen 5
Heimsen Nr. 1 |
| 9. Schwester Hünefeld | 4430 Burgsteinfurt
Emsdettener Str. 34 |
| 10. Margarete Kramer | 3000 Hannover
Hohenzollernstr. 54 |
| 11. Gertrud Wulf | 1000 Berlin 41
Rothenburgstr. 4 a |
| 12. Renate Krull | 4600 Dortmund
Poststr. 18 |
| 13. Annemarie Besch | 6430 Bad Hersfeld
Banater Str. 10 |
| 14. Helmut Wittmer | 6050 Offenbach
Spießstr. 94 |
| 15. Ferdinand Gossner | 8939 Türkheim
Wolfsgraben 9 |
| 16. Eberhard und | |
| 17. Hedwig Stickan | 2961 Wallinghausen
Nr. 455 |

- | | |
|---------------------------------|--|
| 18. Kirchenrat
Dr. Eichner | 8500 Nürnberg
Forstmeisterstr. 8 |
| 19. Hilde
Sturm | 2000 Hamburg 54
Pflugacker 23 b |
| 20. Hans und | |
| 21. Bärbel
Kropatscheck | 2941 Dunum |
| 22. Pfarrer Eckhardt
Eichner | 8900 Augsburg-Hochsoll
Hopfenseeweg |
| 23. Theodora
Mehl | 1000 Berlin 41
Walsroder Str. 8 |
| 24. Ilse
Lederer | 7000 Stuttgart 1
Vaihinger Landstr. 123 |
| 25. Alice
Meyer | 3000 Hannover
Einsteinstr. 11 |

Zeiten

Freundschaftsreise der Gossner
Mission nach INDIEN und NEPAL
vom 28. 10. 74 bis 16. 11. 74

In Indien ist es 4 1/2 Stunden früher als bei
uns. 12 Uhr Mittag hier, ist also 16 Uhr 30 in
Indien.

Nepal ist Indien um 10 Minuten voraus. 12 Uhr
Mittag hier, ist 16 Uhr 40 in Nepal

Ihre Uhren werden Sie also dementsprechend um-
stellen müssen.

Freundschaftsreise der Gossner
Mission nach INDIEN und NEPAL
vom 28. 10. 74 bis 16. 11. 74

Liebe Freunde!

Das sind die letzten Ratschläge und Mitteilungen, die nun zu Ihnen kommen:

Sie werden inzwischen Ihre Flugkarten bekommen haben. Darin können Sie feststellen, wann Ihre Maschine von Ihrem Heimat-Flugplatz nach Frankfurt fliegt. Es wird irgendwann morgens zwischen 8.00 und 9.00 Uhr sein. Wenn Sie in Frankfurt angekommen sind, melden Sie sich, bitte, am Air India-Schalter. Dort werden Sie erfahren, in welchem Raum wir alle uns treffen.

Bei der Gepäckaufgabe an Ihrem Heimat-Flugplatz lassen Sie das Gepäck gleich durchbuchen bis Neu Delhi, dann haben Sie in Frankfurt keine Sorgen mehr damit.

Sie fliegen mit einem Jumbo-Jet, und Ihre Flugstrecke ist:

Frankfurt-Kuweit-Bombay-Neu Delhi.

Vielleicht möchten Sie unterwegs Post empfangen. Normalerweise braucht ein Brief sechs bis acht Tage nach Indien, ein Telegramm ein bis zwei Tage. Sie können jeweils Ihre Hotel-Adressen als Postadressen angeben. Ich empfehle, neben Ihrem Namen in Klammern "Gossner Gruppe" daneben zu schreiben, dann weiss die Hotel-Direktion Bescheid. Es wäre also z.B.: Frau Mechthild Seeberg (Gossner Gruppe), Ranjit Hotel, New Delhi.

Es empfiehlt sich vielleicht, dass Sie etwas an Medikamenten mitnehmen. Ich empfehle: Kopfschmerztabletten, Kohle-Tabletten und Abführ-Tabletten. Grundsätzlich gilt aber, dass Sie alle Art von Medikamenten in Indien haben können, und Schwester Ilse ist ja eine gute Krankenschwester, die Sie versorgen kann.

Dieses sind meine letzten Hinweise. Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Packen, vergessen Sie nicht, eine warme Strickjacke mitzunehmen. In Frankfurt werden wir uns dann ja noch sehen und dann gute Reise!

Ihre

D. H. Friederici
(Dorothea H. Friederici)

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) • 851 30 61 • 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 - 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

13. November 1974
frie/sm

Liebe Freunde,

Willkommen wieder in Deutschland!

Ich hoffe, Sie sind wohlbehalten zuhause angekommen und haben nun noch etwas Zeit, sich hier auszuruhen und die vielen Eindrücke nachträglich zu verarbeiten.

Natürlich war nicht alles so verlaufen, wie wir es geplant hatten. Jeder der Indien kennt, wird Ihnen schnell erklären, dass in Indien nie alles planmäßig verläuft. Allerdings gibt es auch Pannen, die ärgerlich sind und dazu gehört z. B., dass Sie Ihre Mahlzeiten in Delhi selbst bezahlen mussten. Wir haben das bereits reklamiert und werden sicher eine Rückzahlung von der Gesellschaft TCI bekommen. Das werden wir Ihnen aber noch alles genau mitteilen. Evtl. bekommen Sie also noch Geld zurück.

Bisher sieht die finanzielle Lage so aus, dass wir den Gemeinden, bei denen Sie in Indien zu Gast waren, noch etwas Geld geben können, für die Auslagen die man dort hatte. Es kann sich nur immer um einige hundert Rupies handeln, denn viel Geld blieb halt bei der knappen Preisberechnung nicht über.

Ich persönlich bin nun sehr daran interessiert, von Ihnen zu erhalten:

a) Berichte von Ihrer Reise mit Kritik, Anregung etc.. Evtl. erwähnen Sie bitte auch, was Sie am tiefsten beeindruckt hat und warum. Gab es Dinge, die keinesfalls wiederholt werden sollen, andere die unbedingt wieder getan werden sollen?

b) Gute Photos, die ich auch in unseren Zeitschriften verwenden darf. Die erste Nummer der "Gössner Mission" 1975 hat Indien zum Thema. Wir hoffen, dazu Bilder u. Berichte von Ihnen zu haben.

Haben Sie ein Wiedersehen der Reisegruppe vereinbart? Ich freue mich jedenfalls darauf, von Ihnen zu hören und Sie wiederzusehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

(Dorothea H. Friederici)

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50 - 100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

29. Januar 1975

psbg/sz

An die
Teilnehmer der Freundschaftsreise
nach Indien und Nepal
vom 28. Oktober bis 16. November 1974

Betrifft: Erstattung nicht erhaltener Leistungen

Vor einigen Tagen hat die AIR INDIA auf Grund unserer Beanstandungen folgende Beträge erstattet:

1.	Mahlzeiten 29./31.10	IRps	37,40
2.	Mahlzeit Patna	IRps	12,--
3.	Sightseeing Tour Kathmandu	NRps	
4.	Mehrkosten in Calcutta am 8./9.11.	IRps	113,50
5.	Eisenbahnfahrkarte Wittner und Seeberg	IRps	
6.	Erstattung Einzelzimmerzuschlag Jarofki und Pohl je 5 Nächte	DM	

insgesamt	IRps
"	NRps
"	DM

Erstattungsbetrag	DM
-------------------	----

=====

Bitte teilen Sie uns das Konto mit, auf das wir den o.a. DM-Betrag überweisen sollen.

Wenn Sie von dem ebenfalls beiliegenden Heft der "Gossner Mission" für Ihre Freunde oder für Vorträge mehr Exemplare wünschen, können Sie diese gern auf Anforderung erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e

GOSSNER MISSION

Anlage